



24

Schmitzkätzchen

INHALT

Editorial	3		
Die Berufe der Leser -		10x Musik	30
Der <i>Kanon der Literatur</i> unter der Lupe	4	9 + 2 Kalender	32
13-Bücher-Fragen an...	6	10 Besondere Bücher	36
... Inge Meyer-Dietrich			
... Sarah Meyer-Dietrich		<i>Persönliche Buchempfehlungen von</i>	
Save the Date: Amsterdam Klezmer Band	8	... Odile Baumann	38
Save the Date: Donnerstags im		... Dennis Hasemann	40
Bürgermeisterhaus	10	... Mechthild Römer	42
WAIRDEN?! WERDEN! Der Luftbildband	12	... Kathrin Schwamborn	44
KAWECO - Klein in der Tasche ...	14	... Monika Souren	46
Blick über den Tellerrand - Interview		... Dr. Klaus Strehlau	48
mit Monika Bilstein, Peter Hammer Verlag	16	... Ursula Ulbrich und Julia Wallin	50
20 Jahre <i>Junior</i>	18	... Thomas Schmitz	52
Kinderbuchempfehlungen von Sandra Rudel	20		
Amsterdam Experience	22	Ein Foto und seine Geschichte -	
10x Niederlande	24	Deutsch-Holländische Freundschaft	54
Betriebsausflug nach Amsterdam ...	28	<i>schmitzkatze</i> Niederlande & Flandern-Rätsel	55
		Impressum	2



IMPRESSUM

schmitzkatze 24
November 2016 / Auflage 5.000 Stück

Cartoons: Thomas Plassmann

Verantwortlich für den Inhalt:
Thomas Schmitz

Herstellung:
Margreff Druck + Medien GmbH, Essen
www.margreff.de

Lektorat: Anna Sophia Herfert

Gestaltung:
erste liga_büro für gestaltung, Essen
Dirk Uhlenbrock, Paul Uhlenbrock
www.ersteliga.de

schmitz. Die Buchhandlung.
Grafenstraße 44 · 45239 Essen-Werden
0201.494640 · info@schmitzbuch.de
www.schmitzbuch.de
www.facebook.com/BuchhandlungThomasSchmitz

schmitz junior.
Die Buchhandlung für Kinder.
Werdener Markt 6 · 45239 Essen-Werden
0201.8496164 · info@schmitzjunior.de
www.schmitzjunior.de
www.facebook.com/BuchhandlungSchmitzJunior

Schutzgebühr 3.- Euro

EDITORIAL



ET HÄTT NOCH EMMER JOOT JEJEANGE

Termindruck haben, den aber aushalten können, weil zu vermuten ist, dass alles wie immer funktioniert, nenne man *Masterpiece Experience*, erklärte mir die angehende Psychologin. Generell mag das wohl stimmen.

Zweimal im Jahr verspüre ich genau diesen Druck und zwar immer, wenn der Druckunterlagenschluss für unsere neue *schmitzkatze* näher rückt. Vielleicht ist er tatsächlich deshalb auszuhalten, weil wir natürlich wissen, dass (in diesem Falle) 23 Mal alles gut geklappt hat. Ich bin aber nicht so anmaßend, zu behaupten, *schmitzkatze* sei unser *Masterpiece*. Gut, die eine oder andere Nummer ist uns durchaus geglückt, unsere kleinen Reportagen finden immer ihre Leser und an Ihren Nachfragen und Wünschen erkennen wir häufig genug, dass Sie unsere Buchbesprechungen sehr genau lesen und welche Rezensentin beziehungsweise welcher Rezensent mit Ihnen auf einer Wellenlänge liegt. Aber *Masterpiece*?

Richtiger ist: Wir geben uns immer alle Mühe, wir tun unser Bestes. Diesmal haben wir sogar zusätzliche Hilfe von außen bekommen. Dr. Gregor Meder hat noch einmal unseren »Kanon der Literatur« untersucht und dabei Erstaunliches festgehalten (Seite 14). Dr. Klaus Strehlau fand schon lange, dass Sachbuchbesprechungen in der *schmitzkatze* eher stiefmütterlich behandelt werden. Ob er das mal ändern dürfe, fragte er uns. Er durfte! (→ Seite 48)

Und sonst? Einen Verlagsgeburtstag gilt es zu feiern (→ Seite 16), die Geschichte eines Füllfederhalters zu bestaunen (→ Seite 14), und Sie haben die Möglichkeit, drei frierende, nasse, aber trotzdem gut gelaunte BuchhändlerInnen auf einem Streifzug durch Amsterdam zu begleiten (→ Seite 22). Es erwartet Sie aber bei weitem noch mehr ...

Und was ist jetzt mit *Masterpiece Experience*?

Ich habe noch einige Zeit mit der freundlichen Dame darüber geplaudert, ob's nicht vielleicht ein deutsches Synonym dafür gäbe. Fast! Wir haben uns auf Paragraph 3 des Rheinischen Grundgesetzes geeinigt. Er sagt so ziemlich dasselbe: Et hätt noch emmer joot jejeange!

In diesem Sinne:
Alles, alles Gute für Sie!
Ihr
Thomas Schmitz

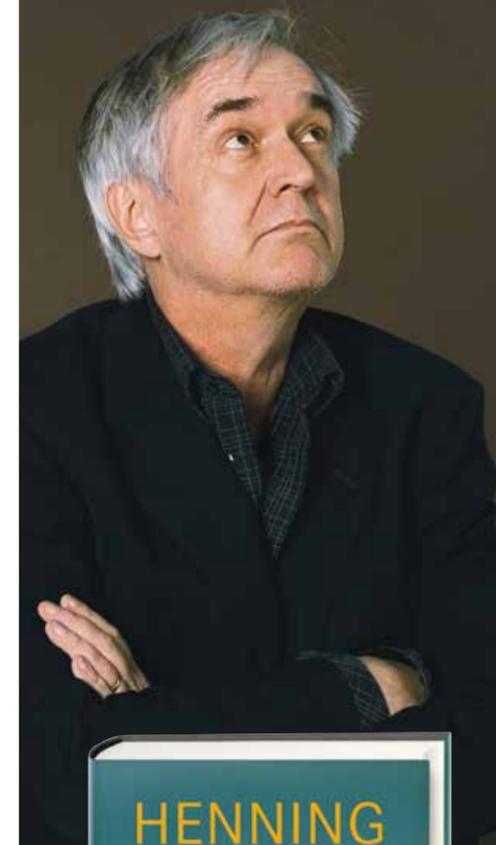
Ach ja 1. Herzlichen Dank allen, die ihre alten *schmitzkatze*-Ausgaben herausgerückt haben. Uns ist es tatsächlich (und nur mit Ihrer Hilfe) gelungen, dem Literaturarchiv in Marbach einen kompletten Satz zur Verfügung zu stellen. Es erreichten uns sogar so viele Exemplare, dass wir jetzt auch je zwei Archiv-Exemplare besitzen. Wir werden sie hüten. Versprochen!

Ach ja 2. Viele Leser (gerade die mit einem weiten Weg nach Werden) sind der Aufmunterung gefolgt, doch einmal unseren Online-Shop (zu finden unter www.schmitzebook.de) zu testen. Herzlichen Dank dafür! Unsere Bitte: Machen Sie einfach weiter so. Es hilft.



WWW.SCHMITZEBOOK.DE

HENNING MANKELL



»Spannend und abwechslungsreich bis zum Schluss. Was für ein großer letzter Roman von Henning Mankell!«

Kirsten Martins, *BR2 Kulturwelt*

Ü.: Verena Reichel. 480 Seiten
Gebunden, Lesebändchen, farbiges Vorsatzpapier
Auch als E-Book. www.mankell.de



BÜCHER DER SECHS

Es ist einige Zeit her, ich kann mich aber gut erinnern. An die viele Arbeit zum Beispiel, an das akribische Sammeln von Daten für unsere Literaturkanons, insbesondere für den Registerband. Da galt es Tausende Daten hin- und herzuschieben, bis alles in der richtigen Reihenfolge und schlüssig war. Das hat nicht immer Spaß gemacht.

Es gibt aber auch Menschen, die sehen das anders. Einer von ihnen ist Dr. Gregor Meder, er ist Sprach- und Kulturwissenschaftler und als Projektleiter in vielen Ländern Europas unterwegs. Er ist leidenschaftlicher Büchersammler und bezeichnet sich selbst als lesevernarrt. Obendrein sammelt er gerne Daten. Ihm ist beim ersten Lesen des Werdener Kanons (Sie können sich erinnern?) aufgefallen, dass außergewöhnlich viele Lehrerinnen und Lehrer mitgeschrieben haben. War das Zufall? Und weil Dr. Meder eben Wissenschaftler ist, sich deshalb nicht von Vermutungen und Gefühlen täuschen lässt, hat er genauer, um nicht zu sagen genauestens, hingeschaut und eigene Listen geschrieben. (ts)

In der *Edition Schmitz* ist im Jahre 2013 ein Büchlein erschienen, in dem die Leser (in der Mehrzahl Kunden der Buchhandlung Schmitz) mit kleinen Besprechungen von Büchern zu Wort kommen. Das Konzept war so erfolgreich, dass 2014 eine Kasette mit 20 weiteren Bänden mit Besprechungen von Büchern durch die Kunden von Buchhandlungen erschien. 2015 wurde die Reihe von weiteren Bändchen ergänzt, herausgegeben von den jeweiligen Buchhandlungen und erschienen in der *Edition Schmitz*.

Insgesamt liegen mir 30 Bände vor. Einer ist ein Registerband (leider nur der ersten 20 Bände), ein weiterer Band enthält nicht die Besprechungen von Kunden der herausgebenden Buchhandlung, sondern die Texte von Buchmenschen, die Thomas Schmitz eingeladen hat, eine Besprechung zu schreiben.

Insgesamt haben 2689 Kunden von Buchhandlungen in 28 Bänden Bücher besprochen, die sie aus vielerlei Gründen ausgewählt haben: weil sie die Texte dringend empfehlen wollten, weil es sich um ihr Lieblingsbuch handelt, weil sie der herrschenden Meinung über den Text widersprechen wollten.

Ich gebe es zu, einer solchen großen Datenmenge kann ich nicht widerstehen: Klar, schon das Gesamtregister über die ersten 20 Bände und die Register in den Einzelbänden aus 2015 geben Auskunft darüber, welches der Bücher am häufigsten besprochen wurde. Es ist »Stoner« von John Williams (15 Besprechungen), gefolgt von »Die Erfindung des Lebens« von Hanns-Josef Ortheil (11) und »Die hellen Tage« von Zsuzsa Bánk (11). Auch moderne Klassiker haben ihre Freunde. »Im Westen nichts Neues« von Erich Maria Remarque wurde immerhin fünf Mal besprochen. Insgesamt sind diese Zahlen angesichts der fast 2700 Besprechungen nicht hoch. Bedenkt man allerdings die im Buchmarkt zu Verfügung stehenden Möglichkeiten, ist es aber doch erstaunlich, dass manche Bücher mehrfach besprochen werden.

Sollte dies mit den Berufen der Leserinnen und Leser zu tun haben? Die Überraschung, dass »Stoner« so häufig besprochen wurde, weckte die Neugier. Leider geben die Register keine gesammelte Auskunft darüber, welchen Berufen die besprechenden Leserinnen und Leser nachgehen. Es blieb nur, selbst nachzusehen. Und richtig: Im Falle »Stoner«, das legt ja die erzählte Geschichte nahe, sind es ausschließlich Menschen mit akademischen Berufen, die diesen Text für besprechenswert gehalten haben. Die meisten davon im aktiven Dienst an Universitäten. Das heizt die Neugier und die Zählust weiter an.

Aus pädagogischen Berufen (meist Lehrer/innen) kommen 15% der Leserinnen und Leser, die ein Buch besprochen haben. Ca. 7% der Leser/Autoren sind in Ausbildung, genauso viele sind im Ruhestand. Jeweils 8% entstammen schreibenden Berufen (Journalisten, Schriftsteller/innen) oder gehören zur Welt des Theaters oder der Musik. Kaufmännische Berufe sind mit 5% vertreten (ohne Buchhändler), Juristen, Mediziner, Seelsorger und Menschen aus der Welt der Bücher (Verleger, Buchhändler, Bibliothekare etc.; ohne Schreibende) mit jeweils ca. 3%. Insgesamt üben mit 24,8% der besprechenden Leserinnen und Leser fast ein Viertel eindeutig erkennbar akademische Berufe aus. 217 der Autoren der Besprechungen (8%) haben ihren Beruf nicht angegeben.

Um statistischen Regeln Genüge zu tun, muss angemerkt werden, dass der Band mit den Besprechungen von Buchmenschen nicht berücksichtigt wurde und dass es zu Doppelnennungen und -zählungen kommt, wenn jemand mehrere Berufe angegeben hat (»Mathematiker und Buchhändler«) oder ein Beruf mehreren Kategorien zugeordnet werden konnte.

Betrachtet man den großen Rest, gibt es einen bunten Mix aller möglichen Berufe, beispielsweise Reinigungsfachkräfte, Fischer, Hausfrauen, Unternehmens- und Managementberater, Mütter, Kinder, Schüler, Beamte (a.D.), Ratsherren, Tanzlehrer, Innovationsmanager, Stadtführer, Kellner, Yogi und – ja tatsächlich – Kaninchenbändiger. Da stellt sich die Frage, was denn eigentlich eine Berufsbezeichnung ist. Ist es die Ausbildung, die derzeitige Tätigkeit oder wie man sich gerade fühlt?

Schaut man sich einige der Angaben zum Beruf an, scheint es manchem wie dem Kaninchenbändiger zu gehen: Fantasie anstelle langwieriger Erklärungen. Mir jedenfalls ist der Kaninchenbändiger nur aus Wladimir Kaminers »Meine russischen Nachbarn« bekannt – dort ist er eine Platzhalterbezeichnung für absurde Zirkusberufe zwischen Zauberern, Akrobaten und Schlangenbeschwörern. Vielleicht fühlt sich ja auch mancher in seinem Beruf wie ein Kaninchenbändiger – oder wenn er seinen Beruf angeben soll – oder wenn er oder sie beschreiben soll, was sein oder ihr Beruf ist. Andere wählen – vielleicht in Ermangelung einer (nennbaren) Beschäftigung – ihre Qualifikationen (»M.A. (Romanistik und Slavistik) und Rhythmikpädagogin (BWR)« oder »Prof. Dr. Dr.«), ihre Zugehörigkeit (»OSB« Ordo Sancti Benedicti) oder Berufung (»Politiker«) – da scheint dann alles gesagt.

Spannend, weil viel- und nichtssagend zugleich, sind die Neuschöpfungen wie »Socialwebranger und Ideenkatalysator« oder »Innovations- und Kompetenzforscher«. Man ist versucht, gleich mal bei Google nachzufragen. Darauf mögen sich manche nicht verlassen und geben in der Berufsbezeichnung (auch wenn der Leser sie zu verstehen glaubt) eine Erklärung mit (»Landtagsabgeordneter Bündnis 90/Grüne. Er schätzt die Vielfalt des lokalen Einzelhandels und ist deshalb gern Kunde im Buchladen Neusser Straße«) oder liefern die Angaben zur Internetseite gleich mit (»... Ehrenamtlich: Unterstützung einer Bibliothek in Gambia/Westafrika (www.bibliothek-gambia.de)«). Manches bleibt jedoch erratisch wie der »LuMaRe« oder »Jahrgang 1946« als Berufsbezeichnung. Sympathisch ist auch der Autor der Besprechung von Rilkes »Hundert Gedichte« im Nipesper Kanon. Er nennt sich »Allround-Künstler aus Nippes: Autor, Chansonnier und Songwriter, Moderator und ehrenamtlicher Mitarbeiter und Unterstützer der Hospizbewegung.« Ein Selbstmarketingflyer könnte nicht effektiver sein. »Genussmensch«, »Büchermäus« und »Film- und Serienjunkie« wollen da wohl eher ihren Seelenzustand mitteilen, insbesondere dann, wenn sie sich mit Büchern beschäftigen. Nach der Lektüre der vielen, vielen Besprechungen, die im Übrigen jedem Verleger/Lektor angeraten sei, um herauszufinden, was die Leser an Büchern so fasziniert, sind es die Berufe (oder besser: Tätigkeitsbeschreibungen), die mich fasziniert haben. Gerne würde ich die Büchermäuse, Ideenkatalysatoren, LuMaRes, Allround-Künstler oder Film- und Serienjunkies kennenlernen. Dafür müsste ich aber – ganz offensichtlich – Buchhändler sein.

Dr. Gregor Meder

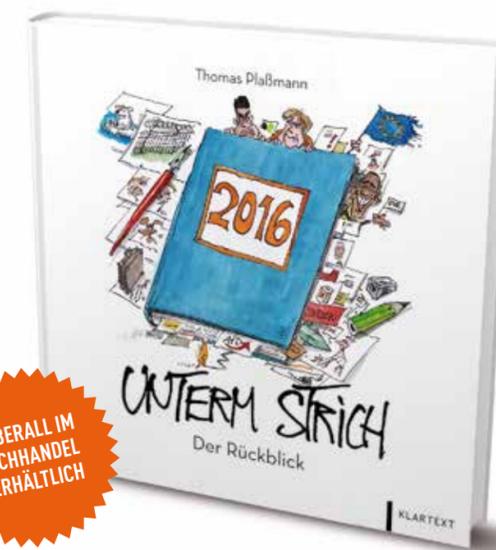
DIE BERUFE DER LESER

Thomas Pläßmann

2016 Unterm Strich

Der Rückblick

ÜBERALL IM BUCHHANDEL ERHÄLTlich



Vielfach ausgezeichnet, kommentiert Thomas Pläßmann das Zeitgeschehen als politischer Karikaturist für die deutsche Tagespresse. Er ist Hauszeichner der NRZ und der Frankfurter Rundschau und lässt in diesem Band das Jahr 2016 in besonderer Weise Revue passieren. Seine Sicht auf die Geschehnisse ist mit ebenso feinem Strich wie feinsinnigem Humor gesegnet. Mit seinen pointierten Karikaturen bietet Pläßmann, der 2016 mit dem Karikaturenpreis der deutschen Zeitungen BDZV geehrt wurde, darüber hinaus Orientierung in einer zunehmend unübersichtlich werdenden Welt.

→ 144 Seiten, Festeinband, 14,95 Euro, ISBN 978-3-8375-1680-7

Telefon: 0201/804-8420
klartext-verlag.de

KLARTEXT

13 BÜCHERFRAGEN

Inge Meyer-Dietrich



© Frank Vinken



© Sascha Krehlau

Es ist auf den Tag bald 28 Jahre her, dass ich meine erste Autorenlesung veranstaltete. Mein Gast war damals Inge Meyer-Dietrich, die ihr gerade erschienenes und preisgekröntes Kinderbuch »Plascha« im Werdener Bürgermeisterhaus vorstellte. Mit unter den Gästen saß vorne rechts in der ersten Reihe (ich kann mich erinnern) ihre achtjährige Tochter Sarah. Heute, fast drei Jahrzehnte später, haben sich die Dinge weiterentwickelt. In der langen Zeit hat Inge Meyer-Dietrich mehr als 30 Bücher veröffentlicht. Gerade ist ihr Buch »Leben und Träume der Mimi H.« im Verlag Henselowsky Boschmann erschienen, zeitgleich übrigens mit dem Roman »Immer muss man mit Stellwerksbränden, Streiks und Tagebrüchen rechnen«. Mit diesem Titel hat Sarah Meyer-Dietrich als Romanautorin debütiert. Es gibt immer mehrere Gründe, aber das war der hauptsächliche, warum wir Mutter und Tochter gefragt haben, ob sie unsere 13 Bücherfragen beantworten möchten.

Was war dein Lieblingsbuch als Kind?

Das hat gewechselt. Bücher waren grundsätzlich Überlebensmittel für mich. Ich musste früh und oft weg von zu Hause. Dann habe ich in »Heidi« die Passagen über ihre Frankfurter Zeit gelesen, weil Heidi wie ich sehr unter Heimweh litt.

Wie heißt dein Lieblingsbuch heute?

Oh, das sind auch viele. Romane von Colum McCann wie »Der Himmel unter der Stadt«, die Gedichte von Tomas Tranströmer. Zuletzt von Michael Köhlmeier »Das Mädchen mit dem Fingerhut«.

Gibt es ein Buch, von dem du sagen können, es hat dein Leben mit geprägt?

»Das Tagebuch der Anne Frank« war meine erste intensive Konfrontation mit den Verbrechen der Nationalsozialisten. Es hat mir als Kind schon eindringlich gezeigt, wie weit Intoleranz und Vorurteile führen können. Das hat mich sicher sensibler gemacht für jede Art von Ungerechtigkeit und Ausgrenzung. Und es hat auch mein Schreiben beeinflusst.

Welches Buch steht auf deiner »Hab-ich-noch-immer-nicht-gelesen-Liste« ganz oben?

»Die gerettete Zunge« von Elias Canetti. Steht längst in meinem Bücherregal.

Welches Buch oder welche Bücher hältst du für völlig überflüssig?

Kinderbücher mit oberflächlichen, aufgesetzt lustigen Texten.

Gibt es ein Buch, das du immer wieder verschenken möchtest?

Momentan am liebsten »Immer muss man mit Stellwerksbränden, Streiks und Tagebrüchen rechnen« von Sarah Meyer-Dietrich. Und Kindern, die das Lesen gerade erst lernen, »Lara und die freche Elfe« von Anja Kiel. Weil ich mich sehr darüber freue, dass meine Töchter ebenfalls Bücher schreiben.

Welches Buch liest du gerade?

»Was ich sonst noch verpasst habe« von Lucia Berlin. Realistisch und sehr lebendig erzählte Geschichten, oft hart und doch mit einer ganz eigenen Poesie.

Mit welcher Romanfigur möchtest du am liebsten einen Tag den Platz tauschen?

Mit keiner bestimmten. Denn genau wie beim Schreiben schlüpfte ich ohnehin auch beim Lesen in die Haut der Figuren, um die es geht. Versuche ihre Gedanken, ihr Handeln und ihre Gefühle nachzuvollziehen.

Wo liest du am liebsten?

Im Garten unter einer Buche. Auf dem Sofa. Im Bett ...

Hast Sie schon einmal bei einem Buch weinen müssen – und wenn ja, bei welchem?

Ich habe schon oft beim Lesen geweint, wenn ein Buch mich tief innen berührt hat. Wie bei »I.M.« von Connie Palmén, das Buch über ihr Leben mit Ischa Meijer und seinen plötzlichen Tod.

Welches Buch kann dich trösten?

»Pu der Bär« und »Die hellen Tage« von Zsuzsa Bánk.

Was ist dein Lebensmotto?

Das einzig Wichtige im Leben sind die Spuren der Liebe, die wir hinterlassen, wenn wir gehen. (Von Albert Schweitzer übernommen.)

Welches Buch würdest du deiner Tochter empfehlen?

Alle Bücher, die mir auch gefallen. Wir sind beide Vielleser.

Sarah Meyer-Dietrich

Was war dein Lieblingsbuch als Kind?

Ich hatte als Kind so viele Lieblingsbücher, dass es mir schwerfällt, eins zu bestimmen. Einige sind mir besonders in Erinnerung geblieben: »Frosch und Kröte« (Arnold Lobel und Tilde Michels), »Bei Eule zu Hause« (Arnold Lobel), »Joppe« (Gunnel Linde), »Der kleine grüne Drache« (Ursula Fuchs), »Der flüsternde Berg« (Joan Aiken), »So einen wie mich kann man nicht von den Bäumen pflücken, sagt Buster« (Bjarne Reuter), »Die unendliche Geschichte« (Michael Ende), »Das Herz des Piraten« (Benno Pludra), »Frederick« (Leo Lionni), »Maria auf dem Seil« (Lygia Bojunga-Nunes), »Die Brüder Löwenherz« (Astrid Lindgren), »Sturm im Mumintal« (Tove Jansson) ... Okay, wie gesagt ...

Wie heißt dein Lieblingsbuch heute?

Aktuell ist »Immer muss man mit Stellwerksbränden, Streiks und Tagebrüchen rechnen« mein Lieblingsbuch. Es ist so ein unglaublich schönes Gefühl, den eigenen Debütroman in Händen zu halten ... da kommt gerade einfach kein anderes Buch gegen an.

Gibt es ein Buch, von dem du sagen kannst, es hat dein Leben mit geprägt?

Bücher haben ganz allgemein mein Leben geprägt. Ich habe als Kind und zu Beginn der Pubertät schon sehr gern gelesen. Und heute machen Bücher meinen Beruf aus. Wenn ich ein Buch nennen müsste, das mich besonders zum Denken angeregt hat, dann wäre das wohl »Stiller« von Max Frisch.

Welches Buch steht auf deiner »Hab-ich-noch-immer-nicht-gelesen-Liste« ganz oben?

»Du sagst es« von Connie Palmén und »Wunderbare Jahre: Als wir noch die Welt bereiten« von Sibylle Berg. Beide hat mir meine Mutter zum Geburtstag geschenkt und ich weiß gar nicht, welches ich auf die Liste ganz oben setzen will, weil ich mich auf beide total freue.

Welches Buch oder welche Bücher hältst du für völlig überflüssig?

Es gibt wahrscheinlich immer mindestens eine Person, für die ein Buch wichtig ist: der Autor. Insofern ist wohl kein einziges Buch überflüssig. Ich persönlich könnte aber schon auf einige Bücher gut verzichten.

Gibt es ein Buch, das du immer wieder verschenken möchtest?

Die Bücher meiner Mutter. Praktischerweise hat sie ja für jede Altersgruppe geschrieben. Da kann ich den Kleinen die niedlichen »Fuega«-Bände schenken, den etwas größeren Kleinen »Ein Stern für Finja« (zusammen mit Anja Kiel), den Jugendlichen »Warum, Leon?« und den Großen »Träume und Leben der Mimi H.«.

Welches Buch liest du gerade?

Im Moment lese ich kein gedrucktes Buch, sondern vor allem Texte, die Jugendliche in Werkstätten schreiben, die ich betreue. Da bleibt für mehr Lesefutter kaum Zeit und Energie. Aber das hol ich im Urlaub nach.

Mit welcher Romanfigur möchtest du am liebsten einen Tag den Platz tauschen?

Mit Bastian Balthasar Bux aus »Die unendliche Geschichte«. Oder mit irgendeiner Figur aus »Der Herr der Ringe« – solange es ein friedlicher Tag ist. Weil ich diese Welten so faszinierend finde.

Wo liest du am liebsten?

Im Bett oder am Strand.

Hast du schon einmal bei einem Buch weinen müssen – und wenn ja, bei welchem?

Oh ja! Bei vielen Büchern. Zum Beispiel bei »Misfit« von Vincent Overeem.

Welches Buch kann dich trösten?

»Pu der Bär«! »Es ist schwer, tapfer zu sein«, sagt Ferkel und schnieft leise, »wenn man nur ein sehr kleines Tier ist.«

Was ist dein Lebensmotto?

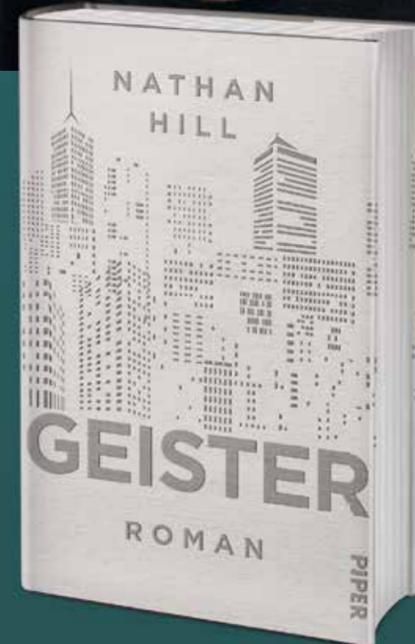
Um es mit einem Romantitel zu beantworten: »Wenn das Glück kommt, muss man ihm einen Stuhl hinstellen.«

Welches Buch würdest du deiner Mutter empfehlen?

Uneingeschränkt alle, die ich liebe. Wir haben nämlich ziemlich den gleichen Buchgeschmack.

»NATHAN HILL IST EIN MEISTER DES SCHRECKLICHEN UND GROSSARTIGEN.«

John Irving



864 Seiten | Gebunden
25,00 € [D]
978-3-492-05737-0

Auch als E-Book erhältlich

www.piper.de



PIPER

Politthriller



Krimi Zeit-
Bestenliste
März/April/
Mai 2016

Ross Thomas
PORKCHOPPERS
Politthriller

Neuübersetzung.
Erste vollständige deutsche Ausgabe!

Aus dem Amerikanischen von Jochen Stremmel
312 Seiten | 14,90 € | ISBN 978-3-89581-403-7
Auch als eBook! www.ross-thomas-edition.de

»Ross Thomas bestätigt
unsere schlimmsten
Befürchtungen über Macht
und Geld in den Händen
von Exzentrikern.«
Deutschlandradio Kultur



AMSTERDAM KLEZMER BAND

Vor einem Jahr waren sie das erste Mal in Essen Werden. Im Forum des Mariengymnasiums zeigten die sieben Musiker aus den Niederlanden, dass Klezmer alles sein kann, nur nie langweilig. Seit 20 Jahren existiert die Band nun. Anfangs spielte die *Amsterdam Klezmer Band* auf holländischen Straßen und in kleinen Kneipen. Mittlerweile sind die Musiker um den Gründer Job Chajes, der in der Gruppe singt, Saxofon und Klarinette spielt, auf der halben Welt zu Hause und finden ihr Publikum in über 30 Ländern. Ihre Musik ist bunt und schillernd, rasant und schweißtreibend, genauso jedoch melancholisch und traditionell. Die meisten Lieder kommen aus eigener Feder. Hier und da wird aber auch jüdisches Liedgut neu interpretiert. Geschickt vermischen die Musiker aus Amsterdam Klezmermelodien mit osteuropäischen Einflüssen und Jazzelementen. Ein Klezmer-Express in voller Fahrt. Sie bringen Säle zum Kochen und animieren Alte wie Junge, das Tanzbein zu schwingen. Sie füllen große Hallen, freuen sich aber nach eigenen Angaben auch, wenn die Band auf traditionelle Hochzeiten eingeladen wird. Zum zweiten Mal kommt die *Amsterdam Klezmer Band* nun auf unseren Wunsch nach Essen-Werden. Wieder im Forum des Mariengymnasiums, hat sie diesmal die neue CD mit im Gepäck. Es ist ihre 14. und sie heißt »Oyoyoy«. Zwölf neue Stücke, die die Herzen der tanzwütigen Worldmusic-Fans wohl höher schlagen lassen werden.

Die Fotos auf dieser Seite sind vom Dezember-Konzert des letzten Jahres. Mit diesen Bildern, allesamt von Martin Schmitz, möchten wir Ihnen ein wenig Appetit machen auf das, was da im April 2017 auf Sie zukommt. Also: Save the Date!

Amsterdam Klezmer Band
Oyoyoy
Samstag, 8. April 2017
20.00 Uhr, Einlass ab 19.00 Uhr

Forum Mariengymnasium
Brückstraße 108, 45239 Essen

Eintritt 25,- Euro



Kartenvorverkauf
schmitz. Die Buchhandlung
Grafenstraße 44, 45239 Essen
0201 494640
schmitz@schmitzbuch.de

schmitz junior. Die Buchhandlung für Kinder
Werdener Markt 6, 45239 Essen
0201 8496164
info@schmitzjunior.de

ACT
götterfunken



monumental: die klassische würdigung
esbjörn svenssons

michael wollny & vincent peirani
tandem



„das innige zusammenspiel der beiden
ist hinreißend“ fono forum

Rantala Danielsson Erskine
how long is now?
jiro rantala
lars danielsson
peter erskine

„einfach nur grandiose melodien“
jazz thing

Nils Landgren
CHRISTMAS WITH MY FRIENDS V

Jonas Knutsson
Johan Norberg
Jeanette Köhn
Jessica Pilnäs
Sharon Dyll
Eva Kruse
Ida Sand

die fünfte ausgabe des jazzigen
weihnachtsklassikers

alle alben erhältlich als
cd oder vinyl

vertrieb: edel:kultur www.actmusic.com
THE ACT COMPANY





DONNERSTAGS IM BÜRGERMEISTERHAUS

Ab dem kommenden Jahr möchten wir ein gleichermaßen neues wie altbewährtes Konzept wagen. Gemeinsam mit dem Bürgermeisterhaus werden wir in regelmäßigen Abständen ein bunt gemischtes Programm an kleinen, feinen Autorenlesungen und weiteren Literaturveranstaltungen organisieren. Das Konzept ist insofern altbewährt, als dass wir in den Anfängen der Buchhandlung Schmitz Dutzende Male die wunderschönen Räume des Bürgermeisterhauses genutzt haben. Hier hatten wir regionale Autoren/Autorinnen und internationale zu Gast. Inge Meyer-Dietrich war am 1. November 1988 unser erster Gast, danach war das Bürgermeisterhaus zehn Jahre unser zweites Zuhause. Und warum neu? Eigentlich ganz einfach, es ist eben alles ganz lange her und wir werden uns gemeinsam mit Carsten Linck vom Bürgermeisterhaus neu erfinden. Auf jeden Fall freuen wir uns auf die kommende Zusammenarbeit. Beginnen möchten wir mit drei Veranstaltungen in den ersten drei Monaten 2017, die unterschiedlicher kaum sein können.



Reinhold Joppich & Mario di Leo
Amore, Amore
Italienische Liebesgeschichten und Liebeslieder
Donnerstag, 26. Januar 2017
20.00 Uhr, Einlass ab 19.30 Uhr

Eintritt 15,- Euro

Eigentlich doch genau die richtige Antwort auf eine kalte Januarnacht: Amore, Amore! Die schönsten italienischen Liebesgeschichten rezitiert von Reinhold Joppich und mit Gitarre und Gesang begleitet von Mario di Leo. Der brillante Rezitator Joppich und sein Freund, der Musiker Mario di Leo, haben in ihrem Buch »Amore, Amore« die schönsten italienischen Liebesgeschichten und Liebeslieder zusammengetragen und werden sie am Abend zu neuem Leben erwecken. Zu alledem hat sich Elke Heidenreich in einem sehr kurzen Statement sehr trefflich geäußert:
»Irgendwie, das ahnt man bei diesen Texten, ist Italien noch immer das Land, das uns zu Menschen macht.«

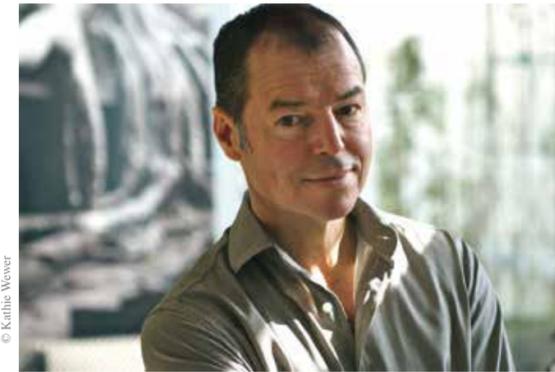


© Frank Vinken

Sarah Meyer-Dietrich
Immer muss man mit Stellwerksbränden, Streiks und Tagebrüchen rechnen
Lesung und Buchvorstellung
Donnerstag, 16. Februar 2017
20.00 Uhr, Einlass ab 19.30 Uhr

Eintritt 10,- Euro

»An guten Tagen lese ich den Kunden ihre Wünsche von den Gesichtern ab ... Gesichter verraten zu viel.«
Für Sarah Meyer-Dietrich ist es der Debütroman, auf den sie (nach eigenen Angaben) mächtig stolz ist. Das darf sie auch, hat sie doch einen sehr ungewöhnlichen Roman geschaffen. Den zu beschreiben, fällt mir reichlich schwer, weiß ich doch nicht, wie ich ihn richtig einordnen soll. Zum einen ist er ein Road-, nein eher ein Trainmovie: Die Protagonistin fährt in diesem knapp 160 Seiten langen Buch mit der Bahn kreuz und quer durchs Ruhrgebiet. Dort verliert sie sich immer mehr in Gesichter und Geschichten ihrer Mitreisenden und vermischt sie mit Geschichten aus ihrer eigenen Biografie. Ein Verwirrspiel, ein bisschen komisch, ein wenig surreal, bisweilen verstörend, aber immer sehr anrührend. Und: Was für ein schöner Buchtitel!

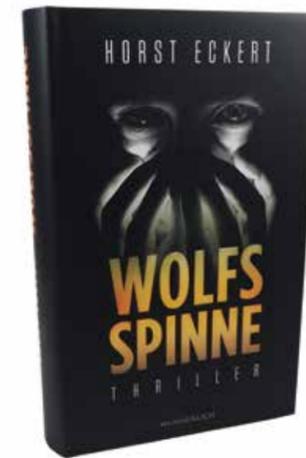


© Kathlic Wewer

Horst Eckert
Wolfsspinne
Lesung und Buchvorstellung
Donnerstag, 23. März 2017
20.00 Uhr, Einlass ab 19.30 Uhr

Eintritt 15,- Euro

Kontrastprogramm mit Horst Eckert. Manchmal muss man wohl Thriller schreiben, wenn die Wahrheit nicht so recht ans Licht will ...
Eisenach, 2011: Zwei Männer liegen tot in ihrem Wohnmobil. Sie waren Teil eines rechtsextremistischen Terror-Trios, das Deutschland jahrelang unerkannt in Angst und Schrecken versetzt hat. Alles deutet auf Selbstmord hin, doch Ronny Vogt kennt die Wahrheit. Er hat den »Nationalsozialistischen Untergrund« für den Thüringer Verfassungsschutz beobachtet. Und er muss für immer über das schweigen, was unter dem Codenamen »Aktion Wolfsspinne« geschah.
Heute arbeitet Ronny als verdeckter Ermittler im Düsseldorfer Drogenmilieu. Als Hauptkommissar Vincent Veih, ein entfernter Cousin, ihn im Zuge einer Mordermittlung befragt, droht seine Tarnung aufzuzufiegen. Seine Vergangenheit holt ihn ein und sein Leben gerät endgültig aus den Fugen ...



Kartenvorbestellungen:

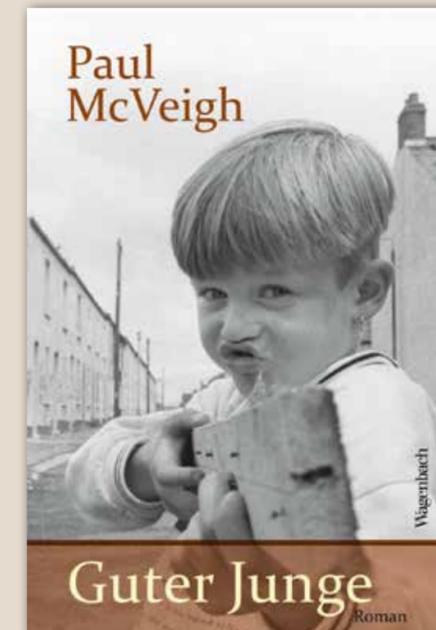
Bürgermeisterhaus
Heckstraße 105
45239 Essen
Tel 0201 49 32 86
buergemeisterhaus@t-online.de

Schmitz. Die Buchhandlung
Grafenstraße 44
45239 Essen
Tel 0201 49 46 40
info@schmitzbuch.de

Schmitz Junior. Die Buchhandlung für Kinder
Werdener Markt 6
45239 Essen
Tel 0201 84 96 164
info@schmitzjunior.de

»Es ist eine der fesselndsten und einnehmendsten Stimmen, die mir in letzter Zeit in einem Roman begegnet sind.«

BBC Oxford



»McVeighs üppiger und wider alle Wahrscheinlichkeit farbiger Roman aus einer schwarz-weißen Welt trägt die Utopie in sich, dass auch in dunklen Zeiten die Hoffnung nicht besiegt werden kann.«

Claus-Ulrich Bielefeld,
Die Welt



Wagenbach
www.wagenbach.de

Aus dem Englischen von Hans-Christian Oeser und Nina Frey
256 Seiten. Gebunden mit Schutzumschlag
978-3-8031-3279-6 € 22,00

WAIRDEN? WERDEN!



DAS NEUE BUCH ÜBER WERDEN IST ENDLICH ERSCHIENEN

Manchmal ist es gut, die Perspektive zu wechseln. Das gilt im Leben oft genug. Aber ganz praktisch, einfach und bisweilen verblüffend ist es, wenn man seine Heimat einmal nicht als Fußgänger, Rad- oder Autofahrer betrachtet, sondern wenn man die Möglichkeit hat, sein Zuhause aus der Vogelperspektive wahrzunehmen. Wahrscheinlich hat bald jeder schon einmal Werden auf dem Landeanflug nach Düsseldorf entdeckt. Zuerst registriert man die Ruhrhalbinsel, dann den Baldeneysee und anschließend Werden. Alles geht schnell und die meisten sind ja froh, wenn der »Vogel« sicher landet.

Das Ergebnis: 120 Ansichten von Werden aus der Vogelperspektive in einem Buch, das Sie auffordert, Ihren Ort zu bestaunen und das eine oder andere eben neu zu entdecken.

Dürfen wir Ihnen einige Kostproben geben? Sozusagen als Appetitanreger? Das ganze Buch bekommen Sie in unseren Buchhandlungen. Es kostet 19,90 Euro. Die Auflage ist begrenzt.

Thomas Schmitz

Ich hatte ein Erlebnis der intensiveren Art. Mehrere Male umkreiste ich in einer Höhe von lediglich 500 Metern meine Heimatstadt – immer auf der Suche nach einem guten Motiv. Dabei musste ich nichts weiter tun, als mit offenen Augen und geschärften Sinnen alles abzuscannen, was sich unter mir befand. Entdeckte ich eine interessante Stelle, ein wichtiges Bauwerk oder einen überraschenden Blick, reichte ein kurzes Signal und mein Pilot begann den Beweis dafür anzutreten, dass es die Quadratur des Kreises doch gibt.

Baoquan Song, vor mehr als 30 Jahren von China nach Deutschland gekommen, ist Luftbildarchäologe der Ruhr-Uni Bochum. Mit seiner einmotorigen Cessna sucht er normalerweise nach frühgeschichtlichen Gebäuderesten, die unter der Erde liegen – und erstaunlicherweise geht das aus der Luft am besten.

In seiner Cessna ist der 55-jährige Baoquan Song eine One-Man-Band. Er ist Pilot, Navigator und Fotograf in einer Person. Hat Dr. Song ein Ziel anvisiert, bringt er seine Cessna in Schräglage, umkreist also das Fotomotiv. Anschließend öffnet er das linke Fenster der Maschine und fotografiert mit seiner Nikon konzentriert und in aller Ruhe, während er das Flugzeug mit den Füßen lenkt und auf Kurs hält.



Haus Schoppen und Yachthafen. End der Bau der Baldeneysee (1929-32) machte aus dem Luftraum ein »Wasserschaum«.



Wird noch einmal gut zu erkennen die Kleinstadthandlung und die Straße. Geben über ein, südlich der Pfingstmontagsstr. 2014 die mächtige Linde im Vordergrund. Auf der gegenüberliegenden Straßenseite der 1879 erbaute Katholik mit gegenüberliegender Apotheke.



Blick in den geräumigen Hofhof der alten Katholiken. Er wird in einem Luftraum von 1879/1880 als »Pöbelhof« genutzt.



Das Schloss Baldeney hat in den letzten Jahrzehnten mehrere ein Gebäudekomplex.



Das Gelände des ehemaligen Baldeneysees ist heute ein beliebiger im Lufttransport nach westwärts. Seeufer Deich.



WAIRDEN? WERDEN!
Unser Stadtteil von oben
Ein Bildband mit Luftbildaufnahmen von
Dr. Baoquan Song
Herausgegeben von Thomas Schmitz
Realisation: erste liga büro für gestaltung
ISBN 978-3-932443-62-6
Gebunden, Fadenheftung
19,90 Euro

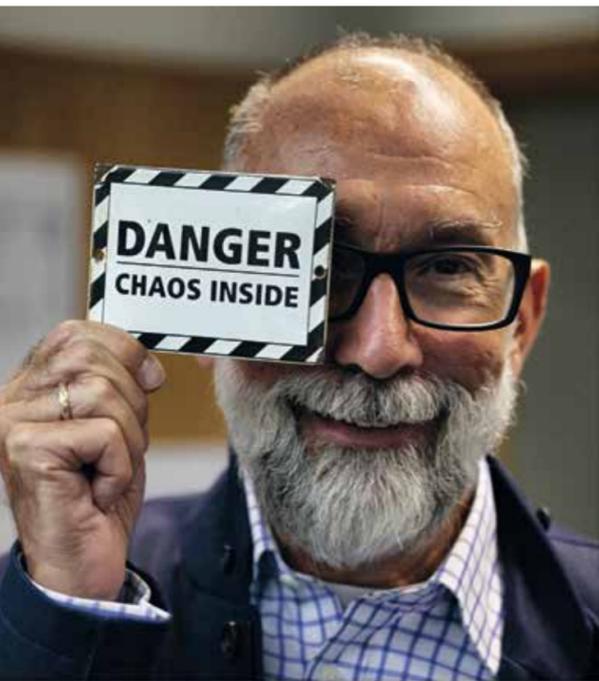
Deutschland 1952: Zwei Frauen mit Vergangenheit, ein geheimer Auftrag

Brigitte
Glaser

Bühlerhöhe

Roman

Brigitte Glaser
Bühlerhöhe
€ 20,00 [D] € 20,60 [A]
Roman
Hardcover, 448 Seiten
ISBN-13 9783471351260



KAWECO

KLEIN IN DER TASCHE
GROSS IN DER HAND

Meistens habe ich ihn bei mir, auf Reisen immer. Ein kleiner, handlicher Füllfederhalter, der erst zu normaler Größe heranwächst, wenn man die Verschlusskappe abdreht und am anderen Ende aufsetzt. Dann ist der KAWECO ein »ganzes« Schreibgerät. Leise und leicht fährt er über Papier, brauche ich ihn nicht mehr, kommt er zurück in eine mit den Jahren etwas ramponierte bronzefarbene Metalldose, in der ich immer auch ein halbes Dutzend Tintenpatronen aufbewahre. Man weiß ja nie.



KAWECO – die Geschichte eines Füllfederhalters, der ich auf den Grund gehen wollte, eigentlich schon, seit ich ihn das erste Mal in der Hand gehabt habe.

Also fuhr ich über verstopfte Autobahnen den langen Weg nach Nürnberg, um mich mit Michael Gutberlet zu unterhalten, dem Mann, der vor über 20 Jahren den KAWECO-Füllfederhaltern zu einem zweiten Leben verholfen hatte.

Das erste Leben ist schnell erzählt. Die Heidelberger Federhalter Fabrik wurde 1883 gegründet und wurde später durch die Herren Koch und Weber (Ka We Co/Koch-Weber-Company) übernommen. Die Firma machte aus Heidelberg einen wichtigen Schreibgerätestandort. Den Ersten Weltkrieg überstand man schadlos, die Weltwirtschaftskrise 1929 nicht. Die Firma wurde aufgekauft. In den 50er Jahren erstarkte KAWECO noch einmal und produzierte einige Jahrzehnte weiter, im Jahr 1981 war aber endgültig Schluss. Verschuldet ging die Firma in die Insolvenz.

Und das zweite Leben?
»Da müssen wir wohl ein wenig ausholen«, sagt Michael Gutberlet. Wir sitzen bei einem Kaffee in der vierten Etage seines Bürogebäudes in einem wenig schicken Industriegebiet in Nürnberg. Der Endfünfziger Gutberlet erzählt gerne und ausführlich.

»Beginnen wir nicht mit mir. Fangen wir bei meinem Vater an.«

Der Vater musste nach Ende des Zweiten Weltkrieges die Schule abbrechen, um die Familie mit zu versorgen, lernte den Beruf des Elektrikers und begann nach seiner Ausbildung in der Nürnberger Bleistiftfabrik Kurz als Techniker zu arbeiten. Als man ihn als Elektriker nicht mehr benötigte, versetzte man ihn in die Schwarzminenfertigung. Dort musste er den dreckigsten Job machen, den es damals in der Firma gab.

»Sein Verkaufstalent entdeckte mein Vater eher zufällig. Damals – Anfang der 50er Jahre – machte Kurz Warenausgeschäfte mit der DDR. Irgendwann gab es aus dem Osten eine Fehllieferung, die nicht zu reklamieren war, weil das betreffende Werk pleite war. Die Firma Kurz besaß plötzlich etwas, das für sie keinen Wert darstellte, nämlich zwei Eisenbahnwaggons voll mit Papierblumen, die damals bei Beerdigungen ihren Einsatz fanden.«

Und weil der Vater seinen Job ohnehin nicht mochte, fragte er seinen Chef, ob er nicht versuchen könne, die Papierblumen zu verkaufen.

Mit einem selbstgebastelten Musterkoffer ist er dann von Friedhofsgärtnerei zu Friedhofsgärtnerei gezogen. Das blieb der Konkurrenz nicht verborgen, die ihm – um sich das eigene Geschäft nicht kaputt machen zu lassen – die ganze Ladung abkaufte. 3000 DM Provision kassierte er dafür, in den 50er Jahren war das sehr viel Geld.

»Das war für meinen Vater der Einstieg in den Vertrieb.«

Mit Schreibwaren kannte er sich ja damals bereits gut aus, deshalb baute er eine Firma auf, die verschiedene Komponenten für Schreibgeräte anbot. Schnell war die Firma so erfolgreich, dass man sich neben Deutschland, Österreich und der Schweiz auch Italien und Frankreich als Markt erschloss.

»Mein Vater ist mehr und mehr gereist, verließ sonntags am Nachmittag das Haus und kam oft erst am darauf folgenden Samstag zurück. Wir Kinder haben ihn in dieser Zeit sehr wenig gesehen. Allerdings waren wir schon früh mit Schreibgeräten infiziert, weil wir doch immer halfen, für Messen Muster zusammenzubauen.«

Michael Gutberlet kam 1979 ins Unternehmen.

»Mein Vater hatte großes Vertrauen zu mir. Ich war gerade einmal 26 Jahre, da machte er mich zum Geschäftsführer. Da haben viele Leute die Stirn gerunzelt. Egal, mein Vater hat zu mir gehalten.«

1982, so Gutberlet, hätte er sein Schlüsselerelebnis gehabt.

»Auf einem Flohmarkt entdeckte ich einen Sicherheitsfüllfederhalter einer italienischen Marke und kaufte ihn, um ihn an Weihnachten dem Vater zu schenken. Weil er doch Krawatten genug hatte ... Das war der Beginn meiner Sammelleidenschaft, die mich bis heute noch treibt.«

In kurzer Zeit füllte sich eine Garage mit alten Schreibgeräten und sämtlichem Zubehör. Da waren immer mehr Teile dabei, die ihn begeistert haben.

»Das hat meinen Vater und mich inspiriert, darüber nachzudenken, etwas Eigenes zu machen. 1993 wurden die Ideen konkreter, wir beschlossen, eigene Schreibgeräte auf den Markt zu bringen. Und da lagen all diese Füllfederhalter, die wir immer wieder betrachtet haben. Einmal wegen der Technik, einmal wegen der Oberfläche und der Verarbeitung. Das war ja alles damals mit der Hand gemacht. Und unter all den Füllern war da immer wieder der KAWECO Sport, der kleine Taschenfüllhalter lag da in vielen Variationen.«

Die Gutberlets kannten natürlich den Markt und wussten genau, einen Taschenfüllhalter gab es nirgends.

»Wir entschieden uns, die Namensrechte an KAWECO zu erwerben. Wir wollten unbedingt einen KAWECO Sport aus den 1930er Jahren auf den Markt bringen, der hatte uns vom Design am besten gefallen.«

Das Problem war nur, KAWECO existierte ja nicht mehr, die Firma war 1981 in die Insolvenz gegangen und komplett verschwunden. Mit ihr alle Maschinen, Werkzeuge, Zeichnungen, Muster. Also musste man aus der vorhandenen Sammlung heraus das Passende nachbauen.

»Da wir keinen Vertrieb für den Einzelhandel hatten, dockten wir an die Firma Diplomat an, die gleich 150.000 Garnituren (Füller, Kugelschreiber und Bleistift) nebst Lederetui orderte.«

Bald darauf wurde Diplomat aber an Herlitz verkauft und man löste die Vertriebspartnerschaft. Mit Herlitz konnte man sich nicht vorstellen zusammenzuarbeiten.

»Das wäre niemals gutgegangen.« Und so fristete KAWECO in den folgenden Jahren ein kleines Nischendasein. In Deutschland war es lediglich das Warenhaus Manufactum (»Es gibt sie noch, die guten Dinge.«), das am KAWECO festhielt.

Das änderte sich erst, als man sich so um das Jahr 2000 wieder verstärkt der alten Leidenschaft zuwandte. Man engagierte einen Designer, der den KAWECO von Grund auf erneuern sollte.

»Aber die Kunden machten nicht mit. Und wenn ich Ihnen einen Tipp geben darf, in Ihrem Geschäftsleben: Hören Sie auf Ihre Kunden. Unsere Kunden wollten Füllhalter, die eben so aussahen, wie sie früher aussahen. Sie wollten Retro. Und seit dieser Zeit ist unser kleines Museum unsere Inspiration und unser Designer.«

Natürlich sind die ganzen Umwälzungen in der Branche nicht spurlos an KAWECO vorbeigezogen.

»Die Händler nehmen uns immer weniger wahr. Außerdem gibt es ja generell viel weniger Schreibwarenhändler als noch vor einer Generation. In ganz Nürnberg zum Beispiel gibt es keinen richtigen mehr. Unser Problem heute sind ja auch nicht mehr die Billigproduktionsstätten China oder Indien. Unser Problem ist die Digitalisierung. Es wird einfach immer weniger geschrieben. Vielleicht wird ja wieder bewusster mit der Hand geschrieben, aber mit Sicherheit nicht mehr so viel.«

Heute verkauft KAWECO Schreibgeräte in insgesamt 48 Länder.

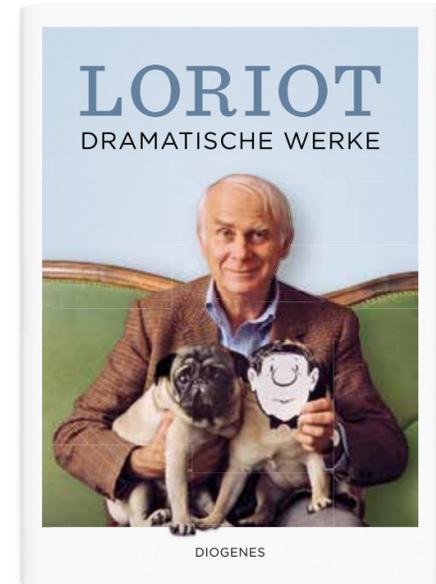
»USA, China, Hongkong, Taiwan, Malaysia – das sind für uns heute ganz wichtige Märkte«, erzählt Michael Gutberlet stolz. Das sei auch bei einer Produkttiefe von 500 bis 600 verschiedenen Artikeln absolut notwendig.

Ich habe viel gelernt an diesem Vormittag. Zum Beispiel wurde mir als Nichttechniker endlich einmal der Unterschied zwischen Werkzeug und Maschine erklärt. Ich habe erfahren, dass Sicherheitsfüllhalter deshalb so heißen, weil man mittels Drehbewegung zur Sicherheit die Feder versenken kann. Auch beim Schätzen der Artikelfülle hätte ich ziemlich daneben gelegen. Außerdem durfte ich mir erklären lassen, dass die KAWECO-Vertreter den Taschenfüllhalter immer mit einer kleinen, wohl dosierten Portion Erotik angepriesen haben.

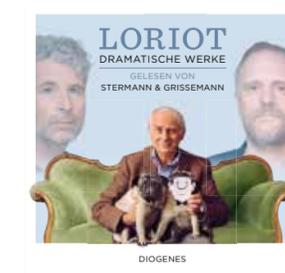
»Klein in der Tasche, groß in der Hand.« Michael Gutberlet lacht ein letztes Mal. »Im richtigen Moment eingesetzt, war da doch immer ein Schuss Schmutz drin. Das prägt sich ein. Das bleibt im Gedächtnis.«

Thomas Schmitz

Der Klassiker in neuer Ausstattung und als Hörbuch



360 Seiten, Leinen, € (D) 36.–



Gelesen von Stermann & Grissemann
1 CD, 78 Minuten, € (D) 19.–
auch als eHörbuch

Loriots Sketche haben Fernsehgeschichte geschrieben. Millionen Deutsche können ganze Dialoge auswendig, Zitate wie »Mit Ihnen teilt meine Ente das Wasser nicht« sind in den allgemeinen Sprachgebrauch übergegangen. Nun gibt es die *Dramatischen Werke* endlich in einer vervollständigsten Ausgabe und in modernem Layout, mit farbigen Standbildern aus den Fernsehsketchen und Zeichentrickfilmen – zum Wiederlesen, Nachspielen, Aufführen!

Als Hörbuch gelesen von Stermann & Grissemann



Liebe Monika, der Peter Hammer Verlag feiert in diesem Jahr seinen 50. Geburtstag. Du verantwortest das Programm als Verlegerin seit 15 Jahren. Vor dir tat es jahrzehntelang Hermann Schulz und vor ihm – bis er Berufspolitiker wurde – Johannes Rau. Eine erste einfache Frage: Wer war Peter Hammer?

Monika Bilstein: Der Name klingt so real, als müsse Peter Hammer statt meiner am Schreibtisch sitzen. Aber es gab ihn nie. Autoren und Schriftsteller des ausgehenden Mittelalters benutzten den Namen, vor allem in der französischen Form Pierre Marteau, als Pseudonym, um sich der Obrigkeit und Zensur zu entziehen. Das Subversive daran fanden die Verlagsgründer genau passend für das, was der Verlag sich programmatisch auf die Fahnen schreiben wollte.

Insofern passt der Name ja sehr gut zum Engagement des Verlags über lange Jahrzehnte, der Literatur Lateinamerikas und Afrikas eine Stimme zu geben. Die Nicaraguanerin Gioconda Belli habt ihr entdeckt. Die »Bewohnte Frau« war nicht nur in Insiderkreisen ein Millionenerfolg. Wie auch Eduardo Galeano mit seinem Hauptwerk »Die offenen Adern Lateinamerikas«. Das Buch gibt es ja bis heute. Oder Ernesto Cardenal, der sogar mit dem Friedenspreis des Deutschen Buchhandels ausgezeichnet wurde. Wie groß mussten verlegerische Bemühungen sein, um solche Autoren in Deutschland einem breiten Publikum bekannt zu machen?

MB: Sie waren zweifellos beträchtlich und wir mussten alle Register ziehen. Aber das Publikum war in jener Zeit des politischen Aufbruchs, von der der Verlag viele Jahre lang »profitieren« durfte, glücklicherweise sehr offen für den Blick über den Tellerand und den literarisch-politischen Hintergrund, für den diese Autoren standen. Galeano, Belli und Cardenal wurden rasch zu Kultfiguren hier in Deutschland. Auch heute noch wird geschätzt, dass Eduardo Galeano und Ernesto Cardenal mit ihrem Gesamtwerk in deutscher Sprache im Peter Hammer Verlag verankert sind.

Literatur vom afrikanischen Kontinent hatte es da ungleich schwerer. War sie trotzdem ein Standbein oder (das ist jetzt etwas despektierlich) ein Steckenpferd?

MB: Sie war von Beginn an ein Standbein! Und ist es bis heute. Ich bin sicher, dass der Peter Hammer Verlag in fünf Jahrzehnten mit seiner Ausdauer, afrikanische AutorInnen zu verlegen, ein wenig dazu beigetragen hat, diesen Teil der Weltliteratur auf dem deutschen Buchmarkt zu etablieren. Auch wenn die Auflagen klein sind und klein bleiben, steckt in diesem Programmteil viel Engagement, natürlich auch finanzieller Art, und nicht nachlassende Begeisterung.

Vielleicht war es dann ja auch kein Zufall, dass das erste Bilderbuch im Hammer Verlag »Der Adler, der nicht fliegen wollte« die Geschichte eines Afrikaners, nämlich des Ghanaers James Aggrey, war. Gleichzeitig war es auch der Startschuss zu der einzigartigen internationalen Karriere Wolf Erlbruchs.

MB: Das war tatsächlich kein Zufall, denn zu jener Zeit hatten die wenigen Kinderbücher, die im Peter Hammer Verlag erschienen, alle einen Bezug zu Themen der Einen Welt, so eben auch »Der Adler, der nicht fliegen wollte«. Der damalige Verlagsleiter Hermann Schulz hatte Wolf Erlbruch für dieses Bilderbuch gewonnen, weil ihm die Werbung für Samson-Tabak, die Wolf Erlbruch gestaltete, aufgefallen war und ihn so begeisterte. Das war der Anfang einer wunderbaren, kontinuierlichen Zusammenarbeit mit Wolf Erlbruch. Und als dann 1989 das Buch »Vom Kleinen Maulwurf, der wissen wollte, wer ihm auf den Kopf gemacht hat« (Text: Werner Holzwarth / Illustration: Wolf Erlbruch) erschien, war der Grundstein gelegt für ein generell thematisch offenes, frisches, freches und innovatives Bilderbuchprogramm.

Ich kann mich gut an den »Maulwurf« erinnern, ein Bilderbuch, das offenbar von der Basis (nämlich von begeisterten Kindern) zu einem Bestseller gemacht wurde. Anderthalb Millionen verkaufte Exemplare nur im deutschsprachigen Raum. Dabei wollten doch Eltern oder ErzieherInnen das Buch nicht mit der Kneifzange anfassen.

MB: Ja, anfangs gab es durchaus Hemmschwellen und sogar böse Leserbriefe, wie man denn nur ein Buch zu solch einem Thema machen könne – einfach eklig! Aber dann zeichnete sich doch schnell ab, dass dieses Buch ein Erfolg werden würde, und es erlebte im Laufe der kommenden Jahre verschiedene Ausgaben, erschien auch als Pappe und im Miniformat. Und ging rund um die Welt! In weit über 30 Sprachen ist es inzwischen erschienen, und das, obwohl mich die Briten in Bologna im Vorjahr des Erscheinens mit der Bemerkung »Oh, it's a little bit dirty, isn't it?« abspeisten. Später aber waren die Kollegen im Ausland neugierig, welche weiteren verrückten Bücher in ausgefallener Illustration nach dem »Maulwurf« wir wohl ausgetüfelt hätten, und so

wurde er ein Türöffner gleich in mehrfacher Hinsicht: für uns im deutschen Bilderbuchmarkt, für den Aufbau eines Programms mit unkonventionellen, oftmals schrägen Illustrationen, die häufig als neu empfunden wurden, und für das Lizenzgeschäft des Verlages, das heute ein wichtiges Standbein ist.

Ein Standbein, für das du dich ja vor allem in der Zeit als Verlegerin – also seit 2001 – sehr stark gemacht hast. Ergab es sich so oder war das eine bewusste Entscheidung?

MB: Es war eine sehr bewusste Entscheidung. Das Bilder- und Kinderbuchprogramm brachte uns beständig hervorragende Presseresonanz, viele Auszeichnungen und Preise, stärkte unser gutes Renommee im Buchhandel und bei den Medien, das zeichnete sich schon früh ab. Und wir stießen auf einen aufnahmebereiten Markt, der für gute Umsätze sorgte. Die ökonomische Stabilität, über die wir uns heute freuen, ist im Wesentlichen der Entscheidung zu verdanken, das Kinderbuchprogramm auf- und auszubauen.

Reden wir über Tops und Flops. Schließlich spielt sich zwischen beiden Extremen das wahre Leben ab. Was war dein größter Erfolg als Verlagsleiterin? Und, wenn wir schon dabei sind, gab es auch Niederlagen, die du wegstecken musstest? Und, eigentlich noch spannender, würdest du darüber reden?

MB: Wenn man von Auflagenhöhen bzw. verkauften Exemplaren spricht, gehören auf jeden Fall die Titel »Sag mir, wie ist Afrika?«, »Zwei, die sich lieben«, »Der Hühnerdieb« und »So weit oben« dazu, ein Pappbilderbuch, das neben dem Erfolg in Deutschland auch im Ausland große Begeisterung auslöste und innerhalb eines Jahres in mehrere Sprachen übersetzt wurde. Auch das Buch von Mehrnousch Zaeri-Esfahani, das erst in diesem Frühjahr erschien und schon in der dritten Auflage lieferbar ist und das mir wegen seines Themas sehr am Herzen liegt, gehört in diese Reihe. Die Autorin erzählt in »33 Bogen und ein Teehaus« aus ihrer kindlichen Perspektive von damals die Geschichte der Flucht ihrer Familie in den 80er Jahren aus Iran nach Deutschland, ein authentisches, nachdenkliches und sogar oftmals heiteres Buch.

Natürlich gibt es auch Flops, denn schlecht verkaufte Titel gibt es nun mal im Programm eines jeden Verlages, das gehört dazu und ist trotz aller Erfahrungswerte nicht immer vorhersehbar. Aber wenn zum Beispiel ein Buch wie »Als der Tod zu uns kam« von einem so berühmten Team wie Jürg Schubiger und Rotraut Susanne Berner sich leider nur mühsam verkauft, weil sich das Thema schwertut, dann ist das ungemein schade, aber keine Niederlage, denn ich bin trotzdem froh und stolz, dieses großartige Buch im Programm zu haben. In diesem Fall spreche ich also trotzdem gern darüber.

Als unabhängiger Verlag Wesentliches und Wichtiges zu schaffen ist euer Antrieb. 2009 seid ihr dafür mit der Verleihung des Kurt Wolff Preises ausgezeichnet worden. Wenn wir das Preisgeld einmal außen vor lassen, denn 26.000 Euro sind ja für jeden kleineren Verlag ein willkommener Geldsegen, welche Bedeutung hatte der Preis für euch?

MB: Mit diesem Preis wurde unsere gesamte Verlagsarbeit ausgezeichnet – das Profil, das Programm, die Gestaltung –, das war eine unglaublich große Anerkennung, die uns enorm beglückt und mich sehr motiviert hat. Und der Preis hat uns ein ganzes Jahr lang Aufmerksamkeit und Presseresonanz gebracht, die wir sonst in diesem Maß nicht erfahren hätten. Er hat uns gestärkt – nach innen und außen.

Der Peter Hammer Verlag ist in diesem Jahr stolze 50 Jahre alt geworden. Eine lange Zeit, vor allem vor dem Hintergrund, dass er ein kleiner unabhängiger Verlag ist, mit einem Programm, das nicht den Mainstream bedient. Wo – glaubst du – steht der Verlag, sagen wir in zehn Jahren? Welche Pläne hast du?

MB: Mein oberstes Unternehmensziel ist, die Unabhängigkeit zu erhalten. Die Zeichen dafür stehen sehr gut, denn wir schreiben schwarze Zahlen. Diese Stabilität und den Erfolg wünsche ich mir auch für die kommenden Jahre, gern auch in zehn Jahren, wobei es fast unmöglich ist, so weit im Voraus zu planen. Die letzten Jahre haben den Buchmarkt so rasant verändert, dass man kaum vorhersagen kann, wo wir alle in der Branche in zehn Jahren stehen werden. Vielleicht wächst der Peter Hammer Verlag ein klein wenig, aber sicher nicht viel, denn die Struktur, wie wir sie jetzt haben, ist mir wichtig, weil sie für Autoren und Mitarbeiter durchsichtig und klar ist. Das Programm, wie wir es jetzt haben, können wir verantwortungsvoll betreuen, daran liegt mir sehr. Wenn die Leser sich weiterhin für unsere Bücher begeistern, wird unser Erscheinungsbild in zehn Jahren also wohl gar nicht so viel anders sein. In jedem Fall wird der Verlag ein klares Profil behalten, das ist unabdingbar.

Liebe Monika, herzlichen Dank für das Gespräch und alles Gute für die Zukunft.



Bücher fürs Handgepäck

»Was der klassische Reiseführer nicht leisten kann, fördern die handlichen Bände gezielt zu Tage.«

Der Tagesspiegel



Bereits erschienen:

- Ägypten, Argentinien, Bali, Bayern, Belgien, Brasilien, China, Dänemark, Emirate, Finnland, Hongkong, Indien, Innerschweiz, Island, Japan, Kalifornien, Kambodscha, Kanada, Kapverden, Kolumbien, Korea, Kreta, Kuba, London, Malaysia, Malediven, Marokko, Mexiko, Myanmar, Namibia, Neuseeland, New York, Patagonien, Peru, Provence, Sahara, Schottland, Schweden, Schweiz, Sizilien, Sri Lanka, Südafrika, Tessin, Thailand, Toskana, Vietnam

Weitere Bände in Vorbereitung

Unionsverlag

© Frank Doral/photoprop

BLICK ÜBER DEN TELLERRAND

EIN INTERVIEW MIT MONIKA BILSTEIN, VERLEGERIN DES PETER HAMMER VERLAGES



Als Thomas vor einer Weile mit einem alten Foto ankam, dachte ich nur »Meine Güte, sehen wir da jung und irgendwie auch unbedarft aus«. Letzteres galt für mich sicherlich mehr als für Thomas, der zum Zeitpunkt der Eröffnung unserer Kinderbuchhandlung bereits seit acht Jahren mit der Buchhandlung Schmitz selbständig war. Und die Plätze dank wachsender Kinderbecke irgendwann aus allen Händen. Eigene vier Wände für Kinder und Eltern, ja, das war schon fein. So träumten wir damals, bis Thomas mir unsere neuen vier Wände präsentierte. Die befanden sich in der alten Mittwegschen Druckerei, nur ein paar Laufminuten von der Buchhandlung entfernt. So weit, so gut. Allerdings führten diese wenigen Minuten weg vom Werdener Altstadt kern hin zu einer 4B-Lage, wie Thomas später immer erzählte, die Druckerei befand sich in einem Hinterhof und unsere Räumlichkeiten im ersten Stock. Heute undenkbar, aber damals tückten die Buchhandlungshörer noch entspannt und so blickten wir euphorisch der Eröffnung entgegen. Aber lassen Sie uns diesen Teil, der wenig euphorisch endete, gleich überspringen. Nur so viel, auch wenn wir zu diesem Zeitpunkt bereits einen guten Ruf in den umliegenden Kindergärten und Schulen hatten, fanden nur wenige den Weg zu uns. Der Anfang war also schließlicher als gedacht, dafür organisierten wir fleißig Lesungen oder holten mal eben (und das gleich drei Mal) die italienische Ausstellung »Le immagini della fantasia« mit Bilderbuchillustrationen samt Künstlern nach Essen-Werden.

20 JAHRE Junior

2001 setzte sich der bis dahin immer noch aktive Drucker Karl Mittweg zur Ruhe und wir konnten nach umfangreichem Umbau das ganze schöne alte und verwinkelte Ziegelsteinhaus nutzen. Versteckt lagen die Räumlichkeiten zwar immer noch, aber wenn man das Haus nun betrat, stand man gleich mitten im Reich der Kinderträume. Gute 180 Quadratmeter standen uns zur Verfügung, für neue Bücher, für preisreduzierte Titel, für netten Schnickschnack und für Veranstaltungen. Legendar waren die langen Büchernächte in der Vorweihnachtszeit, in der immer 50 Kinder im Haus verteilt bastelten, sangen oder vorgelesen bekamen. Die gemütlichen Weihnachtsmärkte unterm Dach, die Lesungen und Buchvorstellungsabende, die Kurse für Nachwuchsdetektive, Bastelnachmittage mit Kindern und ihren Großeltern und derlei mehr. Wenn ich eines nach unserem Umzug zum Werdener Markt vermisse, ist es dieser eine Raum, der einfach irgendwie über war, purer Luxus, in dem wir kreativ schwelgen konnten. Übrigens wurden unser langer Atem und all unsere Aktivitäten 2005 mit der Buchmarkt-Auszeichnung zur »Buchhandlung des Jahres« belohnt. 2011 folgte das, was lange wie ein Damoklesschwert über uns hing: Wir erhielten die Kündigung wegen Eigenbedarf. Was nun? Raus aufs platte Land, wie man so schön sagt? Aber wollten wir wirklich Werden verlassen? Nein! Einfach schließen? Kam nur einen sekundenlangen Moment in Frage! Also schauten wir uns nach neuen Räumen um. Eine alte Lagerhalle war nett, aber zu weit weg von allem. Die besichtigten Altbauräume lagen besser, waren aber als Buchhandlung völlig unbespielbar. In so einem kleinen Stadtteil ein geeignetes Ladenlokal zu finden, war ein kompliziertes Unterfangen, führte aber letztendlich zu dem wohl passendsten, das wir hätten finden können. Direkt am Werdener Markt und gleich neben Kika's Eiscafé gelegen, befinden sich die Räumlichkeiten an einer ruhigen Stelle, an der Kinder auch mal aus dem Laden laufen können, ohne direkt auf der Straße zu landen, und die gleichzeitig bei schönem Wetter ein wuseliger Treffpunkt für Klein und Groß ist. Nächstes Jahr im Juni ist dieser Umzug schon fünf Jahre her. Fünf Jahre, in denen der kleine Junior aus Anfangstagen endgültig erwachsen geworden ist. Fünf Jahre, in denen wir das muntere Treiben vor und vor allem im Laden definitiv nicht mehr missen möchten. Da wir vorher dachten, dass uns nach so langer Zeit in der Druckerei jeder in Werden und Umgebung kennen müsse, waren wir doch überrascht, wie viele neue Gesichter wir zu sehen bekamen. Ja, der Dachboden fehlt immer noch, das aber hat uns nicht daran gehindert, weiterhin Kindern Veranstaltungen mit so wunderbaren Künstlerinnen und Künstlern wie Annette Langen, Eva Muszynski und Karsten Teich, Tanya Stewner, Barbara van den Speulhof, Rüdiger Bertram und Heribert Schulmeyer, Wolf Erlbruch, Kai Lüftner und Oliver Scherz zu bieten. Für Kinderkonzerte mit Christian Schigulski von *Saitentwist* war ebenso Raum wie für über 40 Lehrerinnen und einen Lehrer, die sich über neue Klassenlektüre informierten. Platz ist eben doch in der kleinsten Hütte – wobei unsere mit guten 100 Quadratmetern für Kinderbücher nicht wirklich klein ist. Im Gegenteil, deutschlandweit müssten wir auch nach dem Umzug immer noch die größte Kinder- und Jugendbuchhandlung sein.

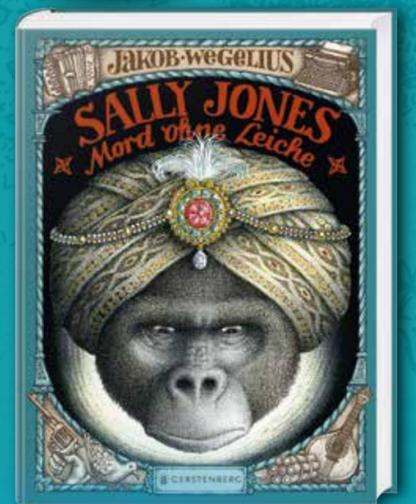
Apropos deutschlandweit ... Mittlerweile auch gut 20 Jahre ist es her, dass ein Kinderliteratur-Führer der britischen Buchhandelskette *Waterstones* uns ins Schwärmen und Träumen geraten ließ. Wie toll wäre es doch, wenn wir etwas Ähnliches auf die Beine stellen könnten. Alle paar Jahre landete er wieder auf dem Schreibtisch und jedes Mal stellten wir erneut fest, dass es ein irrer Aufwand wäre, den eine Buchhandlung in unserer Größenordnung gar nicht leisten kann. Gedanklich begleitete der spätere *Kilifü* uns trotzdem weiter mit munteren »Was wäre, wenn ...?«-Spielchen. Was wäre, wenn wir Verlage fänden, die die Umsetzung unterstützen würden? Was wäre, wenn andere Buchhandlungen ebenfalls Bedarf an einem jährlichen Führer durch die Kinder- und Jugendbuch-Neuerscheinungen hätten? Was, wenn wir uns einfach mal trauen und loslegen würden? Wenn einer das leisten könnte, so vor über fünf Jahren eine Dame vom Oetinger Verlag, dann wohl Schmitz. Tja, und so können wir in diesem Jahr auch die Gläser heben und anstoßen auf fünf Jahre *Kilifü*, den Almanach der Kinderliteratur, der in seiner Form einzigartig und in einer Auflage von 50.000 Exemplaren in Deutschland und Österreich in zahlreichen Buchhandlungen erhältlich ist. Die neue Ausgabe ist fast noch druckfrisch und enthält neben über 300 aktuellen Empfehlungen auch Kurzgeschichten von LieblingsautorInnen und Porträts zweier Verlage, die in diesem Jahr ebenfalls einen runden Geburtstag feierten. Zehn meiner Lieblingsbücher aus diesem Jahr, die sich alle prima (auch) als Weihnachtsgeschenk eignen, finden Sie auf Seite 34. Wenn ich heute an unsere Anfänge zurückdenke, sehe ich neben dem Enthusiasmus, einen gemütlichen Bücherort für Kinder und Erwachsene zu schaffen, auch eine Riesenportion Nativität. Oder wenigstens eine kleine, denn, wie schon erwähnt, damals tickte unsere Branche einfach anders. Trotz ruhiger Anlaufphase und Höhen und Tiefen in den Folgejahren an der Idee und am Laden festzuhalten, forderte von Thomas sicherlich mehr Idealismus, als manch anderer eingebracht hätte. Und ich bin, auch wenn's nun so richtig kitschig klingt, von Herzen froh, dass er den hatte und wir immer noch mit viel Spaß Kinder für Literatur begeistern können und unsere Kinderbuchhandlung nach wie vor ein Ort der Gemütlichkeit und der Begegnungen ist. Und wir werden ganz sicher alles dafür tun, dass er das auch noch ganz lange bleibt.

Sandra Rudel



Um die halbe Welt für einen Freund

Jetzt in der 3. Auflage!



Jakob Wegelius
Sally Jones - Mord ohne Leiche
624 S., geb., mit Lesebändchen,
durchgehend illustriert
ISBN 978-3-8369-5874-5
€ (D) 19,95

»Ein ganz und gar brillantes und sinnliches Lesevergnügen für die ganze Familie!«
SANDRA RUDEL, SCHMITZ JUNIOR

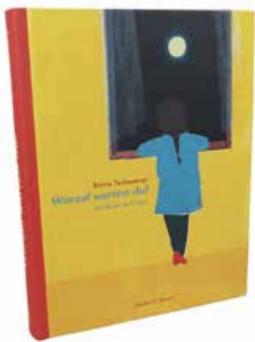
»Unbedingt lesen!«
BIRGIT NERENBERG, BUCHHANDLUNG STERNSCHNUPPE



Leseprobe



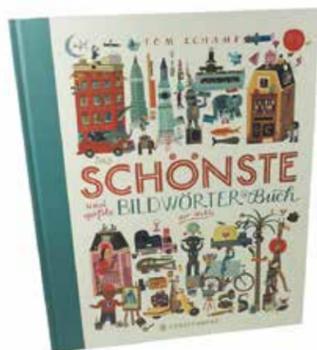
KINDERBUCHEMPFEHLUNGEN VON SANDRA RUDEL



Tom Schamp
Das schönste und größte Bildwörterbuch der Welt
Aus dem Niederländischen von Birgit Erdmann
Gerstenberg Verlag, 19,95 Euro

Wer Kinder lange Zeit sinnvoll beschäftigen möchte, der muss ihnen nur dieses Prachtexemplar von Buch in die Hand drücken. Groß ist es tatsächlich und wunderschön und wimmelig und lehrreich und albern und fantasievoll ... Die ganze Welt passte zwar nicht auf die über 60 Seiten, dafür aber unglaublich viel von dem, was Kinder bereits kennen und benennen können oder wollen. Wie wohnen die Menschen, was essen sie gerne und was nicht? Was findet man alles im Supermarkt, wie sieht eine Stadt bei Tag aus und was sehen wir noch von ihr bei Nacht? Zwischendurch machen wir Rast im Garten und schauen uns dort alles ganz genau an oder stürzen uns in die Fluten und beobachten die Unterwasserwelt. Es sind aber nicht nur die großartigen Bilder, die den Reiz dieses Bildwörterbuchs ausmachen. Kleine Geschichten werden erzählt, manchmal auch Witze und Wortspielereien, die Birgit Erdmann wunderbar übersetzt hat. Außerdem tauchen immer wieder Otti, seine Freunde und Familie und fünf Raupen auf. Auch als Erwachsener kann man sich in diesem Buch verlieren und lauter tolle Aha-Momente finden.

Ab 4 Jahren.



Kristina Andres
Nun schläft mal schön!
Elfeinhalb Gutenachtgeschichten von Fuchs und Hase
Moritz Verlag, 14,95 Euro

(Nicht nur) Kinder haben unzählige Fragen. Was hält das Leben für mich bereit? Darf man aus der Reihe tanzen? Warum werden Menschen böse? Können Tiere denken? Stellen sich alle dieselben Fragen? Wer darauf Antworten sucht, wird hier nicht fündig. Vielmehr schenkt Britta Teckentrup uns mit dieser Sammlung von ebenso alltäglichen wie philosophischen Fragen vielfältige Gesprächsanlässe und Gedankenspiele. Ihre poetischen Bilder dazu sind von einer bewundernswerten Leichtigkeit und berühren sehr. »Worauf wartest du?« ist ein rundum gelungenes (Bilder-)Buch, um mit Kindern und Jugendlichen über die bewegenden Dinge im Leben zu reden oder sich als Erwachsener den klugen Fragen der Berliner Künstlerin zu stellen.

Für alle.

Fuchs und Hase sind gute Freunde, ja schon Seelenverwandte, die sich gegenseitig überraschen, allerbeste Nacht wünschen und gemeinsam Nächte zählen, weil Schafe sie so unruhig machen. Mit dem Elefanten erleben sie eine aufregende Abenteuernacht hoch oben auf dem Hügel oder sie schlafen mal als jemand anderes, tun so, als seien sie für eine Nacht Fledermäuse. Diese Gutenachtgeschichten werden bei kleinen Zuhörern und großen Vorlesern ein Lächeln herbeizaubern, so schön und kuschelweich sind sie. Neben dem feinen Humor und der warmen Erzählweise sind es die zauberhaften Bilder, die dieses Vorlesebuch so besonders machen.

Ab 4 Jahren.



Alison McGhee / Christopher Denise (Ill.)
Komm, wir fliegen zum Mond.
Die großen Abenteuer von Fünkchen und Zirps
Aus dem Englischen von Birgitt Kollmann
Hanser Verlag, 17,- Euro

»Eine verwandte Seele ist jemand, der die größten Träume deines Herzens kennt.« Sie sollen ihr Tal nicht verlassen, heißt es immer wieder, viel zu gefährlich sei die Welt außerhalb. Und vor allem sollen sie sich von den Riesen fernhalten. Fünkchen, ein junges Glühwürmchen, und Zirps, der Grashüpfer, leben mit ihren Familien auf einer Lichtung. Die eine träumt bei ihren Flugversuchen davon, einmal bis zum Mond und zu den Sternen zu fliegen, der andere will lernen, wie man Baseball spielt. Träume, die schier unerfüllbar erscheinen, für die es sich aber zu kämpfen lohnt. Fünkchen und Zirps, Seelenverwandte und mutige Helden, wagen nicht nur den Schritt in eine unbekannte Welt, sie freunden sich auch mit einem kleinen Riesen namens Peter an, der sehr einsam ist. Sie auf ihrem Weg zu begleiten, zuzusehen, wie sie Möglichkeiten finden, ihre Träume zu verwirklichen, und wie sie füreinander einstehen, ist wunderbar. Mit den fast schon nostalgischen Illustrationen von Christopher Denise ist ein Wohlfühlbuch für Eltern und Kinder entstanden, bei dem am Ende auch mal Tränen fließen könnten. Nicht, weil es so traurig ist, sondern so berührend schön.

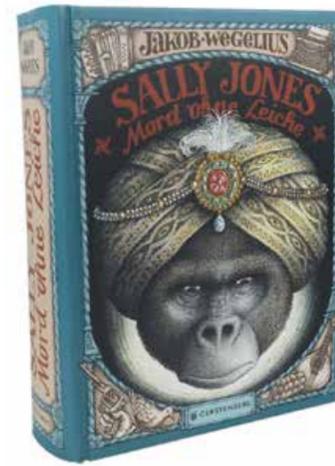
Ab 6 Jahren.



Nicholas Gannon
Die höchst wundersame Reise zum Ende der Welt
Aus dem Englischen von Harriet Fricke
Coppengrath Verlag, 14,95 Euro

Auch wenn seine Eltern das zu verhindern versuchen, ist Archer Helmsley ein wahrer Entdecker. Das hat er wohl von seinen Forscher-Großeltern geerbt, die aber leider von ihrer Antarktis-Expedition nie zurückkamen. Seitdem darf Archer das Haus nicht mehr verlassen. Wie aber soll er so Abenteuer erleben und vor allem seine Großeltern finden? Sein Freund Oliver ist zwar ein kluger Kopf, doch mangelt es ihm manchmal an Mut. Dafür hat Adélaïde, das neue Nachbarsmädchen, davon reichlich, immerhin liegt hinter ihr eine unschöne Begegnung mit einem Krokodil (oder auch nicht). Zu dritt sind sie ein unschlagbares Team, das zwar nicht weit kommt (wenn man in Kilometern zählt), dafür aber jede Menge über die Vergangenheit von Archers Großeltern erfährt. Fortsetzung folgt und das ist prima! Denn diese zauberhaft illustrierte Geschichte erzählt so wunderbar altmodisch von Freundschaft, Abenteuern und Geheimnissen, dass es eine wahre Wonne ist.

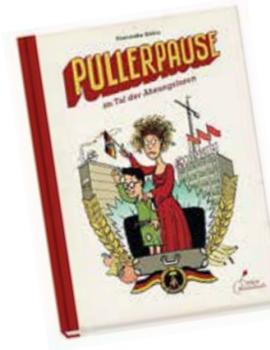
Ab 10 Jahren.



Franziska Gehm / Horst Klein (Ill.)
Pullerpause im Tal der Ahnungslosen
Klett Kinderbuch / VEB Loslesen, 12,95 Euro

Ein genialer Trip in die Deutsche Demokratische Republik wenige Jahre vor der Maueröffnung wartet hier auf junge Leser. Dabei liest sich das Zeitreiseabenteuer von Jobst und seiner Mutter wie ein höchst amüsanter Fantasyroman, der die beiden in ein Land verschlägt, in dem allerhand Skurrilitäten an der Tagesordnung sind. Angefangen hat alles mit einer Pullerpause auf ihrer Reise vom Mittelalterurlaub ins heutige München. Mama muss mal, und während sie sich in die Sträucher verzieht, wird ihr wertvoller Zeitreisekoffer gestohlen. Ohne ihn hängen sie fest in der DDR, wo die Autos Rennpappe heißen, die Leute nach seltsamen Dingen wie Pförs'schen anstehen, Kinder Pioniere genannt werden und in jedem Laden ein eingerahmter älterer Mann die Kunden wissend anlächelt. Die Koffersuche wird zu einem nicht ganz ungefährlichen Abenteuer, das Jobst bis zum höchsten Machthaber, dem Staatsratsvorsitzenden Erich Honecker persönlich, führt. Turbulenter, witziger und authentischer kann ein Einblick in die deutsche Geschichte nicht sein!

Ab 10 Jahren.



Jakob Wegelius
Sally Jones. Mord ohne Leiche
Aus dem Schwedischen von Gabriele Haefs
Gerstenberg Verlag, 19,95 Euro

Wahrlich ein dicker »Schinken«, dabei aber nicht eine Sekunde langweilig – im Gegenteil: Die über 600 Seiten sind prall gefüllt mit Abenteuern und Spannung, ungewöhnlichen Helden und zwielichtigen Gestalten, Meeresrauschen und den exotischen Gerüchen ferner Länder. Vor allem aber ist es die Hauptakteurin, die mit ihrem handwerklichen Geschick, ihrer Ruhe, Klugheit und Menschenkenntnis begeistert. Sally Jones ist eine Gorilladame, die über die Jahre besondere Fähigkeiten erworben hat. Sie kann lesen und schreiben, ihre Fingerfertigkeit und ihr technisches Verständnis haben ihr den Job als Maschinistin auf der Hudson Queen und die Freundschaft zu dem Seemann Henry Koskela eingebracht. Eine Pechsträhne, bei der die beiden erst ihr Schiff verlieren und danach Koskela wegen Mordverdacht seine Freiheit, beschert der Gorilladame neue Freunde, aber auch immer wieder brenzlige Situationen. Eine Schiffsahrt nach Indien soll den Beweis erbringen, dass Koskela unschuldig ist. Doch bis die mutige Sally Jones eben diesen Beweis gefunden hat, muss sie viele Gefahren meistern und so manch einen Gauner entlarven ... Ein ganz und gar brillantes und sinnliches Lesevergnügen für die ganze Familie!

Ab 12 Jahren (oder für jüngere Vielleser).



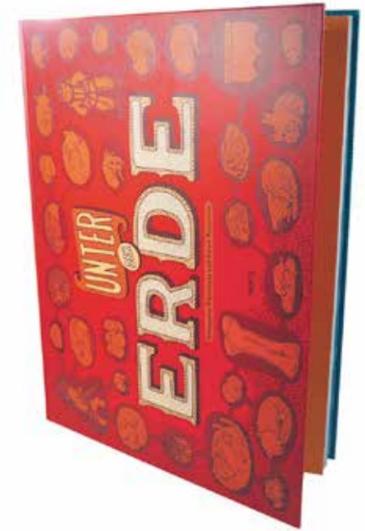
Ruta Sepetys
Salz für die See
Aus dem Englischen von Henning Ahrens
Königskinder Verlag, 19,99 Euro

Emilia, die junge Polin, Florian, ein fahnenflüchtiger Deutscher, und Joana, die schon vor vier Jahren aus Litauen geflohen ist – sie alle sind in den letzten Tagen des Zweiten Weltkriegs auf der Flucht vor der Roten Armee, die in Ostpreußen einmarschiert ist. Jede/r von ihnen hat ein schwerwiegendes Geheimnis, das nicht nur ihn/sie selbst, sondern auch die anderen Mitglieder der kleinen Notgemeinschaft in Gefahr bringen kann. Erst nach und nach legt sich das Misstrauen, das sie schweigen ließ, und wir erfahren ihre Geschichten, die geprägt sind von unsäglichen Grausamkeiten und Verrat. Gemeinsam wollen sie im tiefsten Winter über das Eis einen Hafen erreichen. Auch Alfred, der hitlertreue und machtliebende Deutsche, kommt zu Wort. Er befindet sich an Bord der Wilhelm Gustloff, schreibt in Gedanken Briefe an seine Liebste und soll die Evakuierung der Bevölkerung organisieren, die mit Schiffen in den Westen in Sicherheit gebracht werden soll. Ruta Sepetys erzählt in ihrem historischen Roman aus der Perspektive von vier jungen Erwachsenen und baut mit immer wieder eingestreuten Andeutungen eine beklemmende Spannung beim Lesen auf. Ihre lebendige Erzählweise zeichnet ein beeindruckend realistisches Bild der Umstände, unter denen die Menschen damals lebten, liebten und um ihr Leben fürchten mussten.

Ab 14 Jahren.



WWW.SCHMITZBOOK.DE



Aleksandra Mizielnińska und Daniel Mizielniński
Unter der Erde · Tief im Wasser
Aus dem Polnischen von Thomas Weiler
Moritz Verlag, 29,- Euro

Dass die beiden polnischen Illustratoren es verstehen, mit opulenten und liebevoll gestalteten Büchern zu begeistern, haben sie mit »Alle Welt« bewiesen. »Unter der Erde · Tief im Wasser« steht dem wunderbaren Atlas in nichts nach. Die Reise bis tief hinein in die Erde und hinunter auf den Meeresgrund ist atemberaubend schön und faszinierend zugleich! Der Clou dieses Wendebuches: Nachdem wir uns durch Erdschichten gewühlt haben, dabei tierischen Höhlenbewohnern begegnet und auf unzählige Leitungen und Kabel gestoßen sind, ein Bergwerk besucht haben und zum tiefsten Loch der Welt in Russland vorgedrungen sind, arbeiten wir uns durch das Challengertief im Marianengraben langsam wieder nach oben. Bei diesem Tauchgang können wir bizarr anmutende Fische beobachten und schauen in das fußballgroße Auge eines Kolloss-Kalmars. Ganz allmählich erreichen wir die Meeresoberfläche – bis es aber so weit ist, haben wir so viel Spannendes und Staunenswertes erlebt, dass wir große Lust haben, diese unglaubliche Reise gleich noch einmal anzutreten.

Ab 8 Jahren.



Jan Paul Schutzen / Floor Rieder (Ill.)
Der Mensch oder Das Wunder unseres Körpers und seiner Billionen Bewohner
Aus dem Niederländischen von Verena Kiefer
Gerstenberg Verlag, 26,- Euro

Wie auch schon in ihrem opulenten Buch über die Evolution sind Jan Paul Schutzen und Floor Rieder das Thema »Mensch« gleichsam locker und humorvoll im Text wie beeindruckend in den Illustrationen angegangen. Den beiden Niederländern gelingt es, das komplizierte Konstrukt namens Mensch vom Wunder seines Entstehens bis zum Tod in kuriosen Fragen und anschaulichen Antworten zu erklären. Zum Beispiel, warum Viren mit Ninja-Robotern vergleichbar sind. Warum Nasenhaare praktisch sind und Blutzellen echte Helden. Organe, Bewegungsapparat, Haut, Haare, Blut, Knochen – was wofür da ist und was wie funktioniert, die Leser wissen hinterher bestens Bescheid. Wissensvermittlung in ihrer schönsten Form!

Ab 10 Jahren.



AMSTERDAM Experience

Gefroren haben wir, nass sind wir geworden, mit Kaffee haben wir uns zulaufen lassen und waren das eine oder andere Mal mehr als orientierungslos. Dabei hatten wir alles wunderbar geplant. So früh stand das Gerüst einer neuen *schmitzkatze* noch nie. Manchmal ist es eben gut, wenn man in Themen denkt.

Die Niederlande und ihr Seelenverwandter Flandern waren Ehrengast der diesjährigen Buchmesse in Frankfurt. Wir freuten uns auf das Ereignis, schließlich geben sich die Organisatoren des jeweiligen Gastlandes immer alle Mühe, ihre Kultur und Literatur in einem guten Licht erscheinen zu lassen.

Und weil ja die Niederlande vor der eigenen Haustür liegen, wollte ein (großer) Teil der Belegschaft wissen, wie dort die Buchhandelszene aussieht, ob man etwas von ihr lernen könne und, ganz unter uns, eigentlich wollten wir einen Ausflug nach Amsterdam unternehmen.

Um diesen Ausflug herum sollte dann eine »niederländische« *schmitzkatze* gebastelt werden. Das Cover zauberte Dirk Uhlenbrock, inspiriert von Vermeer, noch während der Redaktionsitzung am letzten Tag im August. Über die *Amsterdam Klezmer Band* zu sprechen war ohnehin selbstverständlich, gibt die Gruppe doch im kommenden April ein zweites Stelldehlein in Werden. Zehn niederländische/flämische Bücher zu besprechen bereitete keine Probleme. Ebenfalls unproblematisch war es, eine holländische Kurzstgeschichte für die Rubrik »Ein Foto und seine Geschichte« zu finden. Von einer erlebten Peinlichkeit zu berichten – das geht immer und ist hier eigentlich überfällig. Da brauche ich nicht zu erwähnen, dass Thomas Plaßmann eine weitere Karikatur aus der Reihe »Inside Schmitz« anfertigte: »Betriebsausflug nach Amsterdam«.

Schauen Sie sich das Grachtenidyll in der Heftmitte ruhig an: Die Sonne scheint, die Antje schippert. Wir sind mit genügend Büchern ausgestattet und obendrein versorgt uns Thomas Buchert mit Poffertjes. Schaut man in den leicht beseelten Gesichtsausdruck unserer Mitarbeiter, kommt man spätestens jetzt ins Grübeln. Poffertjes? Oder sind es vielleicht doch zum wiederholten Male Haschkekse aus einem immer nahen Coffeeshop?

Sie werden es nie erfahren, denn diese Reise hat es leider, leider nicht gegeben.

Anfang November erst fiel uns auf, dass wir uns um das Kernstück des Magazins noch gar nicht gekümmert hatten. Jetzt geht es im November schnell auf das Jahresende zu, was bedeutet, es ist einfach viel zu tun in den beiden Läden und außerdem ist der November wirklich nicht der angenehmste Monat für einen entspannten *day off*.

Lediglich zu dritt schließlich starteten wir an einem nasskalten Novembertwoch. Die Uraltbesetzung, die Leute aus den Anfängen. Ich war in Begleitung der Kolleginnen Römer und Rudel, die einzigen beiden in der Buchhandlung, die bezeugen können, dass ich einmal Haare auf dem Kopf hatte. So waren insgesamt 80 Jahre geballte Buchhandlenserfahrung unterwegs. Draußen gab es zwei Grad und Dauerregen, im Wageninneren Kekse und Hustelinchen, von denen ich überhaupt nicht wusste, dass es sie noch gibt. Um keine unnötige Zeit zu verlieren, suchten wir ein Parkhaus im Stadtzentrum, Prinsengracht Parkeergarage. Für das Parkentgelt dort hätte ich ohne Weiteres auch eine Nacht in einem Mittelklassehotel verbringen können. Egal! Immerhin waren wir direkt in der Stadt und ein Café lag in unmittelbarer Nähe. Der erste Kaffee war stark, der Toast schmeckte, außerdem überzeugen holländische Cafés ohnehin durch eine perfekte Mischung aus Lässigkeit, Gemütlichkeit und guter Musik ...

Und Buchhandlungen? Nun, sechs oder sieben haben wir besichtigen können. Vier große (davon zwei niederländische, eine englische und eine amerikanische) und drei kleine. In einer Kinderbuchhandlung waren wir, die so gar nichts Gemütliches hatte und wo das Wort Titelfülle unbekannt sein muss. Zum Glück sieht beides in unserem Junior anders aus. In einen kleinen *Boekwinkel* trauten wir uns gar nicht hinein, schaute die Verkäuferin doch recht grimmig. Der Buchhändlerin in der zweiten kleinen Buchhandlung war es relativ egal, ob sie Kunden hatte oder nicht. Es reichte nicht einmal zu einem Gruß. Oder erkannte sie uns sofort als deutsche Touristen, die sowieso nichts kaufen würden?

Interessanter waren die vier großen Buchhäuser, die allesamt anders funktionieren als das jeweilige Pendant in Deutschland. Die Läden sind einfach gut ausgestattet mit Büchern. Ich könnte es auch anders ausdrücken: Sie sind mit Lesestoff vollgestopft bis unter die Decke. Selbst in den Treppenaufgängen und in allen Nischen stehen Bücherregale. Ich muss zugeben, das sah wirklich sehr ansprechend aus. Und trotzdem macht sich ein Kaufmann so seine Gedanken. Wie sich ein solches Lager zum Beispiel finanzieren lässt? Jeder deutsche Betriebswirtschaftler würde der Buchhandlung einen nahen wirtschaftlichen Tod voraussagen, hier in Holland funktioniert es offenbar anders. Trotzdem war es für uns ein angenehmes Gefühl, weil es eben wirklich viel zu stöbern gab. Bekanntes zum Beispiel: Wir merkten schnell, dass Romane, die in unserem kleinen Laden in der Grafenstraße gerne gekauft werden, auch in holländischer Übersetzung auf den Präsentationstischen lagen. Selbst Julie Zehs Roman über deutsch-deutsche Befindlichkeiten scheint in den Niederlanden ein Renner zu sein. Außerdem erkannten wir zum wiederholten Male, dass Moleskine und Paperblanks mittlerweile in jeder Buchhandlung in Europa zu finden sind. Wir fanden aber auch eine Menge netter Dinge am Rande, die uns zum Schmunzeln oder zum Nachdenken gebracht haben. Immerhin sind wir ja immer auf der Suche nach guten Ideen.

Beim Amsterdam-Ableger von *Waterstones* stolperte ich über zwei Buchtitel, bei denen es sich nur um Fälschungen handeln konnte. Charmant, witzig, aktuell, aber trotzdem Fälschungen. Beide Titel sollen von Enid Blyton verfasst worden sein und sahen den 50er-Jahre-Buchcovern der »Fünf Freunde«-Bände verblüffend ähnlich: Enid Blyton, »Five On Brexit Island« und »Five Go Gluten Free« von derselben Autorin. Dabei strahlte die Buchhandlung mit ihren schwarzen Regalen, dem gediegenen Teppichboden auf allen Etagen und dem bronzenen Schriftzug eine wohlthuende britische Seriosität aus.

Eine große Überraschung war für uns das *American Book Center*. (Erst später fiel mir auf, dass man ja mit den Initialen ABC als Buchhandlung wunderbar werben kann. Es gab übrigens mal eine niederländische Buchhandelskette, die mit den letzten drei Buchstaben des Alphabets spielte, nämlich *Selexyz*, bis 2012 ein den Buchmarkt beherrschendes Unternehmen.)

Eigentlich wollte ich das *ABC* gar nicht betreten. Es sah von außen klein, ungemütlich und grell aus. Im Inneren aber verteilten sich Bücher auf vier Etagen, Zwischenebenen nicht eingerechnet. Neben wahrscheinlich Hunderttausenden Büchern fanden wir *nice stuff* wie Literatursocken mit Motiven aus »Sherlock Holmes«, »Per Anhalter durch die Galaxis« oder »Alice im Wunderland«.

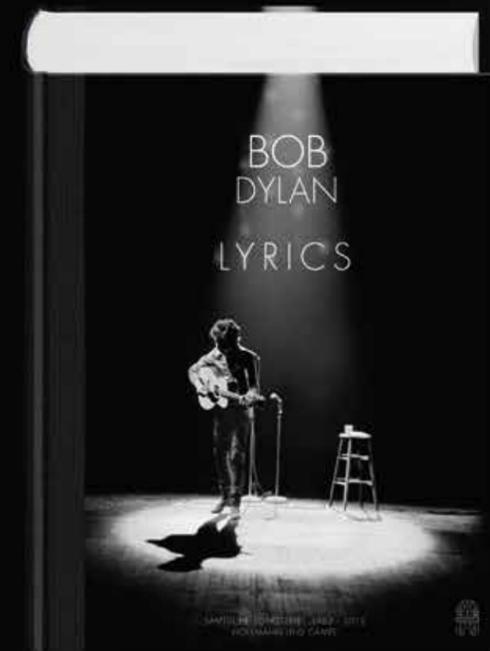
Und zwischendurch darf man auch einmal auf Kollegenbuchhandlungen mit viel Platz neidisch sein. In der Buchhandlung *Scheltema* befand sich nicht nur ein Café (das ist ja nichts wirklich Neues), gleich im Eingangsbereich hing eine viele Quadratmeter große Weltkarte, auf der Kunden mit kleinen handgefertigten Buchbesprechungen sowohl Wohn- wie auch Literaturorte hervorgehoben und mitgeteilt hatten. Der passende Leitspruch in großen Lettern über der Karte: »Reading gives us some place to go when we have to stay where we are.«

Ganz davon abgesehen, dass zwischen dem *Boekhandel Scheltema* und dem Bauamt der Stadt Amsterdam eine Art Einvernehmlichkeit existieren muss – die Buchhandlung hat sich nämlich vor ihrem Eingang einen eigenen *Walk of Fame* geschaffen. Offenbar ist es bei *Scheltema* Sitte, dass Autoren, die in der Buchhandlung zu Gast sind, eine Hand in eine kleine, mit frischem Beton aufgegossene Platte drücken und sich so unsterblich machen – ersetzen diese Unikate doch die Bürgersteigplatten vor dem Buchhaus. Eine beeindruckende Sammlung und eine wirklich gute Idee.

Nach der siebten Buchhandlung liefen wir tatsächlich wieder an der Prinsengracht vorbei und uns fiel ein, dass jetzt auch langsam mal Schluss sein könnte. Schließlich war es immer noch kalt und der Regen hatte an dem Tag keine Pause eingelegt. Wir machten uns also auf den Rückweg und waren erst wieder glücklich, als uns keine Fahrradfahrer mehr im Grachtengewühl überholten – egal ob von rechts oder links. Und so richtig glücklich waren wir, als wir beim heimischen Italiener bei einer ordentlichen Portion Nudeln und einer Flasche Wein ausknobelten, wer denn nun den Ausflug beschreiben durfte. Ich verlor.

Und bevor der Abend sein Ende nahm, stießen wir noch einmal an auf 80 Jahre Buchhandel. Wir tranken und waren ziemlich gerührt.

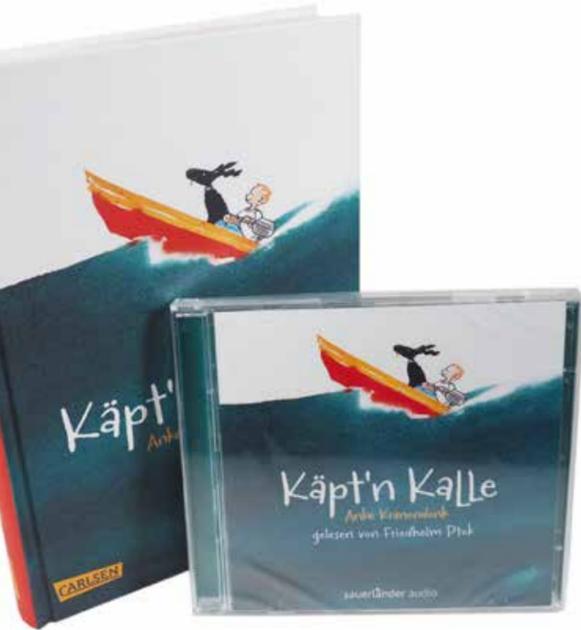
Thomas Schmitz (Text)
Mechthild Römer (Gute Laune, Kekse und Hustelinchen)
Sandra Rudel (Bilder)



Bob Dylan
Lyrics - Sämtliche Songtexte
1962 - 2012
1248 Seiten
Halbleinen
Übersetzung von Gisbert Haefs
978-3-455-00016-0
69,00 (D)
ET: 10.12.2016

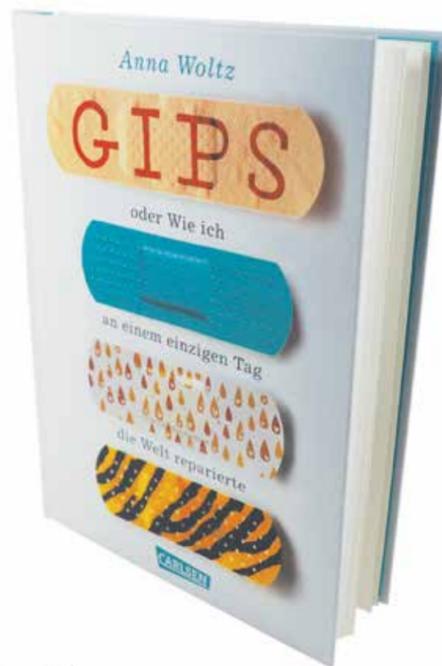
HOFFMANN
UNDCAMPE





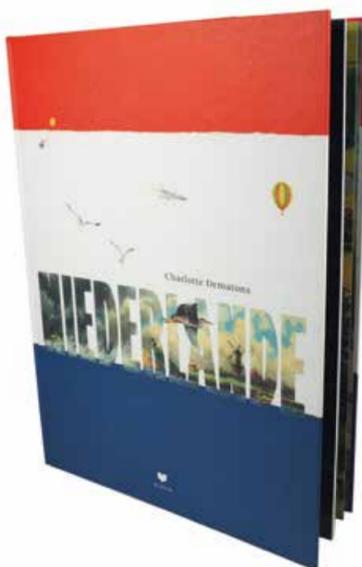
Anke Kranendonk/
Annemarie van Haeringen (Ill.)
Käpt'n Kalle
Aus dem Niederländischen
von Sylke Hachmeister
Carlsen Verlag, 9,99 Euro

Kalle will einen Ausflug machen. Mit seinem Boot. Und sein Meerschweinchen Hektor und der Nachbarhund Max müssen auch mit. Dass er noch nie mit dem Boot allein unterwegs war, stört ihn dabei wenig. Immerhin hat er sich einiges vom Papa abgeguckt und er hat sein Seepferdchen. Das allein befähigt ihn doch schon zum Käpt'n! Seine Crew muss aber noch einiges lernen. Wie man in ein Boot einsteigt, zum Beispiel. Max ist da eher störrisch und muss erst überredet werden. Hektor hingegen ist ein echtes Meerschweinchen und hat auch, dank Kalle, schon Erfahrung mit dem Wasser sammeln können. Als alle an Bord sind, kann die Abenteuerfahrt losgehen. Unterwegs treffen sie auf eine Ente mit sechs gelben Küken, bei einem Landgang auf einen knurrigen Bauern, auf eine alte Dame, die nicht so recht weiß, wo sie hin möchte, und das schönste Mädchen, das Kalle jemals gesehen hat. Eine Bootsfahrt, die ist lustig, manchmal auch ganz schön gefährlich, macht vor allem aber einen Riesenspaß, wenn der gewitzte Käpt'n Kalle am Steuer sitzt. Unbedingt empfehlenswert ist auch das von Friedhelm Ptok mit viel Charme eingelesene Hörbuch (Sauerländer Audio, 2 CDs). (sr)
Ab 6 Jahren.



Anna Woltz
Gips oder Wie ich an einem einzigen Tag die Welt reparierte
Aus dem Niederländischen
von Andrea Kluitmann
Carlsen Verlag, 10,99 Euro

Für Fitz ist die Welt zusammengebrochen. Ihre Eltern haben sich getrennt, sie ist wütend, traurig und enttäuscht zugleich, vor allem aber hat sie den Glauben an die Liebe verloren. Wie sich innerhalb eines Tages alles zum Besseren wendet, schildert Anna Woltz in ihrer warmherzigen, ehrlichen und mitreißenden Weise. Dabei gelingt ihr, dass ausgerechnet in der beklemmenden Atmosphäre eines Krankenhauses alles wieder fast gut wird. Dorthin musste Fitz' kleine Schwester Bente nämlich gebracht werden, nachdem sie sich bei einem Sturz vom Fahrrad verletzt hatte. Während die Ärzte sich um die Kleine kümmern, stromert Fitz durchs Krankenhaus und überlegt dabei, wie sie die Ehe ihrer Eltern vielleicht doch noch retten kann. Unterwegs trifft sie auf Adam und Primula. Er muss sich um seinen zu früh geborenen Bruder kümmern, sie wurde am Herz operiert. Das seltsame Trio muss sich erst noch zusammenraufen, bis sie so weit sind und sich vertrauen. Dann aber schmieden sie einen Plan, der überhaupt nicht schiefgehen kann ... Wunderbare Helden, eine Familie, die ein wenig Gips benötigt, und eine (Beinahe-)Liebeserklärung im Schnee sind die Zutaten in diesem außergewöhnlich tollen und Mut machenden Buch! (sr)
Ab 10 Jahren.



Charlotte Dematons
Niederlande
Aus dem Niederländischen
von Andrea Akkermann
Bohem Press, 24,95 Euro

Ein Wimmelbilderbuch, ein Reiseführer, ein Kunstband - »Niederlande« ist alles auf einmal! Ein Wimmelbuch, das einzelne Regionen unseres Nachbarlandes zeigt: Meer und Strand, Felder und Tulpen, Städte und Grachten und wie sich das Land im Jahresverlauf verändert. In dem beigegefügten Notizbuch finden Leser Wissenswertes rund um einzelne Gegenden, Inseln oder Städte und dort wird auch von den jeweiligen Sehenswürdigkeiten berichtet. Bei ihren farbenfrohen Bildern hat sich Charlotte Dematons von den alten Meistern wie Hieronymus Bosch, Pieter Bruegel dem Älteren oder Vincent van Gogh inspirieren lassen. Auch diese Bezüge kann man in dem kleinen Heft nachlesen. Für kleine und große Niederlande-Fans ein opulentes Buch, an dem sich alle lange erfreuen können. (sr)
Ab 6 Jahren.

Margriet de Moor
Schlaflose Nacht
Aus dem Niederländischen
von Helga van Beuningen
Carl Hanser Verlag, 16,- Euro

Diese Novelle handelt von einer jungen Frau, die nachts oft nicht schlafen kann. Sie geht dann in die Küche, backt Kuchen und wandert umher. Dabei kommt sie innerlich zur Ruhe und kann ihren Gedanken freien Lauf lassen. Vor 13 Jahren wurde sie nach nur 14 Monaten Ehe Witwe. Ohne ein Vorzeichen und ohne eine Erklärung für sie nahm sich ihr Mann das Leben. Seitdem sucht sie Antworten auf die quälende und alles überschattende Frage nach dem Warum. Irgendwann entschließt sie sich, eindeutige Kontaktanzeigen aufzugeben. Sie trifft sich mit Männern, um zu reden und genau eine Nacht mit ihnen zu verbringen, immer nach demselben Schema. Auch heute liegt ein Mann in ihrem Bett und doch ist heute alles etwas anders. In unaufdringlicher, schlichter Sprache erzählt Margriet de Moor von Liebe und Abschied, von quälender Ungewissheit und von der Möglichkeit eines Neubeginns. Das Buch ist wie ein Sog, der einen nicht mehr loslässt. (uu)



Kees van Beijnum
Die Zerbrechlichkeit der Welt
Aus dem Niederländischen
von Hanni Ehlers
C. Bertelsmann Verlag, 22,99 Euro

Rem Brink, Richter, verheiratet und Vater von drei kleinen Kindern, wird vom Außenministerium beauftragt, bei den Tokioter Prozessen mitzuwirken, um dort die japanischen Kriegsverbrechen aufzuarbeiten. Für Brink ist es eine große Herausforderung, beruflich jedoch durchaus ein Aufstieg. Der Prozess dauert Monate und Brink versucht sich in seiner Freizeit abzulenken. Bei einem Konzert lernt er die junge Sängerin Michiko kennen und verliebt sich nach kurzer Zeit in sie. Durch diese junge Frau bekommt er Einblicke in das japanische Leben und die Zerrissenheit des Landes. Seine Kollegen beobachten diese Beziehung, die schon bald auf eine harte Probe gestellt wird, mit kritischen Augen ... Eine außergewöhnliche Liebesgeschichte, die uns in eine fremde Welt hineinzieht und von den Unterschieden zu unserer erzählt. (mr)



Gereon Raths sechster Fall

Volker
Kutscher
Lunapark
Gereon Raths sechster Fall



Volker Kutscher
Lunapark
Die Gereon-Rath-Romane
Bandnummer 6
560 Seiten, gebunden mit SU
ISBN: 978-3-462-04923-7
€ 22,99

10x NIEDERLANDE

10X NIEDERLANDE

Hendrik Groen
Eierlikörtage
 Aus dem Niederländischen
 von Wibke Kuhn
 Piper Verlag, 22,- Euro

Henrik Groen ist alt, aber noch lange nicht tot. Deshalb hat er beschlossen, weder Humor noch Würde an der Pforte des Altenheimes abzugeben. Er ist wohl gebrechlich, kann nicht mehr gut laufen und muss dauernd zum Arzt, abwarten, vegetieren und die Blumen in seinem Zimmer anstarren ist jedoch nicht seine Sache. Deshalb beginnt er mit 83 Jahren Tagebuch zu führen und endlich einmal alles rauszulassen, was er sich das ganze Leben vorher nicht getraut hatte. »Eierlikörtage« ist ein gleichermaßen anrührendes und witziges Buch und gewährt einen Einblick in das Leben Hendrik Groens in einem Altersheim in Amsterdam-Nord. (ts)



Pieter Steinz
Der Sinn des Lesens
 Aus dem Niederländischen von Gerd Busse
 Reclam Verlag, 22,95 Euro

Ich habe nicht lange überlegt, ob ich wieder einmal in ein Buch schauen soll, das Verfall und Tod zum Thema hat. Angezogen hat mich sofort der damit verbundene Blick auf die Literatur.

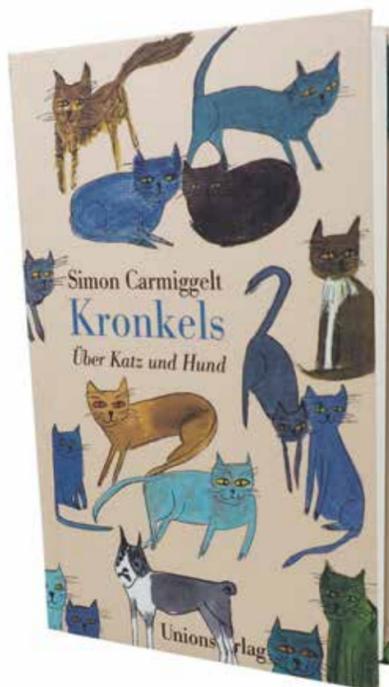
Pieter Steinz, niederländischer Journalist und Buchliebhaber, erhält mit nur 50 Jahren die Diagnose ALS – eine Nervenkrankheit mit tödlichem Ausgang. Das war im Jahre 2013. Nur wenige Monate nach diesem Schock beginnt er Kolumnen zu schreiben, in denen er sich mit seiner Krankheit und dem einhergehenden körperlichen Verfall auseinandersetzt. Gleichzeitig schreibt er über seine Lieblingsbücher, über Dickens, Dumas, Shakespeare, Thomas Mann, Astrid Lindgren und viele andere. Kunstvoll setzt er Texte seiner Lieblingsautoren in Beziehung zu seiner Krankheit. Diese Kolumnen sind so intelligent, unarmoyant, fast lebensfroh. Sie sind trotz des drohenden Unheils nahezu leicht zu lesen.

Pieter Steinz starb am 29. August 2016. (ts)



Simon Carmiggelt
Kronkels. Über Katz und Hund
 Herausgegeben und aus dem Niederländischen übersetzt von Ulrich Faure und Frederike Zindler
 Unionsverlag, 18,- Euro

Simon Carmiggelt ist ein großartiger Kolumnenschreiber. Von 1932 bis zu seinem Tod 1987 veröffentlichte er über 11.000 »Kronkels« und wurde in den Niederlanden berühmt für seine scharfzüngigen und ironischen Texte. Mit einem feinen Gespür für Charaktere, die sich neben der Spur befinden, erzählt er von Katzen, Hunden, aber gleichzeitig natürlich von ihren Menschen. Manchmal verwischt sich alles ein wenig und man weiß nicht genau: Stehen die Streuner, Schlitzohren, Gauner, Opportunisten jetzt auf zwei oder auf vier Beinen? »Kronkels« ist ein wunderbares kleines Geschenkbüchlein für (fast) alle Hunde- und Katzenbesitzer. (ts)



Christoph Buchwald (Hrsg.)
Wir sind abwechselnd Sonne und Meer. Die hundert schönsten niederländischen Gedichte
 Aufbau Verlag, 18,- Euro

Eine schöne Idee des Aufbau Verlages: Ehrengäste der diesjährigen Buchmesse in Frankfurt waren Flandern und die Niederlande und aus diesem Grunde hat der Verlag aus dem Fundus niederländischer Lyrik einen schon äußerlich sehr schönen Gedichtband verlegt mit dem so trefflichen Titel »Wir sind abwechselnd Sonne und Meer«. Gedichte über Natur und Landschaften, Wasser und Seenot, alte und neue Städte eines Landes »unter dem Meeresspiegel«. Eine lyrische Reise zu den Amsterdamer Grachten oder den Dünen von Zeeland, die sich ein Lyrikbegeisterter nicht entgehen lassen sollte. (ts)



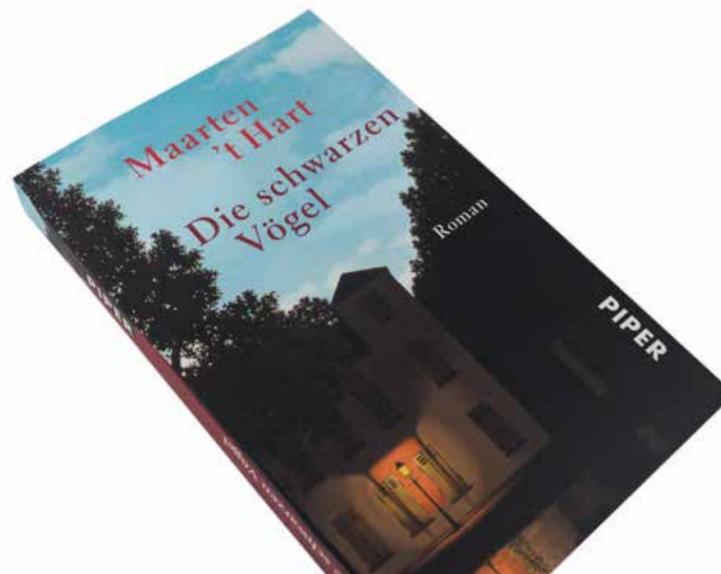
Maarten 't Hart
Die schwarzen Vögel
 Aus dem Niederländischen von Marianne Holberg
 Piper Verlag, 9,95 Euro

Und hier noch ein etwas älterer und ein wenig unbekannter Roman eines der meistgelesenen Romanautoren der Niederlande überhaupt. (Weil »Das Wüten der ganzen Welt« sowieso die meisten von Ihnen kennen ...)

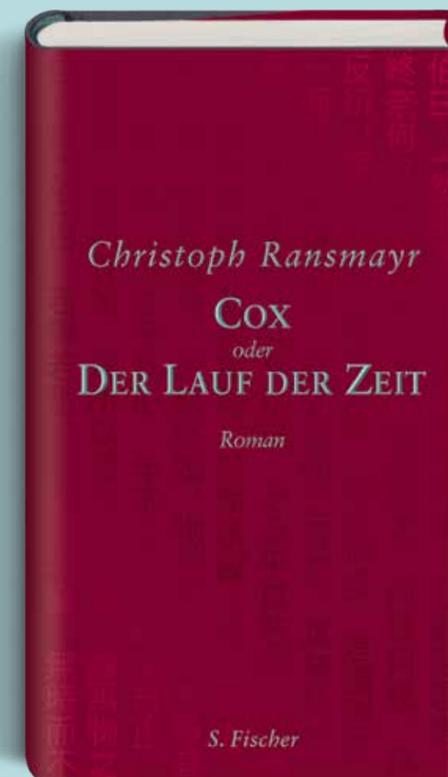
Thomas Kuyper ist Wissenschaftler in einem niederländischen Tierforschungslabor. Als seine Frau für ein paar Tage in der Klinik ist, zieht er eine Woche mit der Studentin Jenny durch die Kneipen. Am Ende der Woche sieht er sich am Ziel, wartet nur noch darauf, dass sie ihn fragt, zu dir oder zu mir, bekommt jedoch von dem Mädchen mit den schwarz lackierten Fingernägeln einen Laufpass.

Ein paar Tage später taucht die Polizei bei ihm auf, ist Kuyper doch offenbar der Letzte gewesen, der Jenny vor ihrem Verschwinden gesehen hat. Und überhaupt, sein Assistent wunderte sich schon gleich nach dem Wochenende, warum die Versuchsratte, die aus Forschungsgründen lange ohne Nahrung auskommen sollten, plötzlich satt und selbstzufrieden in ihren Käfigen weilen ...

Literarisch großartig, mit einem ungewöhnlichen Plot und guten Wendungen. (ts)



Der neue Roman von Christoph Ransmayr



ISBN 978-3-10-082951-1 304 Seiten
 € 22,- ab 27.10.2016 im Buchhandel

Ein farbenprächtiger Roman über einen maßlosen Kaiser von China und einen englischen Uhrmacher, über die Vergänglichkeit und das Geheimnis, dass nur das Erzählen über die Zeit triumphieren kann.

S. FISCHER



WWW.SCHMITZBOOK.DE

Betriebsausflug nach Amsterdam



10x MUSIK



Nils Landgren
Christmas With My Friends V
ACT, 19,90 Euro

Nils Landgren ist wieder auf Weihnachtstour. Von Mitte November bis Ende Dezember feiert er »Christmas With My Friends«, und das bereits zum fünften Mal. Mit im Gepäck hat er selbstverständlich eine neue CD, die den Vorgängeralben in nichts nachsteht. 18 weihnachtliche Lieder, Spirituals, Traditionals; Ruhiges und Besinnliches wechselt sich ab mit durchaus humorvollen Melodien. Die fünfte Ausgabe von »Christmas With My Friends« wird in vielen Familien verhindern, dass allzu Kitschiges an den Weihnachtstagen zu hören sein wird.

Van Morrison
Keep Me Singing
Caroline, 19,90 Euro

Für mich muss Van Morrison sich nicht mehr neu erfinden. Mir reicht es völlig, wenn er das, was er am besten kann, in immer neuen Varianten versucht. Er ist halt der Singer-Songwriter mit der gebrochenen Stimme. Dieses Album ist dafür ein gutes Beispiel: »Keep Me Singing« ist wie nach Hause kommen. Es sind wohl alles neue Lieder, die er geschrieben hat (seltene Ausnahme ist das Instrumentalstück »Caledonia Swing«), musikalisch geht es aber eher zurück in die 1990er Jahre, die Zeit, in der ich die Musik des Iren lieben gelernt habe.



Ólafur Arnalds
For Now I Am Winter
Mercury Classics, 19,90 Euro

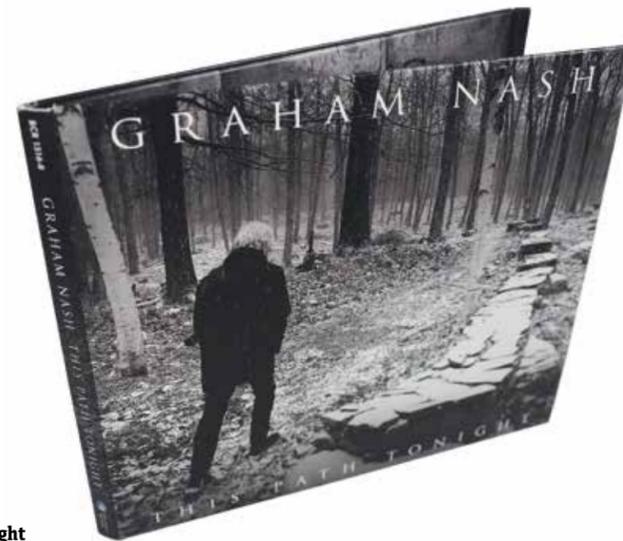
Auf sein Experiment »Livingroom Songs« bin ich nur zufällig gestoßen, doch seither suche ich regelmäßig nach Musik des isländischen Komponisten Ólafur Arnalds. Nicht ganz neu, aber passend zur Jahreszeit, empfehle ich Ihnen »For Now I Am Winter«. Auf der CD spielt Arnalds mit verschiedenen Traditionen: Minimalismus, Klassik und experimentelle Computermusik führt er zusammen zu einer einzigartigen Mischung aus Zerbrechlichkeit und melancholischer Schönheit. Wunderbar!

Jacob Karlzon
Now
Warner Music, 19,90 Euro

Vor gut einem Jahr begeisterte Jacob Karlzon sein Publikum in Essen-Werden mit einem bald zweistündigen Piano-Solo-Feuerwerk. In diesen Tagen ist sein neues Album erschienen. Seine unvergleichliche Art, Klavier zu spielen, unterlegt mit voluminösem Computer- und Synthesizersound, ist für den Klaviervirtuosen kein Widerspruch. Dass er mit Rock und Pop aufgewachsen ist, daraus hat er nie einen Hehl gemacht. Jacob Karlzon bezeichnet sein Album selbst als Dancealbum. Für mich ist es ein äußerst abwechslungsreiches Jazzalbum, das allerdings mehr zum Hören als zum Tanzen einlädt.

Rantala Danielsson Erskine
How Long is Now
ACT, 19,90 Euro

Im Sommer des letzten Jahres und in nur zwei Tagen nahm der finnische Pianist Iiro Rantala zusammen mit dem schwedischen Bassisten Lars Danielsson und dem amerikanischen Schlagzeuger Peter Erskine ein wunderbar klares und in seiner Einfachheit bestechendes Album auf. Dabei traten die drei Musiker den Beweis an, dass guter Jazz auch ohne Schnörkel auskommt. 13 Stücke, die bis auf wenige Ausnahmen alle aus der Feder von Iiro Rantala selbst stammen.
»Starke Stücke, wunderschön und heiter gespielt – ein mitreißendes, melodisches und swingendes Trioalbum«, urteilte Chris Pearson in der London Times.



Graham Nash
This Path Tonight
Blue Castle Records, 19,90 Euro

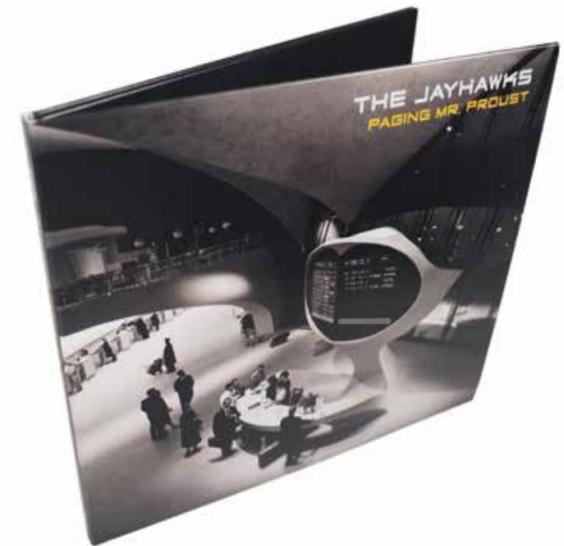
74 Jahre alt und immer noch ein vielbeschäftigter Mann. Vielleicht hat es deshalb 14 Jahre gedauert, bis ein neues Soloalbum des Woodstock-Veteranen erschien. Und ebenso wie bei Van Morrison: Graham Nash braucht sich nicht neu zu erfinden. Mir reicht es, wenn er die Musik macht, die ich schon seit vielen Jahren liebe. Exzellentes Songwriting, sparsame Instrumentalisierung, unnachahmlicher Gesang. Für die Produktion des Albums arbeitete Nash mit Shane Fontayne zusammen, dem Gitarristen, der schon mit Joe Cocker und Bruce Springsteen spielte. 20 Stücke, aufgenommen in acht Tagen. Zehn haben es auf das Album geschafft.

Norah Jones
Day Breaks
Blue Note Records, 19,90 Euro

Ihre Stimme ist anziehend und unkitschig, sie verhalf Norah Jones dazu, eine der erfolgreichsten Jazzmusikerinnen der Welt zu werden. Alle fünf bisher erschienenen Alben waren Volltreffer. »Day Breaks« gefällt mir besonders gut, weil alles so behut- und sparsam daherkommt. Piano, Bass, Schlagzeug und Saxofon ordnen sich der Stimme unter, werden nur in Gesangspausen etwas dominanter. Der Sound erinnert ein wenig an die 2002 erschienene »Come Away With Me«, nur das Jones' Stimme viel reifer geworden ist. Sehr chillig.

Ensemble FisFüz
Bonsai – 20 Years of Oriental Jazz
Pianissimo, 19,90 Euro

Ensemble FisFüz existiert bereits seit 20 Jahren. Mit Annette Maye (Klarinette, Bassklarinette, Gesang), Gürkan Balkan (Oud, Gitarre, türkische Laute) und Murat Coskun (Perkussion) ist das Trio in Ost und West unterwegs. Das Jubiläum feiern sie mit dem Album »Bonsai«. Fetziger Klezmer, bluesige Momente, Musik aus der Türkei und dem Balkan treffen beim Ensemble FisFüz auf gekonnte Jazzimprovisationen. East meets West.



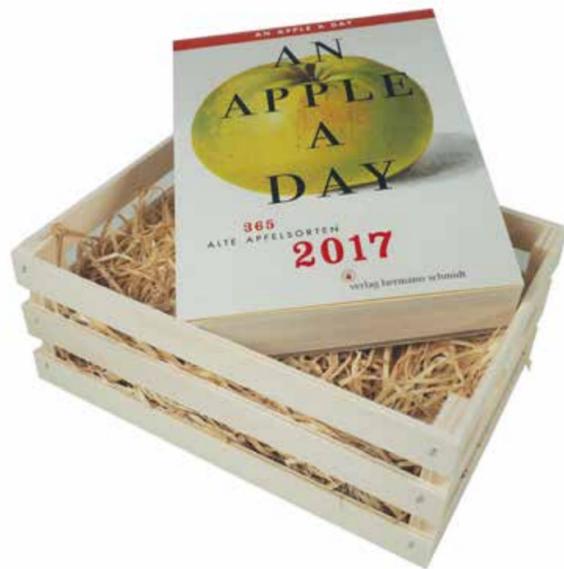
The Jayhawks
Paging Mr. Proust
Sham, 19,90 Euro

Fünf Jahre waren sie in der Versenkung, jetzt stellt das amerikanische Alternative-Country-Quartett Jayhawks sein neues Album »Paging Mr. Proust« vor. Hier werden die typischen Klänge aus Country und Folk aufgefrischt mit Indierock und Pop. Alles klingt wunderbar retro. Ziemlich gut gefällt mir ihr mehrstimmiger Gesang. Ein Stimmungsaufheller für lange Autofahrten im November.

Fahrt ins Blaue
Relaxin' in the Spirit of Jazz
ACT, 19,90 Euro

Der Vorteil an Samplern ist ja nicht nur die abwechslungsreiche Durchmischung von Stücken und Interpretationen. Man hat eben auch die Möglichkeit, überhaupt auf neue Musiker aufmerksam zu werden. Mir ist das auf diesem Album kaum möglich, kenne ich doch die meisten Künstler, die alle bei ACT unter Vertrag sind. Trotzdem, ein sehr schönes, etwas elektrolastiges Album mit vielen Bekannten. Wolfgang Haffner ist mit dabei, Viktoria Tolstoy, Ida Sand, Nils Landgren und ein gutes Dutzend Musiker mehr. 16 Stücke, 70 Minuten, feiner Relax-Jazz.





An Apple A Day
365 alte Apfelsorten
Verlag Hermann Schmidt, 24,80 Euro

Ich gehe jede Wette ein, dieser Kalender schafft es nicht bis Weihnachten, er wird lange vorher vergriffen sein. Die Idee ist so einfach wie ungewöhnlich und witzig. Den Spruch »An apple a day keeps the doctor away« werden die Macher des Kalenders wohl im Kopf gehabt haben, als ihnen die Idee kam, einen Abreißkalender zu schaffen, mit Abbildungen von 365 (!) verschiedenen alten Apfelsorten. Liebevoll in einem Obstkistchen verpackt und auf Stroh gebettet ist »An Apple a Day« eine wunderbare Geschenkidee zum Hängen, Stellen oder Legen, zum Weiterreichen oder gleich Selbstbehalten. (ts)

Der Gedichtekalender 2017
In faksimilierten Abschriften von Hubert Klöpfer
Verlag Klöpfer & Meyer, 25,- Euro

Ich mag Gedichte und finde es schön, dass ich jedes Jahr einen Gedichtekalender entdecke, der mir gefällt und den ich immer an der gleichen Stelle aufhänge. Dieser Kalender hat zwei Blätter für jeden Monat und präsentiert zwölf Klassiker ebenso wie zwölf gegenwärtige Gedichte. Der Verleger Hubert Klöpfer hat sie alle von Hand geschrieben und seine Schrift ist außergewöhnlich schön. So schön, dass ich mir mein Lieblingsgedicht von Rainer Maria Rilke rahmen werden. (mr)



Was wir lieben. Abreißkalender
Verlag Hermann Schmidt, 16,80 Euro

Ein Kalender geht in die zweite Runde. Vielleicht sollte man sich solch einen Kalender tatsächlich gleich ans Bett legen. Immerhin hat man dann die Chance, jeden Morgen über eine Liebeserklärung zu stolpern. Da muss man die Stimmung nicht dem Wetter oder dem Terminkalender überlassen. Kalender und Notizzettel in einem, erklären uns die beiden Macherinnen, was ihnen gefällt im Alltagsleben: Kneipenpathos zum Beispiel oder sich mit der eigenen Schwabbeligkeit abfinden, wenn die Sonne in der Nase kitzelt oder (wie passend) Zettel hinterlassen. Da lohnt sich doch wirklich einmal wieder der Blick auf das Kleingedruckte im Leben. (ts)

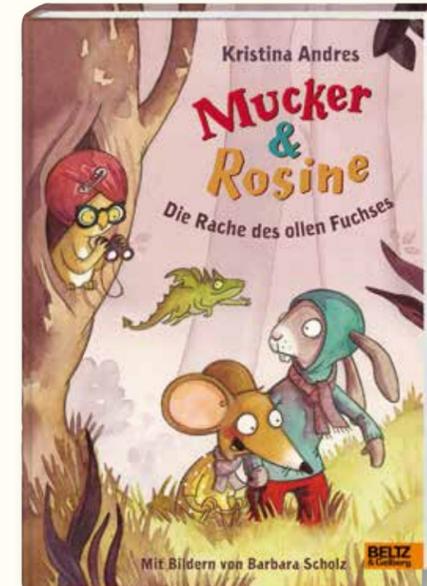


Birte Spreuer / Daniela Spinelli
Colour a Month
Moleskine, 40,- Euro

Auch mal eine Idee, ein Jahr in seine Einzelteile zu zerlegen. Moleskine hat einen Kalender geschaffen, der eigentlich aus zwölf unterschiedlich farbigen Monatskalendern besteht. Zusammengehalten wird alles mit typisch Moleskine-schwarzem Pappdeckel nebst Gummiband. (ts)

Mucker & Rosine

verstrickt in neue Abenteuer!



ISBN 978-3-407-82166-9
Gebunden | 168 Seiten



Skurriel, witzig & superspannend: ein neues Abenteuer von Mucker Hase, Rosine Feldmaus und ihren Freunden! Als der fiese Fuchs mit einem Zaubertörtchen die Förster des Waldes unter seine Kontrolle bringt, sind die Gewitztheit von Mucker und Rosine gefragt, um den Fiesling in die Schranken zu weisen!



Unser Werden 2017
Mit Fotografien von Christian Meisert
Edition Schmitz, 16,90 Euro

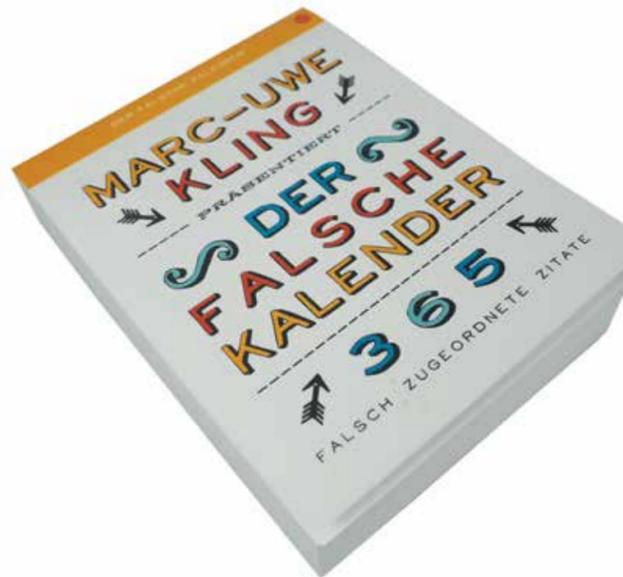
Werden 2017
Klassische Postkartenansichten aus der Sammlung Lorenz
Edition Schmitz, 16,90 Euro

Nennen wir doch die zwei gleich in einem Atemzug. Natürlich sind es keine außergewöhnlichen Kalender, aber immerhin sind es unsere. Werden-Kalender, die wir mittlerweile seit mehreren Jahren für Sie, unsere Kunden, machen. Einmal ist es der Fotokalender von Christian Meisert. Meisert, den ich nie ohne seine Kamera durch Werden gehen sehe, hat wieder 13 sehr persönliche Motive ausgewählt, die Sie ein Jahr lang begleiten können. Die Bilder des zweiten Werdener Kalenders sind klassische Postkartenansichten aus der Sammlung von Reiner Lorenz. Seit Jahrzehnten sammelt Lorenz, der sein Fotogeschäft auf der hiesigen Abteistraße hat, altes Bildmaterial und verfügt über einen riesen Fundus an alten Post- und Ansichtskarten von Werden und Umgebung. Sein Kalender erscheint nun zum zweiten Mal in der Edition Schmitz. (ts)



9+2 KALENDER





Marc-Uwe Kling
Der falsche Kalender
365 falsch zugeordnete Zitate
Voland & Quist, 12,99 Euro

Nicht, dass sich dieser Kalender von dem des letzten Jahres unterscheiden würde. Er unterscheidet sich nie und ist doch so komisch, dass man ihn in keinem Jahr missen möchte.
Zitate richtig zuordnen ist langweilig, das kann schließlich jeder. Offenbar aber ist das falsche neuerdings das richtige Zuordnen. Beispiele?
»Wir brauchen mehr Wachstum.« (Papa Schlumpf)
»Alle Tiere sind gleich. Manche sind gleicher.« (Schaf Dolli)
»Es ist besser, ein einziges kleines Licht anzuzünden, als die Dunkelheit zu verfluchen.« (Kaiser Nero)
(ts)



Fliegende Wörter 2017
53 Qualitätsgedichte zum Verschreiben und Verbleiben, für Zeitreisende, Sprachspieler, Kenner und Genießer
Daedalus Verlag, 16,95 Euro

Der etwas sperrige Untertitel gibt Auskunft über das, was uns erwartet. Mal klassisch, mal modern. Oft besinnlich, manchmal heiter. Dieser Kalender beinhaltet 53 Gedichte aus verschiedenen Ländern und Epochen und – das ist selten genug – sie sind alle typografisch einfallsreich gestaltet. (ts)



Arche Literatur Kalender 2017
Von Nähe und Ferne
Arche Verlag, 22,- Euro

Seit Jahrzehnten erscheint er schon, der wohledierte Arche Literatur Kalender. Ein DIN-A4-großer Wochenkalender mit Literaturzitate und Autorenporträts. Diesmal mit dem Oberthema »Von Nähe und Ferne« und mit Texten von Jane Austen, Djuna Barnes, Heinrich Böll, Wolfgang Herrndorf, Yaşar Kemal sowie Dutzenden anderen. (ts)

Loriot Tagesabreißkalender 2017
Heye, 13,99 Euro

Irgendwie werde ich nicht müde, mich an Loriots Humor zu erfreuen. Obwohl ich doch – wie Sie auch – die meisten Sketche kennen müsste. Jetzt habe ich 365 Tage Zeit, das Gegenteil zu erfahren. Auf der Suche nach dem Loriot-Witz, den ich noch nicht kenne, blättere ich jeden Tag in diesem Kalender. Ganz nebenbei gibt es Antworten auf Fragen, die das Leben stellt. Vor allem auf solche, die aus lauter Scham viel zu oft unerörtert bleiben. Komisch und absurd wie seit Jahrzehnten. (ts)



9+2 KALENDER

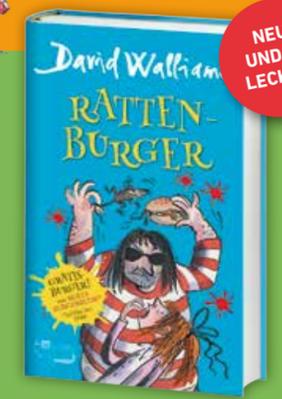
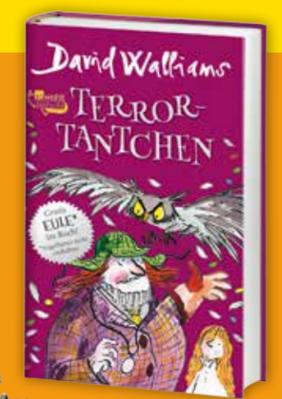
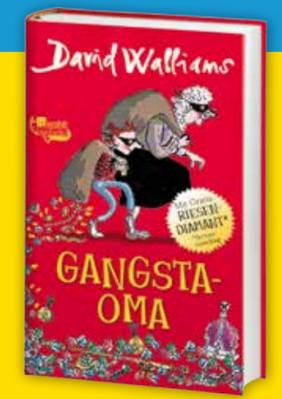
Photodarium
A Calendar With 365 Instant Photos
Seltmann & Söhne, 29,80 Euro

Selbst oft mit Kamera unterwegs, war ich gleich hin und weg, als der Vertreter diesen Kalender anpries. 356 Fotografien, allesamt als zeitlos schöne, momentan wieder ein Revival feiernde Polaroids, von ebenso vielen Fotografen, Profis und Amateure munter gemischt, aus 24 Ländern – darauf können sich (nicht nur) Fotofreunde freuen. Die Kalenderblätter im original Polaroid-Format wurden zu einem dicken Block gebunden, der bei mir ab Januar für tägliche Überraschungen und sicherlich auch viele Anregungen sorgen wird. Kurze Begebenheiten drumherum oder Erklärungen zum Foto sowie Informationen zum verwendeten Film finden sich auf der Rückseite eines jeden Blattes und verleihen den Bildern einen persönlichen Anstrich. Definitiv mein Lieblingskalender für das kommende Jahr. (sr)



Die Welt von David Walliams

Garantiert lustiger als jedes Pupskissen!



© Illustrationen: © Tony Ross 2011, 2012, 2014; cover lettering of author's name © Quentin Blake 2010

10 BESONDERE BÜCHER



WWW.SCHMITZKATZE.DE



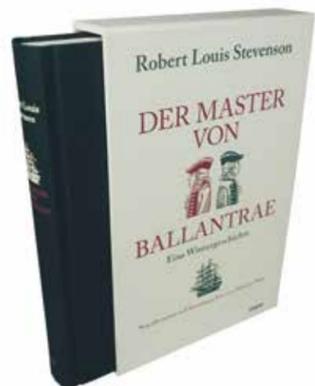
Luna Al-Mousli
Eine Träne. Ein Lächeln. Meine Kindheit in Damaskus (deutsch/arabisch)
 Mit Illustrationen der Autorin
 Weissbooks, 12,99 Euro

»Vierzehn Jahre meines Lebens verbrachte ich in einer der ältesten Städte der Welt – in Damaskus. In 44 Geschichten aus meiner Kindheit erinnere ich mich an Orte, die nicht mehr existieren, und an Menschen, die nicht mehr sind, wo sie einmal waren«, schreibt Luna Al-Mousli in ihrem kleinen Statement zu diesem Buch und dem wäre eigentlich wenig hinzuzufügen, um auf dieses kleine Büchlein angemessen aufmerksam zu machen. Außer vielleicht, dass es ein wunderbares deutsch-arabisches Kleinod ist, eigentlich gedacht als Abschlussarbeit einer Grafikdesign-Studentin, die erst wenige Jahre zuvor als Flüchtling nach Wien gekommen war.

Robert Louis Stevenson
Der Master von Ballantrae. Eine Wintergeschichte
 Aus dem Englischen von Melanie Walz
 Mare Verlag, 29,90 Euro

Und wieder einmal eine sehr schön edierte und wunderbar gestaltete Klassikerausgabe aus dem Hamburger Mare Verlag. Leinengebunden, Kapitalbändchen, Leseband, Schuber – schön anzusehen (was für die gesamte Reihe gilt) und ein prima Sammlerstück.

Bereits zu Stevensons Lebzeiten galt der Roman zweier schottischer Brüder als Meisterstück. Der eine, James, der Tollkühne, zieht in den Krieg, der andere, Henry, eher ein Sicherheitsdenker, hütet das Erbe um Schloss Durrisdeer und heiratet die Frau, die eigentlich für den Ersteren bestimmt war. Lange geht alles gut, bis der Totglaubte wieder auftaucht ...



Sarah Tavernier / Alexandre Verhille
Der illustrierte Atlas der Architektur (voller merkwürdiger Bauwerke)
 Aus dem Französischen von Claudia Sandberg
 Kleine Gestalten, 22,90 Euro

Dieser Atlas ist einzigartig – 5 Kontinente, 80 Länder, ungezählte Bauwerke in verblüffendsten Details, die nicht nur Kinder ab 8 Jahren faszinieren, sondern Erwachsene garantiert genauso in Staunen versetzen. Oder wussten Sie, dass das größte aus Lehm gebaute Gebäude der Welt in Mali steht und in nur einem Jahr errichtet wurde? Dass die größte Moschee der Welt eine Größe von 56 Fußballfeldern hat? Oder (um mal etwas kleinteiliger zu werden) dass die Farbschicht, die den Eiffelturm überzieht, 60 Tonnen wiegt? Alles dargestellt in sorgsam gestalteten Karten und Grafiken, dazu mit spannenden Fakten zu den unterschiedlichen Baustilen versehen. Das knapp A3-große Buch ist eine Augenweide!

Georg Forster
Ansichten vom Niederrhein. Von Brabant, Flandern, Holland, England und Frankreich im April, Mai und Junius 1790
 Die Andere Bibliothek, 79,- Euro

George Forster war erst 20 Jahre alt, als er 1770 Captain Cook auf seiner zweiten Weltumsegelung begleitete. Er dokumentierte die Reise um die Welt eindrucksvoll. Immer ein wenig im Schatten dieses Werkes erschien 20 Jahre später die dreibändige Dokumentation einer Reise, die für uns näher und nachvollziehbarer ist. Eine Reise, die Georg Forster mit dem damals noch sehr jungen Alexander von Humboldt an den Niederrhein, nach Brabant, Flandern, Holland, England und Frankreich unternahm. Im Gegensatz zur Cook-Expedition lag der Fokus nicht auf der botanisch präzisen Dokumentation der unbekanntesten Flora und Fauna, sondern es ging um die Beschreibung einer vertrauten Umgebung und die exakte Beobachtung der Bevölkerung und ihrer unterschiedlichsten Sitten. Dieser mehr als zwei Kilo schwere Folioband der Anderen Bibliothek ist ein wunderbares Geschenk für alle, die gerne historische Reisebeschreibungen lesen. Außerdem liefert Forster exakte Zustandsberichte über Europa während der Französischen Revolution.

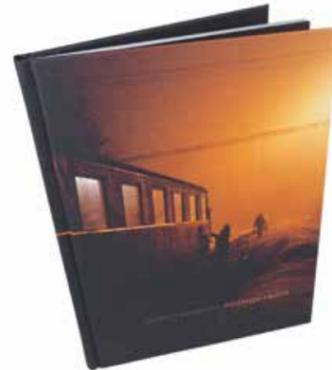
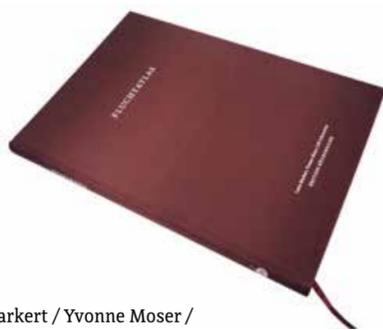


Günter Jürgensmeier (Hrsg.)
Shakespeare und seine Welt
 Galiani Verlag, 89,- Euro

Günter Jürgensmeier ist ein wahrer Shakespeare-Kenner. Seit Jahrzehnten sammelt er alles aus der Zeit des Literatur- und Theatergiganten. Er suchte nach Hintergrundinformationen, wollte wissen, worauf Shakespeare sich bezog und woher er die Inspirationen für sein Welttheater nahm. So ist der »Ganze Shakespeare in einem Band« entstanden, ein prachtvoll ausgestatteter und bebildeter Folioband. Die Welt mit Shakespeares Augen sehen, lesen, was er las, und sehen, was damals zu sehen war, heißt es im Begleittext. Ein Buch mit 500 zeitgenössischen Abbildungen und Originaldokumenten zu Shakespeares Leben.

Laura Markert / Yvonne Moser / Lilli Scheuerlein
Fluchtatlas
 Edition Büchergilde, 32,- Euro

Dieser Atlas ist ein wunderschönes Buch. Dieser Atlas lässt einen sprachlos, traurig und gerührt sein. Dieser Atlas ist ein ungemein wichtiges Buch. Es ist eine Prüfungsaufgabe: Die drei Studentinnen Laura Markert, Yvonne Moser und Lilli Scheuerlein sollen ein gesellschaftlich relevantes Thema visuell umsetzen. Sie entscheiden sich für das Thema Flucht in all seinen Facetten – und zwar bereits 2014, also noch vor der ganz großen Flüchtlingswelle. Ihre Arbeit findet so großen Anklang, dass die Büchergilde Gutenberg verspricht, ein exzellentes Buch daraus zu machen. Und die Büchergilde hat Wort gehalten. Das Buch ist nach den drei Stationen der Flucht gegliedert: die Heimat mit ihren Fluchtursachen, die Flucht selbst mit all ihren Gefahren und zum Schluss der Schutz mit all den neuerlichen Risiken. Das Thema ist gründlich und exakt, aber immer sehr einfühlsam aufbereitet. Zugegeben ein schwieriges Thema, reinschauen und kaufen (32,- Euro sind für dieses Buch eher an der unteren Grenze kalkuliert) lohnen sich wirklich.



Janine Graubaum
Kosmos Train
 Peperoni Books, 36,- Euro

Ich erinnere mich noch ziemlich genau an meine Zugfahrt einmal Moskau und zurück. Zweimal 36 Stunden in einer engen Kabine, Tütensuppen, Samowar, in Socken zum Zug-Kiosk, um Wodka zu kaufen, Bahnsteige, an denen Dorffrauen Äpfel zum Verkauf anboten, lange Fahrten durch endlose Einsamkeiten. Janine Graubaum muss das und eine ganze Menge mehr auch erlebt haben. Seit Jahren reist sie vorzugsweise mit der Bahn durch Russland und den Osten Europas und hält ihre Eindrücke in stimmungsvollen Fotografien fest: im Zug, in den einzelnen Abteilen, auf einsamen Bahnsteigen. Im Verlag Peperoni Books sind jetzt ihre besten Fotos in einem kleinen, sehr feinen Bildband vereint. Zu sehen sind sehr stimmungsvolle Bilder jenseits aller Klischees.

Helmbrecht Breinig / Wolfram Donat (Hrsg.)
Das Auge des Raben Schwarz. Tiergedichte aus der englischsprachigen Welt
 Libronauti, 25,- Euro

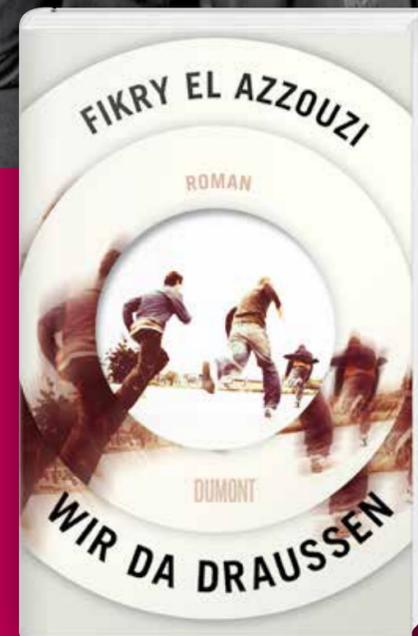
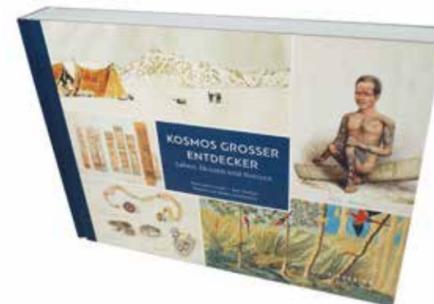
Die Skurrilität liegt in der Spezialisierung. Darauf muss man erst einmal kommen und dann auch noch einen Verleger finden, der so ein Buch verlegt. Wer würde es denn schon haben wollen? Ich rede von einer zweisprachigen Anthologie, die von Helmbrecht Breinig und Wolfram Donat herausgegeben wurde. 90 Tiergedichte, aber nur aus der englischsprachigen Welt, thematisch sortiert in sieben Kapiteln (»Gefährten« zum Beispiel, »Herrschaft und Ausbeutung« oder »Jagd und Vernichtung«). Ein ziemlich dicker Klotz in schwarz-weiß mit 58 Linolschnitten von Carollina Fabinger. Für den, der sich drauf einlassen möchte, ist »Das Auge des Raben Schwarz« (was für ein schöner Titel) ein wunderbares Buch!

Miroslav Sasek
Rund um die Welt
 Kunstmann Verlag, 38,- Euro

Der 1980 in Paris gestorbene Tscheche Miroslav Sasek war ein großartiger Illustrator und Bilderbuchkünstler. Über einen Zeitraum von 15 Jahren reiste er mit seinem Skizzenbuch um die Welt. Mit großem Humor und einem einzigartigen Zeichenstil zeigte er den Daheimgebliebenen, was er auf Tour gesehen hatte: Wolkenkratzer in New York, dazu das Chinaviertel, die engen Gassen in Rom oder die 400 Brücken von Venedig. Er begeisterte damit Kinder und Erwachsene gleichermaßen. Im November 2016 jährt sich Saseks Geburtstag zum 100. Mal. Anlass genug für den Kunstmann Verlag, ein großzügiges Bilderbuch (um nicht schon wieder von einem Prachtband zu reden, das es aber ist) herauszugeben und damit dem tschechischen Zeichner ein würdiges Denkmal zu setzen. »Rund um die Welt« ist Reise und Zeitreise zugleich.

Huw Lewis-Jones / Kari Herbert
Kosmos großer Entdecker
 Aus dem Englischen von Tracey J. Evans
 Sieveking Verlag, 44,90 Euro

Als Zwölfjähriger habe ich oft stundenlang in »meinem« Entdeckerbuch gewühlt. Geschichten von Erik, dem Roten, Sir Francis Drake, James Cook oder Fridtjof Nansen zerlas ich bis zur Unkenntlichkeit. Jetzt habe ich wieder so ein Buch gefunden: »Kosmos großer Entdecker«. Es ist eine einzigartige Reise durch Zeit und Raum, auf der man 70 Forschern und Entdeckern begegnet. Allesamt unerschrockene Menschen, denen ich bei ihren Erkundungen auf die höchsten Gipfel der Erde, in karge Wüstengebiete und undurchdringliche Regenwälder folge. Dank ihrer Tagebücher und Skizzenhefte kann ich durch ihre Augen in vergangene Welten blicken. Dabei sind einzigartige Dokumente, die sonst in Archiven vor sich hin stauben, für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden. Und anders als bei dem Buch meiner Kindheit, scheuen sich die Herausgeber auch nicht, den einen oder anderen Unbekannteren zu porträtieren. Von John Auldjo zum Beispiel oder Hector Horeau, Marianne North oder Olivia Tonge hatte ich bis jetzt nämlich noch nie etwas gehört.



Fikry El Azzouzi
WIR DA DRAUSSEN
 Roman
 224 Seiten
 Auch als eBook

Fikry El Azzouzi erzählt, wie aus normalen jungen Männern Täter werden und was mit Menschen passiert, für die sich niemand interessiert. Authentisch, drastisch und mit scharfem Humor.

www.dumont-buchverlag.de

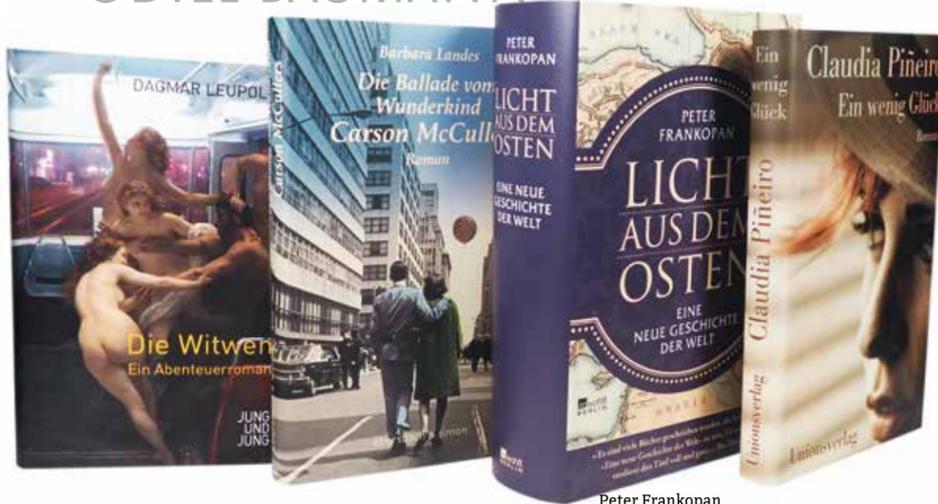
DUMONT



BUCHEMPFEHLUNGEN VON ODILE BAUMANN



WWW.SCHMITZBOOK.DE



Andrea Bajani
Das Leben hält sich nicht ans Alphabet
Aus dem Italienischen von Pieke Biermann
dtv Literatur, 16,- Euro

Dagmar Leupold
Die Witwen
Jung und Jung Verlag, 22,- Euro

Barbara Landes
Die Ballade vom Wunderkind Carson McCullers
ebersbach & simon, 19,95 Euro

Peter Frankopan
Licht aus dem Osten
Aus dem Englischen von Michael Bayer und Norbert Juraschitz
Rowohlt Berlin, 39,95 Euro

Claudia Piñeiro
Ein wenig Glück
Aus dem Spanischen von Stefanie Gerhold
Unionsverlag, 22,- Euro

Diane Broeckhoven
Was ich noch weiß
Aus dem Niederländischen von Isabel Hessel
C.H. Beck Verlag, 17,95 Euro

Emma Braslavsky
Leben ist keine Art, mit einem Tier umzugehen
Suhrkamp Verlag, 24,- Euro

James Rhodes
Der Klang der Wut. Wie Musik mich am Leben hielt
Aus dem Englischen von Ditte und Giovanni Bandini
Verlag Nagel & Kimche, 22,90 Euro

Celeste Ng
Was ich euch nicht erzählt habe
Aus dem amerikanischen Englisch von Brigitte Jakobeit
dtv, 19,90 Euro

Kateryna Babkina
Heute fahre ich nach Morgen
Aus dem Ukrainischen von Claudia Dathe
Haymon Verlag, 19,90 Euro

Der Feine. Holzbuchstaben – man kann sie in die Hand nehmen, betasten. Eine Kiste mit Holzbuchstaben wird zum Ausgangspunkt einer kleinen Prosa-Geschichte. Für Sie soll dieses Buch mit Kurzgeschichten das Hors-d'œuvre meiner Empfehlungen sein. Wie das Balancieren auf einem Hochseil. In fast jeder Geschichte schafft er diesen Akt, nimmt den Leser mit in die Intimität der Szene: sensibel, sportlich und mit unerwartetem Ausgang. Andrea Bajani balanciert die Buchstaben in der Hand, um aus ihnen ein Spektrum des Lebens abzuleiten: von A – amore über D – dominus bis zu V – vergogna (Scham) und Z – Zoo. Begleiten Sie ein Kind, das zum allerersten Mal auf einem Baumstamm reitet, oder eine alte Dame, die nach ihrer letzten Ölung im Krankenhaus einfach den Bus nach Hause nimmt und dabei den ihr angebotenen Sitzplatz ablehnt. Nicht zuletzt ist es ein Spektrum von Gefühlen, die berühren, ohne kitschig zu sein. Ich bewunderte die kurze, prägnante Schreibweise, die auf wenigen Seiten die Szene auszuleuchten weiß. Ein Hochvergnügen.

Dieser Roman braucht Leser-Augen, die das Leben schon etwas länger betrachten. Die »Witwen«, das sind vier Kindheits-Freundinnen, denen im Laufe ihres Lebens etwas abhandengekommen ist – Zuerst, Verwegenheit oder Fantasie – und deren Lebensmittelpunkt derzeit von zwei Moselarmen eingefasst wird. Und dem Gefühl, sich ein wenig ratlos und irgendwie übrig zu fühlen. Laura findet, dass »etwas zu erleben« dagegen helfen könne. Chauffeur Bendix wird gesucht und gefunden und auch ein Ziel: über Trier die Mosel entlang bis zur Moselquelle. Jede hat ihr kleines Geheimnis, gemeinsam haben sie eine Panne. Das Erzählen der fünf macht Freude durch die Schreibe der Autorin. Der Name des Hundes Zwiebel wird so begründet: »Er ist so vielschichtig.« Die Schichten dieses Romans bestehen aus Freundschaft, Geheim-Geliebtem und dem, was weh getan hat. Und ein wenig von dem, was das Witwensein vertreibt. Denn wer die Moselmündung in Angriff genommen hat, der schafft es auch zum Meer.

Ich mochte diesen »Nachtlflug«. Start in Amerika. Begleiten Sie »einen Freund der Verstorbenen«, dem es zufiel, die Rede am Grab einer gerühmten Schriftstellerin zu halten. Er sitzt in deren Arbeitszimmer, vor einer leeren Seite, überlegt. Wie war sie vor dem frühen Ruhm, der sie schneller überkam, als sie etwas mit ihm anzufangen wusste: »So jung und so weise«, staunte man damals. Ein Mann, der ihr persönlich nur dann fehlte, wenn er im Krieg war, eine Künstler-Wohnkommune mit Salvador Dalí und vielen anderen. Immer wieder die Fähigkeit, glühend zu lieben und mit der Disziplin, dem Rhythmusgefühl und der Feinheit einer Pianistin auf die Tastatur ihrer Schreibmaschine loszugehen – sobald sie sich vom nächsten Krankheitsschub halbwegs erholt hatte. McCullers' Figuren in ihrer Schriftstellerei befanden sich immer im Zwist mit dem Dasein und der Komponente, die Einsamkeit spiegelt. Bei ihr scheint es nicht anders. Bei der Landung dieses Fluges darf der Leser allerdings erfreut feststellen: Statt einer Millimeter-Autobiografie wurde Carson McCullers von Barbara Landes eine facettenreiche Romanheimat geschaffen – in Deutschland.

»Das habe ich schon immer geahnt, aber wie fesselnd ist es, wie gut erzählt.« Sie reisen mit einem Briten, der auszog, die Geschichte von dem Anfang an zu schreiben, der ihr gebührt, der Mitte der Welt, und der von dort seine schwungvollen Erzählpfeile in alle Windrichtungen schickt und ganz bewusst nicht die amputierte westliche Geschichtsversion, die so etwa lautet »schon die alten Griechen und Römer«. Die kennen wir, an deren West-Ost-Teilung haben wir uns nicht nur gewöhnt, sondern diese Sichtweise hat sicherlich auch zum derzeitigen Schlamassel beigetragen. Der Leiter des Zentrums für Byzantinische Studien an der Universität Oxford erzählt so plastisch, dass man einen Abenteuer der Forschung erzählen hört. Frankopans Begeisterung für seine Materie weiß er nicht nur mitzuteilen, sondern damit zu unterhalten. Ein ganz hervorragender Begleiter für dunkle Tage ist »Licht aus dem Osten«. Da wird Ihnen ganz gewiss die eine oder andere »Morgenröte aufgehen« – selbst bei winterlichem Kerzenschein. Versprochen.

Mariél kehrt zurück nach 20 Jahren Exil. Wieder und wieder steht auch der Leser vor ihm: einem halb beschränkten Bahnübergang. Den darf man nicht überqueren. Der erste Wagen tut es trotzdem, der zweite ebenso. Der Leser sitzt mit einer Frau und zwei Kindern, die singen, im dritten. Die Zeit ist knapp ... Wer je in seinem Leben zehn Sekunden hatte, um etwas richtig oder falsch zu machen, und sich danach ungezählte Male in Gedanken anders, besser, schlauer entscheidet, der findet sich in »Ein wenig Glück« wieder. Die Autorin schwingt ihren dicht pigmentierten Erzählpinsel mit einer wundervoll feinen Spitze. Verleiht auch dem dunkelsten Fleck zarte Struktur und dieser entlässt schließlich seine Schemen: Mutter und Sohn, Kleinstadt und Ehemänner, die einfache Lösungen einfach gern haben, und auch Ex-Freundinnen. Was Frauen gerecht wird, ohne Spiegel und Komplimente, wird hier zwischen graden Zeilen bewegt eingefangen.

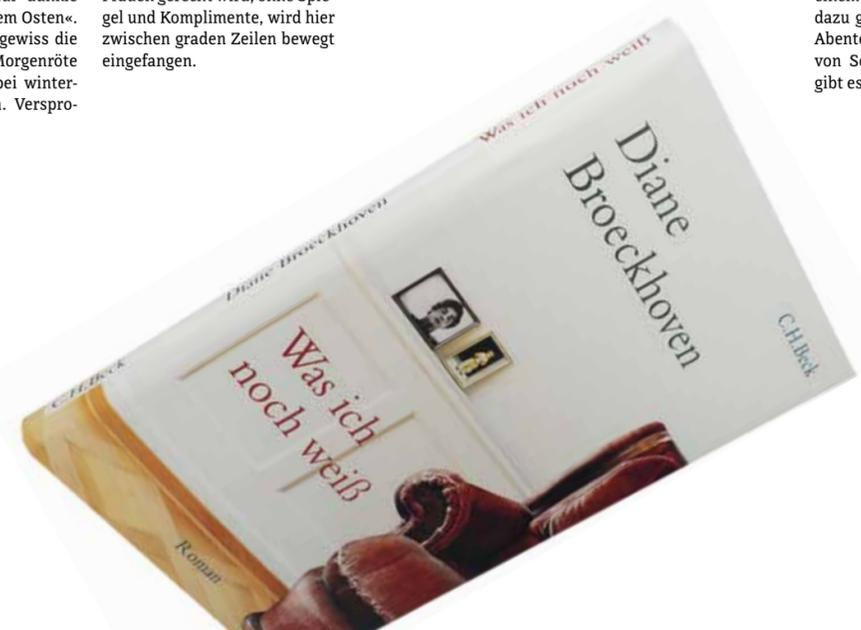
Manon sucht und findet ihn: ihren alten Lieblingssessel. Wie der in ein Second-Hand-Kaufhaus kam und wer ihn dorthin gebracht hat: eine Suche. Diese gibt die flämische Autorin ihrer Protagonistin und dem Leser auf den Weg. Dieser Sessel, auf dem hält sie es aus, als Sohn Peter abrupt zu seinem Vater zieht; sie hat ihn vom ersten Lohn nach dem Auszug ihres Mannes gekauft. Hier ruhte sie aus, dachte: »Bei den Töchtern lief es doch gut.« Sohn Peter darf aus seiner Sicht schreiben. Das tut er für den Leser. Für seine Mutter ist er erst da, als sie nichts mehr mitzubekommen scheint, vorher nicht. Diane Broeckhoven zeigt in ihrem Roman, dass Lebenswille zwar an familiäre Bande geknüpft sein mag, letztlich aber immer nur an eins gebunden ist: die Person, der er gehört.

Ein Haar reiche, um eine menschliche Keimzelle zu züchten, versicherte ein Forscher der Autorin Emma Braslavsky. So schickt sie ihre Oppenheim auf die Suche nach Haaren für ihre Datenbank. Da kann man was draus machen: bessere Menschen. Die Autorin recherchierte offenbar viel – das macht das Buch allerdings nicht schwer verständlich. Der Roman verfolgt den Leser aus der Zukunft in das Heute. Wie ist es bei Adam und Eva im Paradies, auch mit neuem Namen? Wie wäre ein Casting vor Weltrettungs-Organisationen? Was tun Töchter, die sich an einem südamerikanischen Vulkan selbst finden sollen? Schafft es der Mensch oder schafft er's nicht. Notfalls lacht er – weil es Autoren gibt, die auf Ideen kommen, mit aufblasbaren Einhorn-Hörnern alle, Mensch und Tier, gleich zu machen. Im Ganzen ist das Buch noch absurder, als es klingt. Zeit und Denken einem Buch anzuvertrauen, dazu gehört immer auch etwas Abenteuerlust im Udenkbaren von Schreiber und Leser. Hier gibt es reichlich davon.

Mich machte ein netter Herr auf dieses Buch aufmerksam: James Rhodes, ein international bekannter Konzertpianist, mische derzeit die Klassik-Szene richtig auf. Er kam sofort zum Punkt. Rhodes sei als Kind über mehrere Jahre hindurch von seinem Sportlehrer missbraucht worden. Sein Buch – ein heißer Tipp. Rhodes' Schweigen war sein Ticket zum Missverstandenwerden, das Klavier brachte Rettung. Die Karriere, Abstürze, Drogen und Klinikaufenthalte. Dies ist keine besonnene, geglättete Rückschau. Das Buch hat ebenso gestraffte Emotionen, wie es Klaviersaiten sind, und hier werden vor allem die derben hörbar. Wer keine Fäkaldrucke verträgt, sollte es nicht aufschlagen. Klassische Komponisten sind für Rhodes die Popstars von einst, und die Welt geht auch in seinen miesen Nächten nicht verloren, weil es diese Musik gibt. Auch der aktuelle Konzertalltag findet einen Abschnitt: Rhodes möchte gegen das Eliten denken angehen, gegen die steife Kleidung, fordert etwas Aufhellung durch das gesprochene Wort und ein Getränk am Platz. Selbst wenn Sie das Buch nun nicht zur Hand nehmen: Rhodes Album »Inside Tracks – The Mix Tape« bietet 75:40 Minuten Anti-Depressiva-Klassik. Versprochen.

Lydia kommt nicht zum Frühstück herunter. Ihr Zimmer ist leer. Schule und Freundinnen bringen keine Erkenntnisse. Ausgerissen? Entführt? Tage später: ertrunken! Nicht was passiert ist, sondern wie es dahin kam, versuchen alle rauszukriegen. Die Mutter in Lydias Zimmer, der Bruder in seiner Erinnerung, der Vater im Autopsie-Bericht. Die Familiengeschichte schreibt ihren Kontext – in immer engeren Kreisen und zieht den Leser mit hinein. Der Vater als Sohn chinesischer Einwanderer wird von Marilyn, Lydias Mutter, Ende der 50er geheiratet, weil er anders ist und sie das genießt. Anderssein allerdings ist eine Belastung für den, der nicht anders sein möchte. Die Mutter ermöglicht ihrer Tochter, zu erreichen, was sie sich für sich einst erhoffte. Sie ist sicher in der Überzeugung, dass das Lächeln der Tochter echt ist: Sie hat die gleichen Ziele. Auch der Vater schenkt ihr ein Buch, wie sie beliebt werden könnte, und übersieht gern die Wahrheit in seinem Hoffen und ihren kleinen Täuschungen. Lieblingstochter ist sie, Bruder und Schwester unterstützen sie auf ihre Weise. Kleine Geheimnisse und schließlich ein großes werden wie kleine Leuchtfeuer nach und nach entzündet. Der Perspektiv- und Zeitwechsel kommt in diesem Buch perfekt abgestimmt, die Sprache ist angenehm klar. Die Wahrheit scheint sich hier selbst zu enthüllen, weil sie es darf. Das öffnet aufs schönste die Augen. Der Tipp von Lydia an ihre Schwester gilt allen: Niemals lächeln, wenn man es nicht möchte.

Sonja tauscht für ihren Lebensstück herunter. Ihr Zimmer ist zufrieden, ausgeglichen, unbe-schwert – ein bisschen schräg. Dann beendet ihr Freund die Beziehung. Freundinnen beraten ihre Lage. Ihre Schmerztablette: eine nächtliche Affäre im verlassenen Taubenschlag. Das hat Baby-Folgen. Nun doch viele Fragen: Will man's, was ist das, wer ist sie selbst. Elternsein? – Das fragt man besten die eigenen. Ein alter Lada und sie machen sich auf die Reise Richtung Vater. Der hat sie und ihre Mutter früh verlassen. Freuen Sie sich auf skurrile Personen und Situationen, Klassenkameraden, neue Blickwinkel. Bunte Eindrücke für Frauen, die Lust auf diese neue, frische Stimme aus der Ukraine haben, die sich auch mal mit einigen Strichen einen Traum aus dem Himmel fängt. Das Buch ist ein kleiner Reisekoffer nach Morgen: ein Hemd Unbefangenheit, eine Hose Technik, ein Unterhemd mit dem Aufdruck, dass jeder Tag schön und neu ist, eine Jacke ohne Berührungängste mit anderen Menschen, ein Schal, um sich mit dem Zufall kurzzuschließen, ein Pullover, der vermittelt, dass alles gut wird, und ein Schirm, unter dem Ungewöhnliches Platz hat und alte Freunde.



BUCHEMPFEHLUNGEN VON DENNIS HASEMANN



WWW.SCHMITZEBOOK.DE



Linda Shore, David Prosper, Vivian White
Sky Watcher
 Aus dem Englischen von Nina Kavelar
 Kosmos Verlag, 25,- Euro

David Scarfe
Just Brick It!
 Piper Verlag, 16,99 Euro

Philipp Winkler
Hool
 Aufbau Verlag, 19,95 Euro

Marc Elsberg
Helix – Sie werden uns ersetzen
 Blanvalet Verlag, 22,99 Euro

Christian Kracht
Die Toten
 Kiepenheuer & Witsch Verlag, 20,- Euro



Dirk Stermann
Der Junge bekommt das Gute zuletzt
 Rowohlt Verlag, 19,95 Euro

Boris Vian
Der Schaum der Tage
 Aus dem Französischen von Antje Peht
 Karl Rauch Verlag, 20,- Euro

Nathan Hill
Geister
 Aus dem Englischen von Werner Löcher-Lawrence und Katrin Behringer
 Piper Verlag, 25,- Euro

Daniel Kehlmann
Du hättest gehen sollen
 Rowohlt Verlag, 15,- Euro

Tilman Rammstedt
Morgen mehr
 Hanser Verlag, 20,- Euro

Stephen Hawking hat einmal gesagt: »Ich möchte wissen, was da draußen ist.« Ich auch. Himmelsbeobachtungen, Himmelsfotografie, Sternwarten- und Planetariumsbesuche kann ich guten Gewissens als Hobby bezeichnen. Für den Einstieg in die Himmelsbeobachtung ist nun das Buch »Sky Watcher« erschienen. Mit seinen 298 Tipps hangelt sich das Buch von den Grundlagen der Astronomie bis zur Sternkartografie, um letztlich diverse technische Hilfsmittel vorzustellen. Vieles ist sofort anwendbar und der Leser kann sogleich mit ersten Erkundungen loslegen. Ein Buch für Groß und Klein und zudem ideal für gemeinsame Entdeckungstouren mit der gesamten Familie.

Mit Vorsätzen ist es ja immer so eine Sache. Mit dem Vorsatz, mal den Dachboden meiner Eltern aufzuräumen, hadere ich seit geraumer Zeit. Beim Einlagern der Gartenmöbel stieß ich auf meine Legosammlung. Mindestens 15 Jahre haben die drei großen Kisten auf dem Dachboden verbracht – alle randvoll mit Bausteinen und Kindheits Erinnerungen. Mein Ordner mit den gesammelten Bauanleitungen kommt mir immer noch vertraut vor. Seit dem Fund ist es um mich wieder geschehen. Bis jetzt mehr oder weniger heimlich, bastle ich in ruhigen Momenten an meinen alten Legomodellen oder eben an neuen Entdeckungen. So ist es nicht verwunderlich, dass »Just Brick It!« nun ebenfalls in meinen Hobbyraum eingezogen und fester Bestandteil meines Feierabendprogramms ist. Eigenwillige, moderne sowie alltagstaugliche Anleitungen in einem Bildband-Format bieten dem zeitlosen Bausatz-Klassiker endlich wieder einen neuen Verwendungszweck und rufen ins Gedächtnis, dass der Kreativität keine Grenzen gesetzt sind – und das nicht nur für die kleinen Bastler.

Bei der Fußball-Europameisterschaft 2016 waren Hooligans ein großes Thema. Die Bilder aus Marseille gingen um die Welt. Schlägertrupps und Gewalt suchende stürmen Cafés, Bars – missbrauchen Stühle und Tische als Wurfgeschosse. Völliges Chaos und die Polizei schaut scheinbar machtlos zu. Die Subkultur der Hooligans ist im Fußball fest verankert – ob man will oder nicht. Gerade bei Fußballgroßereignissen wird immer wieder deutlich, wie verbreitet und groß diese Szene ist. Philipp Winkler hat nun eine andere Sicht der Dinge zu Papier gebracht. Ein grandioses Buch, das sich nicht damit aufhält, ständig zu werten und abzustempeln, sondern anhand fiktiver Figuren Hintergründe aufzeigt. »Hool« liest sich wie eine rasend schnelle Verfolgungsjagd und dabei wird kein Blatt vor dem Mund genommen. Es spritzt Blut, Fäuste fliegen und das eine oder andere Mal wird heftig geflucht. Ein authentisches Bild, das geschönt und verklausuliert höchstens als sozialromantisches Fußball-Geschichtchen abgetan worden wäre. Glücklicherweise hat sich Philipp Winkler für seine Variante entschieden und ist damit berechtigterweise als Nominierter für den Buchpreis des deutschen Buchhandels auf der Short-List gelandet.

Mysteriöse Vorfälle halten die Welt in Atem. Wer kann schon erahnen, dass der plötzliche Tod des US-Außenministers mit der Tierseuche in Indien im Zusammenhang steht? In »Helix« geht es nicht um Mord oder eine politische Verstrickung – nein, es geht vielmehr um die hoch moralische und ethische Frage, ob der Mensch Leben manipulieren, es nach seinem Duktus designen und anpassen darf. Helen und Greg wenden sich an eine dubiose Klinik, die in der Forschung von Genmanipulation erstaunliche Fortschritte gemacht hat. Diese Forschung ist die letzte Hoffnung für das junge Ehepaar, noch ein Kind zu bekommen – auf natürlichem Wege blieb ihnen dieses Glück verwehrt. Dass dieser Eingriff in die Natur fatale Folgen hat, machen nicht nur die anfangs erwähnten Zwischenfälle deutlich. Im Verlauf der Geschichte werden Dinge offenbar, die man sich lieber nicht vorstellen möchte. Wie viel Wirklichkeit steckt in diesem Thriller? Hoffentlich nur eine erfundene Dystopie, die weder in der nahen noch fernen Zukunft zur Realität für die Menschheit werden wird.

Ich muss zugeben, dass ich mich in dieses Buch sehr hinarbeiten musste. Das lag nicht zuletzt an der sprachlichen Qualität dieses Romans. Ich wollte dieses Buch aber unbedingt lesen und wurde nicht enttäuscht. Christian Krachts »Die Toten« ist ein fulminanter Roman über die frühe Geschichte des Kinofilms und ein tiefer Einblick in die Kultur Japans. Dem japanischen Filmemacher Masahiko Amakasu ist die Vormachtstellung Hollywoods in der Filmbranche ein Dorn im Auge. Ein pedantisch ausgeklügelter Plan soll eine Verbindung zu den großen Filmstudios und großen Regisseuren in Deutschland und der Schweiz schaffen, um gemeinsam gegen die amerikanische Übermacht anzukämpfen. Es kommt, wie es kommen muss: Verschiedene Kulturen prallen aufeinander und das Gemeinschaftsprojekt rückt in den Hintergrund. Die tolle Erzähltiefe und eine unbeschreibliche Stimmung machen dieses Buch zu einem besonderen Leseerlebnis.

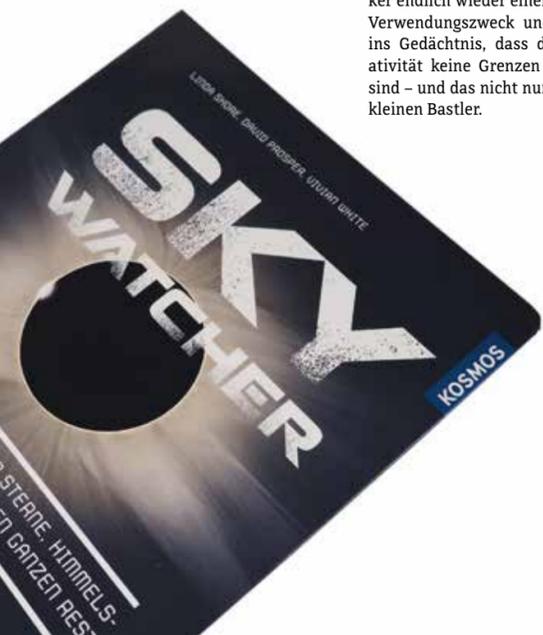
Claude ist 13 Jahre alt und wächst in Wien auf. Sein Vater, Posaunenlehrer, seine Mutter, Ethnologin, haben sich nicht furchtbar viel zu sagen. Beide sind eher mit ihrer Arbeit verheiratet – Claude scheint ein Zufallsprodukt zu sein. Als seine Mutter sich bei ihrer Arbeit neu verliebt und sich nicht, wie man es erwarten würde, von Claudes Vater trennt (was die logische Folge wäre), wird eine Wand durch die Wohnung gezogen. Auf der einen Seite leben Claude und sein Vater, auf der anderen Claudes Mutter und ihr Geliebter – mit allen Details und der Klangkulisse, die ein frisch verliebtes Paar mit sich bringt. Als sein Vater schließlich auch eine neue Liebe findet, wird Claudes gesamte Welt auf den Kopf gestellt. Der Vater zieht aus, Claude bleibt auf sich allein gestellt zurück. »Der Junge bekommt das Gute zuletzt« ist nicht nur der Titel dieses Buches, nein, es ist buchstäblich Programm. Obwohl dieser Roman beim Lesen nicht zum Frohlocken einlädt, ja sogar manche Träne zum Kullern bringt, ist er dennoch so zart, gefühlvoll, dabei gleichzeitig verschmitzt – eine unbedingte Leseempfehlung!

Dies ist eine der skurrilsten, aber gleichzeitig schönsten und fantastischsten Liebesgeschichten, die ich bisher lesen durfte. Colin ist ein Tagträumer. Er liebt Jazz, gute Gesellschaft, Kultur und führt ein müßiges Leben. Seine größte Errungenschaft ist eine eigene Erfindung: ein Piano, das einen passenden Cocktail zum gespielten Lied mixt. Zu Colins Glück fehlt nur noch die Liebe seines Lebens. Auf einer seiner Partys lernt er Chloé kennen – es ist Liebe auf den ersten Blick. Schon nach kurzer Zeit geben die beiden sich das Jawort und brechen zu ihrer Hochzeitsreise auf. Auf dieser Reise nimmt das Schicksal seinen Lauf. Chloé erkrankt an einer seltsamen Krankheit, in ihrer Lunge wächst eine Wasserlilie und sie scheint verloren. Warum mir das Buch beim Lesen so bekannt vorkam, verstand ich erst recht spät. Wahrscheinlich, weil ich die Verfilmung von Michel Gondry gesehen habe. Die besonders hübsche Ausgabe dieses wundervollen Romans ist im Karl Rauch Verlag bereits 2013 erschienen, die Originalausgabe stammt aus dem Jahre 1946.

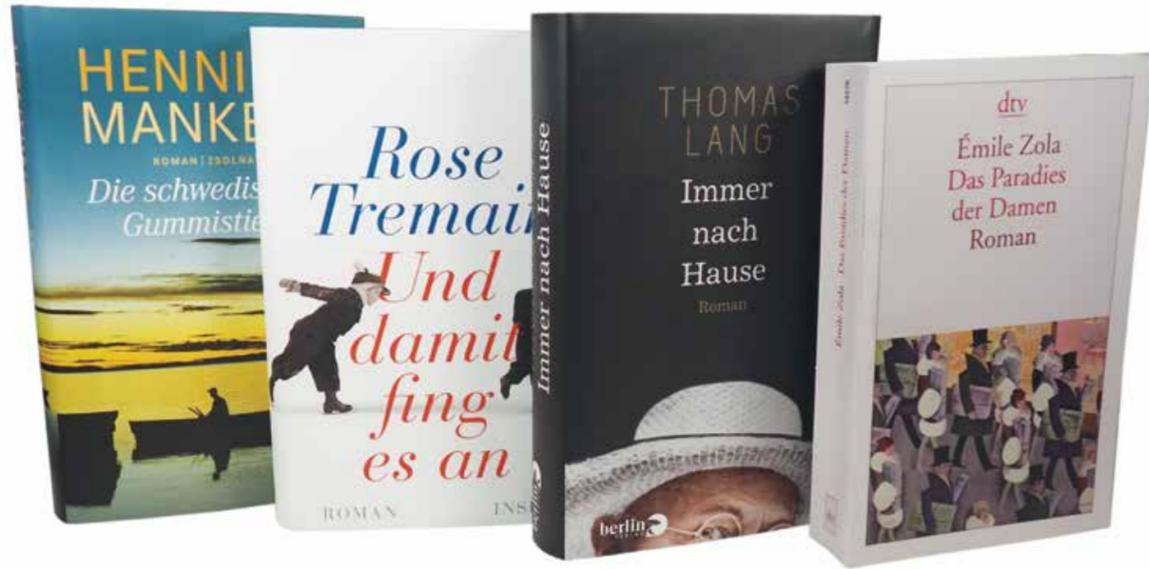
Eigentlich unvorstellbar, aber der Literaturprofessor Samuel Anderson wird den Tag, an dem eine der größten Anwaltskanzleien bei ihm anruft, wohl kaum vergessen können. Der Grund des Anrufs: Seine Mutter, die ihn vor 20 Jahren verlassen hat, beging einen tätlichen Angriff auf den republikanischen Präsidentschaftskandidaten und Anderson soll nun für seine Mutter bürgen. Für ihn beginnt eine gedankliche Irrfahrt voller Gewissensbisse. Verletzter Stolz, die emotionale Ohrfeige und nicht zuletzt die lange Durststrecke, in der Samuel nichts von seiner Mutter hörte, zermürben ihn. Doch die Beweggründe seiner rebellischen Mutter kommen nicht von ungefähr und so beginnt eine Zeitreise durch die turbulente Geschichte der USA.

Eine fantastische Achterbahnfahrt der Zwischenmenschlichkeit und des Familienlebens – so könnte ich meine Gefühle bei der Lektüre der Erzählung von Daniel Kehlmann am besten beschreiben. Ein junges Ehepaar mietet sich in einem idyllischen Haus in den Bergen ein. Nur eine Serpentinstraße als Zubringer und ansonsten Wald, Nebel und Kälte. Er, Drehbuchautor, versucht dort Inspiration zu finden, um endlich die Fortsetzung seines erfolgreichsten Films zu Papier zu bringen. Ein schwieriges Unterfangen, denn die Stimmung im Hause darf man getrost als sehr angespannt beschreiben. Die kleine Tochter Esther stört häufig genug die kreativen Prozesse des Schreibers und die Beziehung zu seiner Frau ist nicht mehr die, die sie mal war. Wir erhalten Einblicke in das Notizbuch des schreibenden Autors, Beschreibungen, die nach und nach ein äußerst beunruhigendes Bild erzeugen und zu einem unerwarteten Ende führen. Knapp 90 Seiten, die mir den Atem geraubt haben.

Tilman Rammstedt und ich haben eine Gemeinsamkeit: Was bei ihm das Verstreichenlassen von Manuskript-Fristen ist, ist bei mir das Überziehen der Abgabetermine für die schmitzkatze. Vielleicht war das Konzept von »Morgen mehr« also tatsächlich eine Motivationshilfe, die sein Verleger ihm mit auf den Weg geben wollte. Von Januar bis April 2016 lieferte Rammstedt jeden Tag ein neues Kapitel zu diesem sehr skurrilen Roman – live zum Mitlesen auf seinem Blog und immer unter Zugzwang. Einzigartig ist wohl nicht nur die Machart, sondern auch der Inhalt. Typisch für Rammstedt ist sein Schreiben am Rande des Wahnsinns, gespickt mit bizarren Einfällen. Genau dies fasziniert mich an den Werken Rammstedts immer wieder aufs Neue. Im aktuellen Roman begegnet uns beispielsweise ein Ich-Erzähler, der aus dem Jahre 1972 berichtet, zu diesem Zeitpunkt aber noch gar nicht geboren ist, scheinbar längst den Großteil seines Lebens gelebt hat und eine Mammutaufgabe vor sich sieht: Er muss dafür sorgen, dass seine Erzeuger sich treffen, um ihn Realität werden zu lassen. Genial, unterhaltsam und dazu sehr humorvoll.



BUCHEMPFEHLUNGEN VON MECHTHILD RÖMER



Wolfgang Borchert
**Schischyphusch oder
Der Kellner meines Onkels**
Atlantik Verlag, 20,- Euro

Wolfgang Borchert (1921–1947) gilt als einer der wichtigsten Autoren der deutschen Nachkriegsliteratur und zu seinen bekanntesten Texten gehören »Draußen vor der Tür« und »Nachts schlafen die Ratten doch«. Diese kleine Erzählung, liebevoll illustriert von Birgit Schönsow, ist rührend und komisch zugleich. Wolfgang Borchert erzählt aus kindlicher Sicht ein ungewöhnliches Treffen seines Onkels mit einem Kellner in einem wunderschönen Gartenlokal. Der Onkel tritt sehr selbstbewusst auf, der Kellner ist zurückhaltend und verbittert. Was die beiden Männer vereint, ist ein Sprachfehler. Statt »S« und »Z« kommt ihnen nur ein »Sch« über die Lippen und das führt bei der ersten Begegnung zu einem peinlichen Missverständnis. Mir hat das Buch gefallen und ich werde es weiter verschenken.

Henning Mankell
**Die schwedischen
Gummistiefel**
Aus dem Schwedischen
von Verena Reichel
Paul Zsolnay Verlag, 26,- Euro

Henning Mankells letzter Roman ist ein sehr persönliches Buch. Es handelt sich dabei um eine (auch gut für sich stehende) Fortsetzung des Romans »Die italienischen Schuhe«. Frederik Welin, ein Arzt im Ruhestand, lebt zurückgezogen auf einer Schäreninsel. Eines Tages kommt es zu einem Brand in seinem Haus, bei dem Fredrik fast alles verliert. Papiere, Kleidung, Erinnerungsstücke ... Geblieben sind ihm lediglich ein Wohnwagen, ein Zelt und ein Boot sowie zwei ungleiche Gummistiefel. Die Polizei verdächtigt ihn zunächst, selbst für den Brand verantwortlich zu sein. Welin zieht sich bekümmert und einsam zurück, um über einen Neuanfang nachzudenken und darüber, ob dieser überhaupt möglich ist. Als er seine Tochter, die in Paris lebt, besucht, erwacht Frederik aus seiner Lethargie und schließt Frieden mit seiner Vergangenheit. Ein melancholisches Buch. Es geht um die Einsamkeit im Alter, das Altwerden an sich, aber auch darum, dass es nie zu spät ist, einen Neuanfang zu wagen.

Rose Tremain
Und damit fing es an
Aus dem Englischen
von Christel Dormagen
Insel Verlag, 22,- Euro

Der Roman beschreibt die intensive Freundschaft zwischen Gustav Perle und Anton Zwiebel, die in der Nachkriegszeit in dem schweizerischen Ort Matzingen leben. Gustav kommt aus ärmlichen Verhältnissen und lebt allein mit seiner Mutter Emilie. Sein Freund Anton hingegen kommt aus einer wohlhabenden jüdischen Familie. Die Freundschaft beginnt in der Vorschule und wird ein Leben lang halten. Obwohl die Jungen so unterschiedlich sind und aus gänzlich verschiedenen Elternhäusern kommen, ergänzen sie sich gegenseitig. Der Roman erzählt jedoch nicht nur von dieser Freundschaft, in Rückblenden erfahren wir die Geschichte von jüdischen Flüchtlingen in der Schweiz und von den Menschen, die ihnen geholfen haben. Gustavs Vater spielte dabei eine wichtige Rolle. Er musste sich zwischen Menschlichkeit und den Vorschriften des Staates entscheiden. Ein wichtiger Roman, er regt zum Nachdenken an und ich empfehle ihn gerne weiter.

Thomas Lang
Immer nach Hause
Berlin Verlag, 20,- Euro

Der mehrfach ausgezeichnete Autor und Journalist Thomas Lang widmet sich in seinem Künstlerroman den ganz jungen Jahren des Schriftstellers Hermann Hesse. Es gibt zwar zahlreiche Biografien, doch gerade die frühe Phase wurde bisher nur kurz erwähnt. Hermann Hesse ist Ende 20 und man kennt bereits seine Werke. In dieser Zeit geht er die Ehe mit Mia Bernoulli ein. Die emanzipierte Schweizerin ist neun Jahre älter und von Beruf Fotografin. Doch das Leben in einem Dorf am Bodensee, die Ehe und die drei Kinder führen dazu, dass der Schriftsteller sich eingeeengt fühlt und seine künstlerischen Fähigkeiten in Frage stellt. Hermann Hesse flüchtet aus dieser Ehe und reist nach Indien. Thomas Lang beschreibt lebendig und kenntnisreich diese schwierige Lebensphase des Autors, der später den Literaturnobelpreis erhielt und zum Liebling ganzer Generationen von Lesern wurde.

Emile Zola
Das Paradies der Damen
Aus dem Französischen
von Hilda Westphal
dtv, 12,90 Euro

Der Roman entstand in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts und die Geschichte ist so beeindruckend, weil die Themen noch heute Gültigkeit haben. »Das Paradies der Damen« ist eines der ersten Modehäuser in Paris. Zahlreiche Angestellte arbeiten hier von morgens bis abends. Die Auslagen werden ständig geändert, man expandiert und es gibt regelmäßig verführerische Angebote. Der Besitzer Octave Mouret weiß, wie man Frauen erobern und verführen kann. Die Frauen werden in einem Kaufrausch versetzt und sehen darin ihr eigentliches Glück. Doch letztendlich schaden sie den kleinen Einzelhändlern, die mit diesen Geschäftspraktiken nicht konkurrieren können. Dann aber gerät das Leben des Besitzers durch eine junge Verkäuferin aus den Fugen ... Bitte unbedingt lesen!

Elena Ferrante
Meine geniale Freundin
Aus dem Italienischen
von Karin Krieger
Suhrkamp Verlag, 22,- Euro

»Lila trat in der ersten Grundschulklasse in mein Leben und beeindruckte mich sofort, weil sie ausgesprochen frech war.« Lila und Elena könnten nicht unterschiedlicher sein und dennoch werden sie beste Freundinnen im Neapel der 50er Jahre. Hier verleben sie gemeinsam ihre Schulzeit, die mutige und freche Lila und die schüchterne, eher brave Elena. Zahlreiche lustige Erlebnisse, aber auch traurige Erfahrungen lassen diese Freundschaft ein Leben lang bestehen. »Meine geniale Freundin« ist nicht nur die Beschreibung einer Mädchenfreundschaft, sondern auch ein Gesellschaftsportrait des armen Neapel in den 1950er Jahren. Es werden noch drei weitere Bände erscheinen. Um diesen Roman gab es einen ziemlich großen Hype und dennoch war es für mich ein schönes Leseerlebnis.

Sibylle Lewitscharoff
Das Pflingstwunder
Suhrkamp Verlag, 24,- Euro

Die Büchner-Preisträgerin Sibylle Lewitscharoff hat in ihrem neuen Roman mal wieder ein anspruchsvolles Thema aufgegriffen. Im Mittelpunkt steht »Dantes Göttliche Komödie«. 34 Danteforscher treffen sich an den drei Tagen vor Pfingstsonntag in Rom. Sie wohnen in einer prachtvollen Villa mit Blick auf den Petersdom. Die Wissenschaftler möchten sich über das berühmte Werk austauschen. Ein Tagungsteilnehmer ist Gottlieb Elsheimer, Professor für Romanistik in Frankfurt. Er verfügt über ein umfangreiches Wissen, doch bald bemerkt er, dass das ausgelassene Verhalten seiner Kollegen in merkwürdige Bahnen gerät. Als die Kirchenglocken das Pfingstfest einläuten, geschieht ein unbegreifliches Wunder ... Auch ohne Dante-Vorkenntnisse sorgt dieser Roman für ungewöhnliche Unterhaltung.

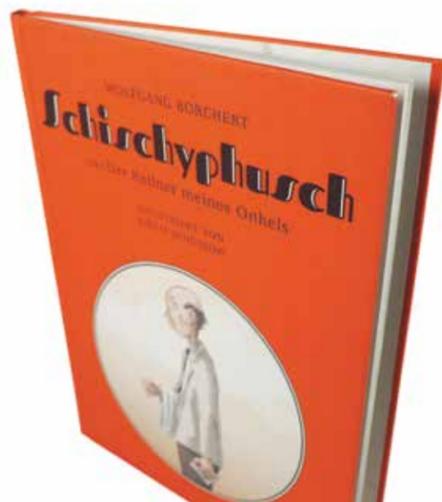
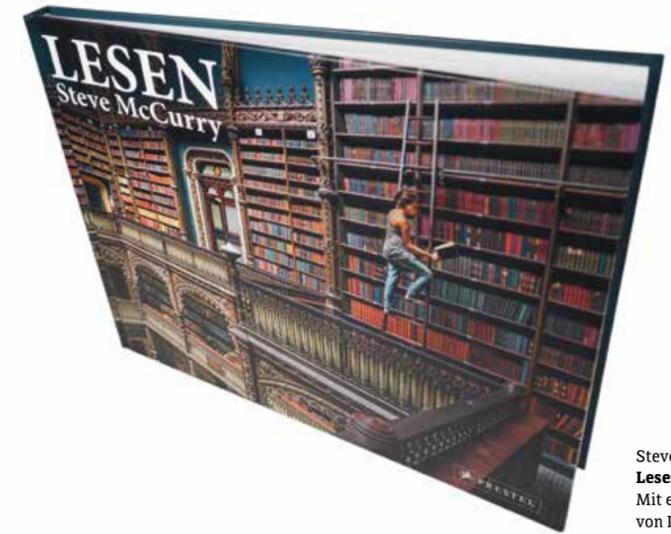
Navid Kermani
Sozusagen Paris
Hanser Verlag, 22,- Euro

Navid Kermani beschreibt in seinem neuen Roman das Treffen eines Schriftstellers mit seiner großen Liebe nach 30 Jahren. Er wird bei einer Lesung aus seinem neuen Liebesroman von einer Dame angesprochen, die ihn um ein Autogramm bittet. Nach einem kurzen Blickkontakt erkennt er seine große Liebe aus der Schulzeit wieder. Wie reagiert man, wenn man sich nach so langer Zeit wiedertrifft? Dieses Paar verbringt den Abend gemeinsam und tauscht sich aus. Die Gespräche sind erstaunlich offen, überraschend und auch komisch. Sie reden über französische Autoren, was sie von der Liebe erwarten, aber mehr wird hier nicht verraten ... Ich mag dieses Buch, das den Leser nicht zuletzt mit seiner wunderbaren Sprache so fesseln versteht.

Hanns-Josef Ortheil
Was ich liebe und was nicht
Luchterhand Verlag, 23,- Euro

Ja, ich mag die Bücher von Hanns-Josef Ortheil, so auch sein neues, in dem der Schriftsteller seine Vorlieben und Abneigungen im täglichen Leben und seine Form der Lebenskunst beschreibt. Die Themen sind so vielfältig und werden in kurzen Texten vorgestellt: Lesen, Reisen, Musikhören, Briefe schreiben, Essen, Alltägliches ... Die grausamste Mahlzeit ist für ihn ein Frühstücksbuffet, das Vorwort zu diesem außergewöhnlichen Fotoband hat der amerikanische Reiseschriftsteller Paul Theroux geschrieben. Die Bilder berühren, machen nachdenklich und zeigen letztendlich die Verbundenheit, die uns Leser prägt. Aufgenommen wurden sie über einen langen Zeitraum an den unterschiedlichsten Orten, in Aschrams oder Klöstern, an Plätzen, die wirklich sehr beeindruckend sind. Doch ein Bild lässt mich nicht los: Pakistan, ein junger Mann sitzt im Rollstuhl, er hat seine Beine verloren und liest einem fröhlichen Kind mit dem gleichen Schicksal eine lustige Geschichte vor. Ein schöner Bildband – und ich könnte mir vorstellen, dass er Ihnen auch gefällt.

Steve McCurry
Lesen
Mit einem Vorwort
von Paul Theroux
Aus dem Englischen
von Claudia Theis-Passaro
Prestel Verlag, 29,95 Euro



BUCHEMPFEHLUNGEN VON KATHRIN SCHWAMBORN



Sylvie Schenk
Schnell, dein Leben
Hanser Verlag, 16,- Euro

Anne-Laure Bondoux & Jean-Claude Mourlevat
Lügen Sie, ich werde Ihnen glauben
Aus dem Französischen von Ina Kronenberger
Deuticke Verlag, 20,- Euro

Petina Gappah
Die Farben des Nachtfalters
Aus dem Englischen von Patricia Klobusiczky
Arche Verlag, 22,- Euro

Ian McEwan
Nusschale
Aus dem Englischen von Bernhard Robben
Diogenes Verlag, 22,- Euro

Arne Dahl
Sieben minus eins
Aus dem Schwedischen von Kerstin Schöps
Piper Verlag, 16,99 Euro

Louise wächst nach dem Zweiten Weltkrieg in einem Dorf in den französischen Alpen auf. Zum Studium der Althilologie geht sie nach Lyon. Dort lernt sie den Musiker Henri und den deutschen Austauschstudenten Johann kennen. Henri ist ein düsterer und komplizierter junger Mann, dessen Eltern als Mitglieder der Résistance von den deutschen Besatzern getötet wurden. Johann hingegen ist ein freundlicher und gutmütiger Mensch. Louise heiratet schließlich den zuverlässigen Johann und folgt ihm nach Deutschland. Fortan ist sie die Ausländerin und muss sich in einem fremden Land zurechtfinden. Zwillinge werden geboren, die Eltern sterben und das eigene Leben eilt voran. Zudem birgt die Wehrmachtvergangenheit des Schwiegervaters ein belastendes Geheimnis. Eindringlich, in der eher selten gewählten Du-Perspektive, erzählt Sylvie Schenk auf knapp 160 Seiten die Lebensgeschichte einer Frau von den 50er Jahren bis in die Gegenwart. Eine großartige weibliche Variante von John Williams' »Stoner« und Robert Seethalers »Ein ganzes Leben«.

Nach einer Reise findet der berühmte französische Schriftsteller Pierre-Marie Sotto einen dicken Umschlag in seiner Post. Als Absender ist lediglich die E-Mail-Adresse von Adeline Parmelan angegeben. In der Annahme, dass es sich wie so oft um ein unerwünschtes Manuskript handelt, öffnet er den Umschlag erst gar nicht. Er bittet Adeline stattdessen via E-Mail um ihre Postanschrift, damit er das vermeintliche Manuskript zurückschicken kann. Der Beginn eines regen E-Mail-Austausches, in welchem sich die beiden zunächst Fremden immer größere Einblicke in ihre Leben gewähren. Unterdessen korrespondiert Pierre-Marie auch mit alten Freunden, seinem Verleger, seiner Stieftochter sowie einer hartnäckigen Verehrerin. Freundschaft? Liebe? Wohin entwickelt sich die E-Mail-Beziehung von Pierre-Marie und Adeline? Und was enthält der noch immer ungeöffnete Briefumschlag? Ein rundum gelungener E-Mail-Roman mit einigen überraschenden Wendungen. Humorvoll, charmant, spannend – einfach gute Unterhaltung für gemütliche Winterabende.

Memory wächst in einer Township in Simbabwe auf. Als weiße Schwarze, Memory leidet an Albinismus, erfährt sie immer wieder Ausgrenzungen. Mit neun Jahren verkaufen ihre Eltern sie an den wohlhabenden weißen Akademiker Lloyd Hendricks und verschwinden für immer aus Memorys Leben. Die Jahre vergehen und Lloyd Hendricks wird verschwinden für immer aus Memorys Leben. Die Jahre vergehen und Lloyd Hendricks wird verschwinden für immer aus Memorys Leben. Die Jahre vergehen und Lloyd Hendricks wird verschwinden für immer aus Memorys Leben. Im Gefängnis schreibt sie ihre Lebensgeschichte für eine amerikanische Journalistin auf. Doch kann sie all ihren Erinnerungen wirklich trauen? In ihrem Debütroman erzählt Petina Gappah bedrückend realistisch vom Alltag in einem Frauengefängnis in Simbabwe, vom Aufeinanderprallen von Tradition und Moderne, von Liebe und Verlust, von Einsamkeit und Ausgrenzung sowie den Tücken der Erinnerung. Eine Geschichte, die unter die Haut geht.

»So, hier bin ich, kopfüber in einer Frau. (...) Ich lausche, merke mir alles und mache mir Sorgen, denn ich höre Bettgeflüster, das von einer tödlichen Intrige kündigt, und zittere bei dem Gedanken an das, was mich erwartet.« Ein knapp neun Monate alter, ungeborener Junge wird Zeuge eines Mordkomplotts und kommentiert aus dem Mutterleib das Geschehen. Seine Mutter Trudy und sein Vater John, ein Dichter und erfolgloser Verleger, leben seit einiger Zeit getrennt. Trudy ist in seinem baufälligen, aber wertvollen Haus wohnen geblieben. Sie trifft sich dort mit ihrem Liebhaber Claude, dem Bruder ihres Ehemanns. Die beiden planen John zu beseitigen, um das Haus möglichst gewinnbringend zu veräußern. Der Fötus gerät zunehmend in Panik und überlegt, wie er eingreifen kann. Zudem spart der Ungeborene nicht mit sarkastischen Kommentaren zur Lage der Welt. Man merkt auf jeder Seite, welchen Spaß McEwan an der ungewöhnlichen Erzählperspektive hat, und fühlt sich bestens unterhalten. Schwarzhumorig, spannend, brillant!

Die 15-jährige Ellen Savinger wird seit drei Wochen vermisst, als ein anonymes Tipp bei der Polizei eingeht. Ellen wurde angeblich in Begleitung eines Mannes am Waldrand von Märsta gesehen. Kriminalkommissar Sam Berger stürmt daraufhin mit einem Team eine nahegelegene Hütte. Doch außer einer großen Menge Blut in einem versteckten Kellerverlies gibt es keinen Hinweis auf Ellens Verbleib. Berger ist sich sicher, es mit einem Serienmörder zu tun zu haben. Mit dieser Meinung steht er allerdings allein da, sein Chef verbietet ihm sogar, diese Vermutung vor dem Team anzusprechen. Berger sieht sich daher zu einem Alleingang gezwungen. Dabei trifft er auf Molly Blom, die Ermittlerin einer anderen Einheit, und gerät selbst unter Verdacht. Mit diesem raffinierten und schnellen Krimi ist Arne Dahl ein vielversprechender Auftakt zu einer neuen Krimireihe mit einem interessanten Ermittlerduo gelungen. Ich warte bereits voller Ungeduld auf die Fortsetzung.

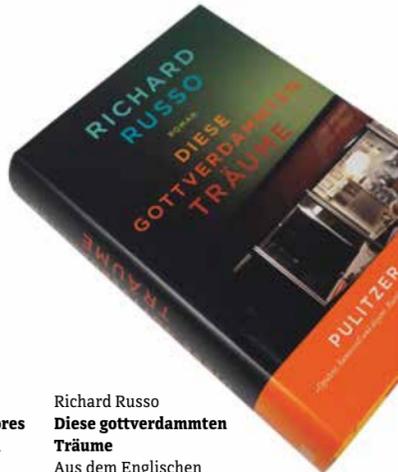


Noah Hawley
Vor dem Fall
Aus dem Amerikanischen von Rainer Schmidt
Goldmann Verlag, 22,99 Euro

J. Ryan Stradal
Die Geheimnisse der Küche des Mittleren Westens
Aus dem Amerikanischen von Anna-Nina Kroll
Diogenes Verlag, 24,- Euro

Lauren Groff
Licht und Zorn
Aus dem Englischen von Stefanie Jacobs
Hanser Berlin, 24,- Euro

Joël Dicker
Die Geschichte der Baltimores
Aus dem Französischen von Brigitte Große und Andrea Alvermann
Piper Verlag, 24,- Euro



Richard Russo
Diese guttverdamnten Träume
Aus dem Englischen von Monika Köpfer
DuMont Verlag, 24,99 Euro

Ein von der Familie Bateman gecharterter Privatjet stürzt auf dem Weg von Martha's Vineyard nach New York nur wenige Minuten nach dem Start ins Meer. Nur Scott Burroughs, ein erfolgloser Maler, und JJ, der vierjährige Sohn der Batemans, überleben. Scott, der mit dem Jungen auf dem Rücken meilenweit bis an Land geschwommen ist, wird von den Medien zunächst als Held gefeiert. Doch seine Weigerung, Interviews zu geben, lässt die Stimmung schnell kippen. Unterdessen ermitteln die Verkehrssicherheitsbehörde, das FBI, der Heimatschutz und die Börsenaufsicht in alle Richtungen. Technisches oder menschliches Versagen? Mord- oder Terroranschlag? Wollte jemand den Tod von David Bateman, dem vermögenden CEO eines erfolgreichen Nachrichtensenders? Oder war sein Fluggast Ben Kipling, millionenschwerer Partner in einer der größten Wallstreet-Firmen, das eigentliche Ziel? Und warum war der mittellose Maler mit an Bord? Ein cleverer Thriller des Drehbuchautors Noah Hawley und zugleich eine gnadenlose Kritik an der heutigen Medienlandschaft. Hochspannend und überraschend.

Eva Thorwald betreibt einen überaus erfolgreichen Pop-up-Dinnerclub. Die junge, talentierte Köchin veranstaltet an nur wenigen Terminen im Jahr exklusive Überraschungsdinner an ungewöhnlichen Orten. Ihre Kunden nehmen dafür jahrelange Wartezeiten und einen horrenden Preis von 5000 Dollar in Kauf. Evas Lebensgeschichte und ihr Weg an die kulinarische Spitze wird in jedem Kapitel aus einer anderen Perspektive erzählt. Als Baby lernt man sie aus der Sicht des früh verstorbenen Vaters, der ebenfalls Koch war, kennen. Episoden aus der Kindheit werden von Eva selbst sowie von ihrer Cousine Braque erzählt. Der unglücklich in Eva verliebte Will gibt einen Einblick in ihre Teenagerzeit und weitere Wegefahrten berichten von ihren ersten Erfolgen als Köchin. Und dann gibt es noch die Mutter, die bereits kurz nach der Geburt aus Evas Leben verschwunden ist. Ein warmherziger und schrulliger Roman über familiäre Verluste, Freundschaften und eine absolute Kochleidenschaft. Ein echter Lesegenuss.

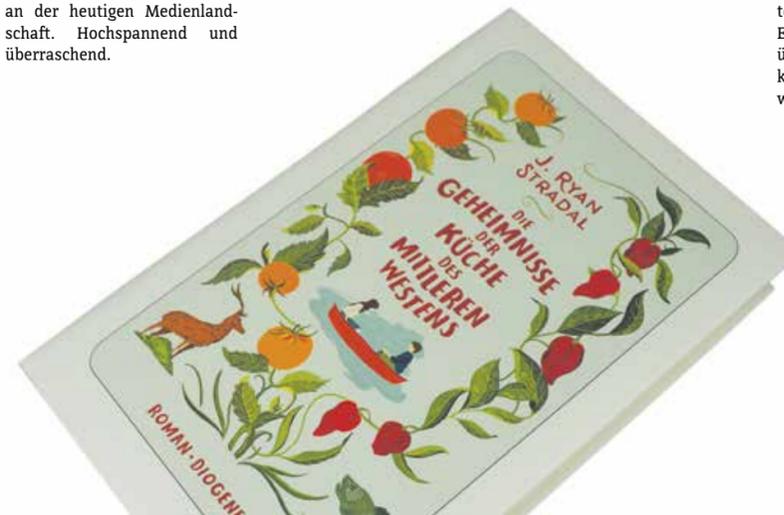
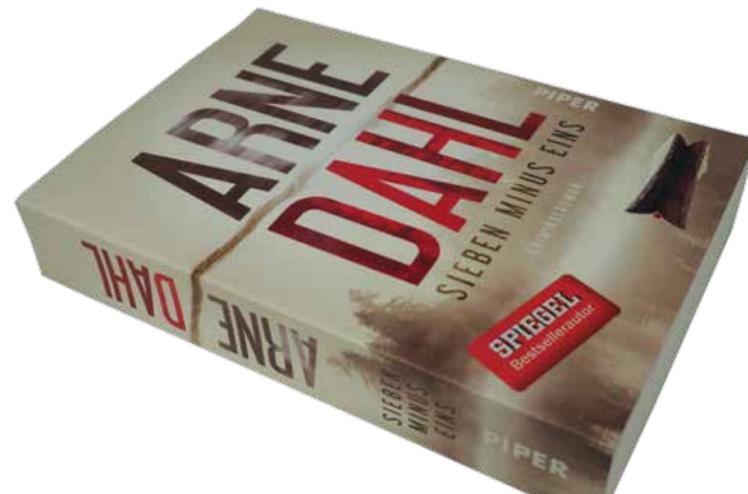
Mit 22 Jahren lernen sich der charismatische Lotto und die kühle Mathilde am College kennen, es ist Liebe auf den ersten Blick. Die beiden heiraten und ziehen nach New York, wo sich Lotto jahrelang erfolglos als Schauspieler versucht, während Mathilde den Lebensunterhalt bestreitet. Über Nacht gelingt Lotto schließlich der Durchbruch, nicht als Schauspieler, sondern als Dramatiker. Fortan liefert er ein erfolgreiches Theaterstück nach dem anderen und das Ehepaar genießt den Erfolg. Doch kann man diese Geschichte auch ganz anders erzählen. Denn während der erste Teil des Romans (»Licht«) aus Lottos Sicht erzählt wird, zeigt der zweite Teil (»Zorn«) Mathildes Blick auf die Dinge und enthüllt ihre Geheimnisse. Geheimnisse, die ihrem Ehemann zeitlebens verborgen geblieben sind. Ein faszinierendes Ehedrama, dessen Entwicklung bis zum Schluss völlig unberechenbar bleibt. Zudem ein sprachlich ausgefeiltes und intelligent erzähltes Porträt einer kreativen Partnerschaft.

Früher, vor der Katastrophe, gab es die Goldmans aus Montclair und die Goldmans aus Baltimore. Marcus Goldman gehört zu den Montclairs. Er wächst als Einzelkind in einer normalen Mittelstandsfamilie in einem Vorort von New Jersey auf und verbringt jeden Sommer bei den wohlhabenden Verwandten, den Baltimores. Fortan liefert er ein erfolgreiches Theaterstück nach dem anderen und das Ehepaar genießt den Erfolg. Doch kann man diese Geschichte auch ganz anders erzählen. Denn während der erste Teil des Romans (»Licht«) aus Lottos Sicht erzählt wird, zeigt der zweite Teil (»Zorn«) Mathildes Blick auf die Dinge und enthüllt ihre Geheimnisse. Geheimnisse, die ihrem Ehemann zeitlebens verborgen geblieben sind. Ein faszinierendes Ehedrama, dessen Entwicklung bis zum Schluss völlig unberechenbar bleibt. Zudem ein sprachlich ausgefeiltes und intelligent erzähltes Porträt einer kreativen Partnerschaft.

Empire Falls, eine Kleinstadt in Maine, war unter der Herrschaft der Fabrikantenfamilie Whiting einst ein florierender Standort der Textilindustrie. Mit der Stilllegung der Fabriken begann jedoch vor vielen Jahren der Niedergang der Stadt. Francine Whiting, die Witwe des letzten echten Whiting, hält allerdings immer noch alle Fäden in der Hand. Besitzt sie doch eine Vielzahl von Immobilien und Geschäften im Ort. Wie den *Empire Grill*, wo Miles Roby seit 20 Jahren arbeitet. Aus familiären Gründen musste Miles das College abbrechen und seine Verpflichtungen fesseln ihn seitdem an die Stadt. Der frisch geschiedene gibt sein Bestes, um die sensible Teenagertochter durch die Schulzeit zu bringen, den seit kurzem trockenen Bruder im Auge zu behalten und den verantwortungslosen Vater zu bändigen. Seine eigenen Träume treten dabei zusehends in den Hintergrund. Bereits 2002 wurde Richard Russo für »Empire Falls«, so der Originaltitel, mit dem Pulitzer-Preis ausgezeichnet. Seit diesem Jahr liegt nun endlich eine deutsche Übersetzung vor. Großartige Figurenzeichnung, geistreiche Dialoge und ein feiner Humor zeichnen dieses 750 Seiten starke Kleinstadtepos aus. Herausragend guter Lese- stoff.

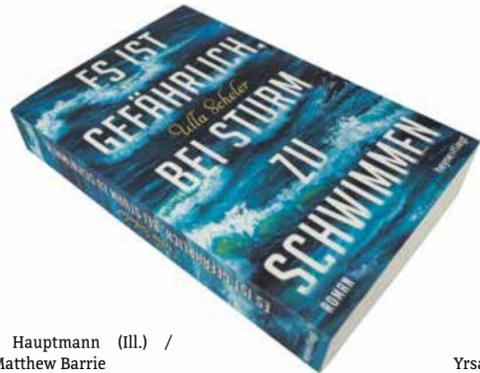


WWW.SCHMITZKATZEBOOK.DE





BUCHEMPFEHLUNGEN VON MONIKA SOUREN



Tatjana Hauptmann (Ill.) / James Matthew Barrie
Peter Pan
Aus dem Englischen vonChristiane Buchner und Martina Tichy
Diogenes Verlag, 34,- Euro

Ulla Scheler
Es ist gefährlich, bei Sturm zu schwimmen
Heyne fliegt, 14,99 Euro

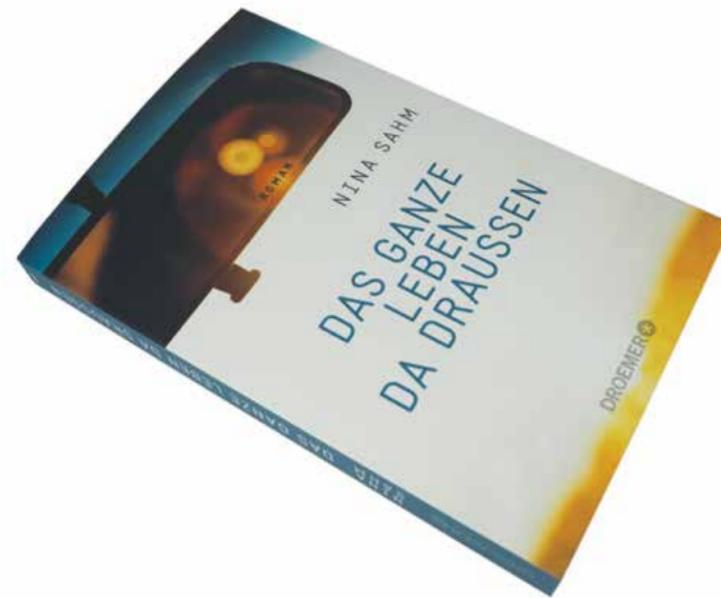


Yrsa Sigurdardóttir
DNA
Aus dem Isländischen von Anika Wolff
btb, 19,99 Euro

Lily King
Vater des Regens
Aus dem Englischen von Sabine Roth
C.H. Beck Verlag, 21,95 Euro

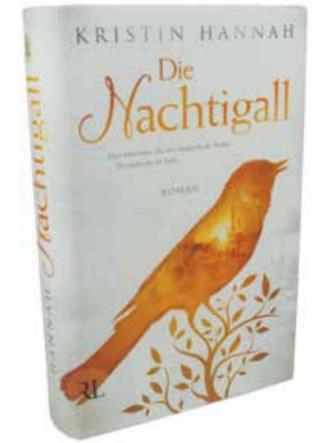


Cynthia D'Apris Sweeney
Das Nest
Aus dem Amerikanischen von Nicolai von Schweder-Schreiner
Klett-Cotta Verlag, 19,95 Euro



Sarah Hall
Bei den Wölfen
Aus dem Englischen von Nikolaus Stingl
Knaus Verlag, 19,99 Euro

Nina Sahn
Das ganze Leben da draussen
Droemer Taschenbuch, 14,99 Euro



Kristin Hannah
Die Nachtigall
Aus dem Englischen von Karolina Fell
Verlag Rütten & Loening, 19,99 Euro

Bert Wagendorp
Ventoux
Aus dem Niederländischen von Andreas Ecke
btb, 19,99 Euro



WWW.SCHMITZEBOOK.DE

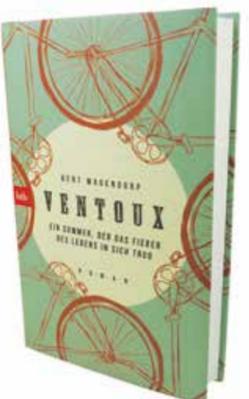
In der von Tatjana Hauptmann wunderbar gestalteten Ausgabe fliegt der Leser mit Peter Pan wie in einem Kindheitstraum ins Nimmerland. Immer an dessen Seite: die leicht zerbrechliche Fee Tinkerbell und natürlich Wendy, die versucht, vernünftig zu sein, und doch nicht beeinflussen kann, was in diesem zauberhaften Land auf die Kinder und Fantasiegestalten wartet. Wendys Geschwister John und Michael sorgen nicht nur für manchen Höhenflug, sondern purzeln nur so durch die fabelhafte Welt voller Nixen, tierischer Freunde und zahlreicher wundersamer Figuren. Selbstverständlich treffen die Protagonisten auch auf ihren größten Widersacher Hook. Die großartigen, beinahe leuchtenden Bilder ergänzen die Geschichte für kleinere Zuhörer gekonnt und nehmen ihnen hoffentlich den Respekt vor dem Bösewicht und all den gefährlichen Herausforderungen in diesem fantastischen Abenteuer. Zu guter Letzt bringt Peter Pan alte und neue Freunde froh und müde zugleich nach dem Zuhören und Staunen zurück in das kuschelige Bett. Ab 4 Jahren.

Seit Anna denken kann, ist Ben ihr bester Freund und immer an ihrer Seite. Es sei denn, er verschwindet mal wieder plötzlich. Manchmal wegen einer seiner Schnapsideen und hin und wieder auch, weil in ihm ein Einzelgänger steckt. Ben ist anders als die Jungs in Annas Abiturjahrgang und so überrascht es nicht, dass er Anna zu einem spontanen Roadtrip einlädt. Bepackt mit nur dem Nötigsten, landen die beiden am Meer. Zwar kommen sie sich dort auf ungewohnt innige Weise nahe, trotzdem bleibt Annas bester Freund reserviert und taucht in der Fremde genauso unversehens ab. Blöderweise verschwindet Ben ausgerechnet an dem legendären Strand, von dem die Einheimischen erzählen, dass das Schwimmen im Meer des Nachts lebensgefährlich ist und die Wellen nicht zum ersten Mal einen jungen Mann zu sich geholt haben. Eine wunderbar geheimnisvolle Geschichte über das Erwachsenwerden in all seinen Farben, über die Hindernisse, dabei über sich hinauszuwachsen, ein anderer zu werden und doch sich selbst treu zu bleiben. Ab 14 Jahren.

In seinem ersten Fall steht der isländische Kommissar Huldar vor einem unlösbaren Rätsel. Zwei Frauen, die auf martialische Weise ermordet wurden, werden in ihren Wohnräumen aufgefunden. Beide Fälle tragen die Handschrift desselben Mörders und doch gibt es im Leben der Opfer keinerlei Gemeinsamkeiten. Einzige Zeugin ist die siebenjährige Tochter der ersten Toten, die die schreckliche Tat unter dem elterlichen Ehebett in Todesangst miterleben musste. Das traumatisierte Mädchen kann nur spärliche Hinweise auf den Täter geben und die kryptischen Zahlen-codes, die an den Tatorten gefunden werden, sind zwar eine erste Spur, aber Puzzleteile, die nicht zusammenpassen wollen. Von den Erwartungshaltungen der Vorgesetzten getrieben, müsste Huldar die Hilfe der erfahrenen Psychologin Freyja eigentlich gerade recht kommen, wäre da nicht eine gemeinsam verbrachte Liebesnacht, die einer unbeschwernten Zusammenarbeit im Wege steht. Die Sprache des skandinavischen Krimidebüts kommt schnörkellos unterkühlt daher und steht einem spannenden Leseerlebnis bis zum Ende niemals im Weg. Schon jetzt bin ich gespannt, was das ungleiche Duo Huldar und Freyja im nächsten Mordfall erwarten wird.

Familienbande spielen hier die herausragende Rolle. In bildhafter Sprache wird geschildert, wie sich Daley Amorys Vater von der Familie entfernt und sich schließlich von ihrer Mutter trennt. Von da an ist Daley nur noch Gast in ihrem alten Zuhause, das als Erfüllung des amerikanischen Traums daherkommt. Die Nachbarkinder beneiden Daley um die rauschenden Feste des Vaters und den großzügigen Pool. Verzweifelt sieht das Mädchen in der Selbstverwirklichung ihres Erzeugers vielmehr die zerstörenden Nebenwirkungen für alle Beteiligten. Erschüttert stellt sie fest, wie das Leben hinter der Fassade zu bröckeln beginnt, und kann den Zerfall letztlich nicht stoppen, ohne selbst in diesen zerstörerischen Sog zu geraten. Zugegeben, weder Sprache noch Inhalt sind leichte Kost für den Leser, dennoch ein wahres Lesevergnügen und ein gelungenes Gesamtpaket aus der Feder Lily Kings.

Traurige Familiengeschichten gibt es viele, wirklich unterhaltsame sind eher in der Minderheit. Umso großartiger gefallen mir Leo, Bea, Jack und die selbstbewusste Melody. Das Wissen um ein sattes Erbe vereint die vier Geschwister und spiegelt sich im Lebensstil von Playboy Leo am deutlichsten wider. Leos Finanzlage gerät unversehens in Schieflage – kein Wunder bei seinen ausschweifenden Bedürfnissen. Zum Glück hilft seine Mutter ihm aber aus dieser misslichen Situation. Nun ist die Chance für die anderen vertan, sich ins gemachte Nest zu setzen, stattdessen muss dringend eine frische Geldquelle her, denn um die Geldbeutel der Schwestern und Jacks ist es kaum besser bestellt. Ungewollt komisch und tragisch zugleich schliddern die Figuren von einem Dilemma ins nächste, das macht sie so menschlich und bringt den Leser oftmals zum Schmunzeln.



Als erfolgreiche Wolfsexpertin in den Staaten gefeiert, hatte Rachel sich vorgenommen, nie wieder einen Fuß in ihre englische Heimat zu setzen. Dann aber möchte ein wohlhabender Lord sein Anwesen um den Lake District mit einem Wolfspärchen besiedeln. Er wünscht sich die bestmögliche Versorgung für seine Tiere und überzeugt Rachel von einem Neuanfang in England. Auch wenn Rachel den Anfeindungen der Bewohner und Gegner des Projektes ausgesetzt ist, folgt sie trotzdem ihrer Bestimmung, die wilden Tiere vor den Gefahren der zivilisierten Welt zu schützen. Recht unerwartet stellt Rachel fest, dass sie in freudiger Erwartung ist, und fortan ist sie nicht nur für die Raubtiere verantwortlich, sondern muss gleichzeitig zu ihrer Verantwortung als Mutter stehen. Ihr unbeugsamer Wille, alles selbst zu schaffen, wird mehrfach auf die Probe gestellt. Die Mutterrolle zwingt sie, sich Gefühlen zu öffnen, die sie lange, lange aus ihrem Leben und Herzen verbannt hatte.

Kaum eine Autorin vermag die Welt so gekonnt aus den Fugen zu rütteln wie Nina Sahn. Psychologisch facettenreich skizziert sie die Lebensumstände der Protagonisten ihres aktuellen Romans. Ihr zweites Werk spielt in Reykjavik und dreht sich abermals um eine eigenwillige Frauenfreundschaft. Die beiden Hauptfiguren trennen etliche Jahre an Lebenserfahrung und doch ist ihnen die Einsamkeit gemein. Elin – geprägt vom Verlust des geliebten Großvaters – ist ständig auf der Flucht vor der Realität. An den wenigen Tagen, an denen Elin in der Schule erscheint, bemüht sich die ambitionierte Lehrerin Alfa um einen Zugang zu dem verstörten Kind. Nur mühsam findet sie Wege, Kontakt zu knüpfen, jeder Schritt vor bedeutet zwei zurück. Gefühlvoll und doch in keiner Zeile rührelig beschreibt die Autorin den Kosmos des alltäglichen Lebens ihrer Figuren, in denen der Leser auch ein Stück weit sich selbst entdecken kann.

Die epochale Familiengeschichte beginnt, als Vater Salz, nachdem er den Löwenbräukeller in München aufgeben musste, in Leipzig das Hotel Fürstenhof kauft. Was der Anfang einer goldenen Zukunft hätte sein können, wird bald vom Tod seiner geliebten Frau überschattet, wobei er insgeheim seiner Tochter Lola die Schuld am Ableben der Mutter gibt. Als Erwachsene versucht Lola, sich in München als Schauspielerin zu etablieren. Die junge Künstlerin wird Mutter und erzählt ihrem Kind die Geschichte vom Mann ohne Schatten, den ein jeder fürchten und meiden soll. Getrieben von Angst und geprägt durch die schrecklichen Verluste der Vergangenheit wandelt Lola rastlos durch die Zeiten, dabei immer das Ziel vor Augen, den geliebten Fürstenhof wiederzusehen. Auch im hohen Alter ist ihr kein Preis zu hoch, den Familienbesitz nach der Enteignung erneut an sich zu reißen. Grandios spannt sich der Bogen zwischen Vergangenheit und Gegenwart, damit sich der Kreis endlich schließen kann, der mit der Legende vom schattenlosen Mann eng verknüpft ist.

In Isabelle schlummert schon als junges Mädchen eine Rebellin, deshalb schickt ihr Vater sie auf Schulen, die die Töchter der Wohlhabenden besuchen, in der Hoffnung, dass seiner Jüngsten dort Vernunft und Benimm beigebracht werden. Der Zweite Weltkrieg geht auch an Frankreich nicht vorüber. Er trifft ins Herz des Landes und Menschen beginnen zu fliehen. Auf der Suche nach Heimat und Geborgenheit fliehen auch Isabelle und ihre ältere Schwester Vianne. Nirgends scheint es sicher, nirgendwo werden die Menschen satt, weder in Paris noch auf dem Land sind sie vor den Schikanen der deutschen Besetzer in Sicherheit. Umso mehr regt sich in Isabelle der Widerstand und als der Krieg über ihr Heimatland hereinbricht, beschließt die junge Französin, gegen all die Ungerechtigkeit in dieser bedrohlichen Welt etwas zu tun. Vianne hingegen erzählt aus ihrer Sicht, dass ein kühler Kopf und Vernunft die einzigen Mittel scheinen, um mit Kindern ohne das väterliche Familienoberhaupt zu überleben. Die Lage spitzt sich weiter zu und beide Schwestern müssen sich für eine Seite entscheiden. Auf bewundernswerte Weise gelingt es Isabelle, als Frau unter dem Decknamen »die Nachtigall« viele Piloten zu retten, auch wenn sie dabei jedes Mal ihr eigenes Leben riskiert. Beim Lesen der schonungslos geschilderten Schicksalsschläge wird mir klar, dass das alte Sprichwort tatsächlich gilt: Im Krieg und in der Liebe ist alles erlaubt.



SACHBUCHEMPFEHLUNGEN VON DR. KLAUS STREHLAU



Der Diplom-Geologe Dr. Klaus Strehlau ist regelmäßiger und begeisterter Leser der *schmitzkatz*. Vor wenigen Monaten gestand er mir, was er an unserem Lesemagazin so sehr vermisste: Sachbücher! Sachbücher würden von allen Redaktionsmitgliedern eher stiefmütterlich behandelt. Ob man das nicht einmal ändern könne? Wir haben ihn dann einfach schreiben lassen und sagen herzlichen Dank für zehn äußerst gelungene (Sach)buchbesprechungen.

Tom Holland
Millennium. Die Geburt Europas aus dem Mittelalter
Aus dem Englischen von Susanne Held
Klett-Cotta Verlag, 29,95 Euro

Tom Holland zeichnet in diesem bemerkenswerten Geschichtsbuch zunächst kurz die Geschichte Europas ausgehend vom Römischen Reich über die Zeit der Völkerwanderung (ab 375 n. Chr.) bis circa 900. Zur Zeit der Jahrtausendwende, das ist sein eigentliches Thema, waren die Menschen in Europa von fast allen Seiten durch Nichtchristen bedrängt, so dass sowohl die Bevölkerung als auch die Eliten der Gesellschaft befürchteten, zur Jahrtausendwende würde der Antichrist erscheinen. Sein Erscheinen blieb allerdings aus. Der Autor zeigt in seinem Buch, wie sich die Vorformen des modernen Europa abzeichnen. Beginnend mit den Kreuzzügen wird Europa zu einer zunehmend global agierenden Macht. Hier gibt es zum Teil frappierende Parallelen zur Gegenwart: die existierenden Staaten, Migrationsbewegungen, Machtverhalten von Potentaten, der Konflikt mit dem Islam, eine korrupte und verdorbene katholische Amtskirche. Holland beschreibt die oft abgründigen Charaktere von machthungrigen Fürsten, Königen, Kaisern, Bischöfen und Päpsten bis hin zum dramatisch-legendär geschilderten Gang (Reise) nach Canossa von Heinrich IV., der Papst Gregor um Vergebung bitten musste. Die Beschreibung des historischen Europa geschieht in einem packenden und humorvoll-hintersinnigen Schreibstil, der vergleichbar mit narrativen Geschichts-Dokumentationen im Fernsehen ist. Der Kritiker Manfred Schneider beschreibt wohl deshalb den Autor als den Steven Spielberg unter den Historikern.

Felix Ekardt
Jahrhundertaufgabe Energiewende
Christoph Links Verlag, 16,- Euro

Felix Ekardt ist Jurist, Soziologe und Philosoph. Er leitet die Forschungsstelle für Nachhaltigkeit und Klimapolitik in Leipzig und Berlin. Sein Buch gibt einen guten Einstieg in die Themen Klimawandel, Energiewende und Klimapolitik. »Wer für einen funktionierenden Klimaschutz eine wirkliche Energie- und Klimawende fordert, muss Verhaltensänderungen propagieren, da lediglich technische Maßnahmen nicht ausreichen.« Diese Aussage des Autors ist der Kern des Buches: der gesellschaftspolitische Ansatz für eine Energiewende durch Verhaltensänderungen im Alltag als notwendige Ergänzung zum technischen Umbau der Energieerzeugung und anderer technischer Maßnahmen. Felix Ekardt trifft diese Aussage vor dem Hintergrund, dass Deutschland weit von den selbst gesetzten und international formulierten Klimaschutzzielen entfernt ist. Die bisherige Klima- und Energiepolitik greift zu kurz. Ekardt beschreibt neue Lebensstile als notwendige Unterstützung einer echten Energiewende. Konkret geht es zum Beispiel um Verhaltensänderungen beim Einkauf von Lebensmitteln und von Konsumgütern allgemein, um die Wahl des Verkehrsmittels für unsere alltäglichen Wege, um unser Freizeitverhalten und vieles mehr.

Frank Sirocko
Geschichte des Klimas
Konrad Theiss Verlag, 19,95 Euro

Frank Sirocko, Leiter des Deutschen Klimaforschungsprogramms, erläutert, dass die Menschheitsgeschichte durch Veränderungen des Weltklimas und regionaler klimatischer Bedingungen geprägt ist. Nach einem historischen Überblick zur Klimaforschung und -entwicklung geht der Autor auf Steuerungsprozesse im Klimasystem, Datierungsfragen und Klimaarchive ein (Eisbohrkerne, Seesedimente, Pollenanalysen). Vor dem Hintergrund der aktuellen Diskussion um den Klimawandel gibt der Mainzer Geologe Frank Sirocko einen umfassenden Überblick über die Ursachen klimatischer Veränderungen insbesondere in der jüngeren Erdgeschichte (also in den letzten 750.000 Jahren), in der mehrere Kalt- und Warmzeiten abwechselten. Sirocko erläutert in anspruchsvoller Weise die geologischen, ozeanografischen und astronomischen Ursachen dieses zyklisch auftretenden klimatischen Wechsels. Nur durch ein Verständnis der atmosphärischen Zusammenhänge, von global-klimatisch wirkenden Vulkanausbrüchen, von Meeresströmungen und astronomischen Steuerungsmechanismen zusammen im Kontext der jüngeren Erdgeschichte, lässt sich die Klimaentwicklung der nächsten Jahrzehnte beschreiben. Als Naturwissenschaftler ist ihm selbstverständlich bewusst, dass ein Klimawandel nicht bevorsteht, sondern bereits begonnen hat. Verursacher sind wir Menschen mit unserer Verbrennung von fossilen Energieträgern (Kohle, Erdöl, Erdgas) seit Beginn der industriellen Revolution in der Mitte des 19. Jahrhunderts.

Landschaftsverband Rheinland (Hrsg.)
Eiszeitjäger. Leben im Paradies
Nünnerich-Asmus Verlag, 29,90 Euro

Dieses Buch ist ein lesenswerter Ausstellungsband des LVR-Museums in Bonn. Auf der Grundlage interdisziplinärer Forschung werden die verschiedenen Aspekte des späteiszeitlichen, nomadischen Jägerlebens geschildert. Auslöser für die Ausstellung und den Begleitband war der Fund eines ca. 14.000 Jahre alten Grabes bei Bonn, in dem eine Frau, ein Mann und ein Hund mit Beigaben wie Jagdwaffen (Speerschleuder, Bogen), Kunstgegenständen aus Geweih und Knochen sowie weiteren Gegenständen beerdigt wurden. Waren sie ein Paar oder Vater und Tochter? In den einzelnen Kapiteln werden sehr anschaulich die verschiedenen Gebiete archäologischer Forschung und damit menschlichen Lebens im Rheinland beschrieben, das vom Höhepunkt der letzten Eiszeit (vor ca. 27.000 Jahren) bis zum Sesshaftwerden (vor ca. 6.000 Jahren) im Rheinland reicht. Der Schwerpunkt liegt auf dem Ende der letzten Eiszeit (vor ca. 12.000 Jahren). Hier fand die Domestikation des Hundes statt, und gegenüber der Speerschleuder setzten sich Pfeil und Bogen als Jagdwaffe durch. Eindrucksvoll sind die durch neuartige Verfahren realisierten Rekonstruktionen der Gesichter und der Körper des toten Paares sowie des Hundes. Die wenigen Menschen in Mitteleuropa zu dieser Zeit lebten im Einklang mit der Natur. Sie entnahmen ihrem Lebensraum das, was sie zum (Über)Leben brauchten, also ein nachhaltiger Lebensstil. Besitz und Hierarchien spielten eine untergeordnete Rolle: eine egalitäre Gesellschaft.

Landschaftsverband Rheinland
Revolution Jungsteinzeit
Konrad Theiss Verlag, 29,95 Euro

Mehr als 2 Millionen Jahre lebten wir Menschen als nomadische Jäger und Sammler und folgten in Abhängigkeit von den Jahreszeiten den Wanderungen der Jagdbeute. Nach dem Ende der letzten Eiszeit (vor ca. 12.000 Jahren) änderte sich diese Lebensweise radikal. Dies geschah zuerst im Nahen Osten, später in Südeuropa und vor ca. 6.000 Jahren in Mitteleuropa. Die Menschen begannen sesshaft zu werden, lebten in Gebäuden und Siedlungen und ernährten sich von Landwirtschaft und Viehzucht. Diese Entwicklung wird als neolithische (jungsteinzeitliche) Revolution bezeichnet, in Anlehnung an den Begriff der industriellen Revolution der 1850er Jahre. Die Zeit egalitärer Gesellschaften war vorbei. Nun prägte Besitz das menschliche Zusammenleben und der Kampf darum entbrannte. Der Ausstellungsband macht deutlich, dass die neolithische Revolution vielleicht bedeutender ist als die industrielle, da viele Errungenschaften eine Industrialisierung erst ermöglichten. Die neolithische Revolution ist der Anfang der modernen Zivilisation. Auf der Grundlage vieler archäologischer Funde beschreibt dieser Ausstellungsband des LVR-Museums in Bonn in vielen reich bebilderten und gut lesbaren Kapiteln diese veränderten Lebensweisen der Menschen der Jungsteinzeit im Rheinland: Während die Menschen dort schon sesshaft waren, lebten in den Mittelgebirgen noch Jäger- und Sammlergruppen.

Hans Küng
Der Anfang aller Dinge
Serie Piper, 9,99 Euro

Der Theologe Hans Küng, 1928 geboren, den ich für einen der wenigen Universalgelehrten der Gegenwart halte und dem wegen seiner »unkatholischen« Ansichten die theologische Lehrbefugnis entzogen wurde, beschreibt in diesem Buch, wie sich Naturwissenschaft und christliche Religion symbiotisch ergänzen können, wenn sie jeweils ideologiefrei ihre Grenzen erkennen. Küng zeigt, dass Naturwissenschaften auf der Grundlage der Naturgesetze sowie beobachtbarer und messbarer Phänomene unsere physikalische Wirklichkeit beschreiben und erklären. Dagegen stellen Religionen, unter anderen der christliche Glaube, die Frage: Warum ist überhaupt etwas, warum gibt es nicht einfach nichts? Die Beantwortung dieser Frage liegt außerhalb des Tätigkeitsfeldes der Naturwissenschaften. Der Autor schlägt den Bogen von wissenschaftshistorischen Betrachtungen hin zu aktuellen naturwissenschaftlichen Erkenntnissen über Makro- und Mikrokosmos in einem verständlichen und sehr persönlichen Schreibstil. Man spürt auf jeder Seite sein Anliegen, Rationalität und christlichen Glauben in Einklang zu bringen. Eine Denkweise, die die römische Kurie und viele Vertreter der katholischen Kirche über Jahrhunderte mit Macht und Gewinnstreben, mit Brutalität, Zynismus, Denkverboten und Bigotterie letztlich nicht haben ausbremsen können.

Friedhelm Hengsbach
Teilen, nicht Töten
Westend Verlag, 12,- Euro

Deutschland und die Welt im Jahr 2014. Der argentinische Papst Franziskus hatte im Vorjahr sein Urteil über die sozioökonomischen Verhältnisse formuliert, in denen viele Menschen leben müssen: »Diese Wirtschaft tötet«. Ist es richtig, wenn das der Papst behauptet und weiter sagt, dass unsere wie auch die globale Wirtschaftsordnung große Teile der Menschen ausgrenzt, soziale Ungerechtigkeiten erzeugt und Gewalt produziert? Die Antwort ist ein klares »Ja«. Der Jesuit, Wirtschaftswissenschaftler und führende katholische Sozialethiker Friedhelm Hengsbach (geb. 1937) behandelt in seinem Buch Themen wie soziale Ungleichheit, Marktlogik, Tarifverträge, Mitbestimmung, Zeitautonomie, Geschlechterrollen und Generationengerechtigkeit. Der Autor verweist auf eine immer größer werdende Zahl von Ökonomen, die feststellen, dass die herkömmliche Wirtschaftsweise wirklichkeitsfremd ist, da sie ein Menschenbild unterstellt, in dem soziale Beziehungen und solidarischer Empfinden eine Nebenrolle spielen, wenn nicht gar ausgeschlossen sind. Hengsbach schreibt selbst, dass er den Schwerpunkt auf einen Prioritätenwechsel legt: Das Teilen bei der Entstehung der wirtschaftlichen Wertschöpfung hat Vorrang gegenüber der Umverteilung, nachdem die Wertschöpfung bereits von wenigen privat angeeignet ist. Eine derart ausgewogene Verteilung des global und national geschaffenen Reichtums dient dem guten gesellschaftlichen Miteinander und dem Frieden.

Hans-Ulrich Schmincke
Vulkane der Eifel
Springer Spektrum, 29,99 Euro

Der jüngste Vulkanausbruch in der Eifel, belegt durch das Ulmener Maar, fand vor circa 11.000 Jahren statt. Die explosive Eruption des Laacher See-Vulkans ist 12.900 Jahre vor heute datiert, also erdgeschichtlich betrachtet erst vor wenigen Sekunden passiert. Bei diesem Ausbruch ergossen sich gewaltige Glutlawinen zum Rhein und stauten den Fluss und damit auch seine Nebenflüsse im Süden auf (zum Beispiel Mosel, Ahr, Main). Hans-Ulrich Schmincke erklärt dem interessierten Laien die Hintergründe des Eifelvulkanismus und anderer Vulkangebiete in Mitteleuropa (Siebengebirge, Massif Central, Vogelsberg ...) auf der Grundlage des modernen plattentektonischen Weltbildes der Geowissenschaften. Dieses mit vielen wunderbaren Farbfotos bebilderte und mit anschaulichen Grafiken gestaltete Buch ist eine Pflichtlektüre für jeden Eifelfreund. Es beschreibt das beliebte Erholungsgebiet als eines der am besten untersuchten Vulkangebiete der Welt. Mit einer Übersichtskarte lassen sich die verschiedenen Vulkanstandorte gut auffinden. Am Ende des Buches geht der Autor auch der Frage nach, ob der Eifelvulkanismus erloschen ist. Seine Antwort: Der Vulkanismus kann wieder erwachen, neue Vulkane können und werden wieder entstehen. Die Indikatoren dafür (zum Beispiel CO₂-Ausstritte im Laacher See) sind vorhanden, nur wann und wo ist zurzeit nicht vorhersehbar.

Mary Beard
SPQR – Das tausendjährige Reich Roms
Aus dem Englischen von Ulrike Bischoff
S. Fischer Verlag, 28,- Euro

Wer die Geschichte von der Geburt Europas in ähnlicher Weise spannend, gegenwärtig und unkonventionell erleben möchte wie im Buch »Millennium« von Tom Holland, sollte dieses Buch der Althistorikerin Mary Beard lesen. Ausgehend von der terroristischen Verschwörung des Catilina 63 v. Chr. beschreibt die Autorin die römische Geschichte zunächst rückblickend von den mythischen Anfängen an (Aeneas, Romulus und Remus usw.) über die ersten Jahrhunderte der Republik bis zum Ende der Kaiserzeit. Das Buch ermöglicht entlarvende Einblicke ins römische Alltagsleben, in der Stadt selbst und seinen Provinzen, in Intrigen und Machtkämpfe der Akteure (Konsuln, Senatoren, Tribunen, Vermögende, Heerführer, Diktatoren auf Zeit) und die schon damals geführten Debatten über Migration und Integration (römische Bürgerschaft, Barbaren in den Provinzen und an den Grenzen). Anknüpfend an meine Buchempfehlung »Millennium« kann man fragen, wo die Ursprünge und Fundamente für die Gegenwart Europas schon im Römischen Reich gelegen haben. Wer ist heute SPQR – Senatus Populusque Romanus? Wer ist heute Senat und Volk von Rom? Was bedeutet heute Demokratie? Was ist heute und wo gibt es heute etwas Vergleichbares zur römischen Sklavenhaltergesellschaft?

Antje Rávic-Strubel
Gebrauchsanweisung für Schweden
Piper Verlag, 14,99 Euro

Die Autorin steht als Kind am Leuchtturm von Sassnitz in der ehemaligen DDR und schaut mit anderen Menschen sehnsüchtig den Fähren hinterher, deren Ziel Trelleborg oder ein anderer Ort in Schweden ist. Die DDR-Bürger durften das Land nicht verlassen. Jahre später, nach der Wende, erfüllt sich die Autorin den Kindheitstraum, bereist immer wieder Schweden und schreibt ein Buch über Land und Leute. Der Leser/die Leserin des Buches bekommt einen umfassenden Einblick: in die Regionen des Landes mit verschiedenen Landschaften, die Städte, die politischen Verhältnisse, Kindererziehung, Naturliebe der Schweden, das Verhältnis der Schweden zum Alkohol, das Mückenthema, Antikmärkte versus Ikea, das soziale System und Elchbegegnungen beim Pflücken von Himbeeren. Die Detailschärfe, mit der diese Themen behandelt werden, sowie die Schilderung persönlicher Erlebnisse in Schweden gehen weit über einen Reiseführer hinaus. Diese persönliche, heiter-humorvolle und bisweilen intime Betrachtung des Landes und ihrer eigenen Aufenthalte dort macht das informative Buch für Schwedenreisende und -interessierte in gleicher Weise spannend. Antje Rávic-Strubel beobachtet auf ihren Schwedenreisen die Menschen sehr genau und wahrt eine angenehme Distanz. Ihr Urteil über das Land Schweden, die Menschen und ihre Gebräuche ist sachkundig, liebevoll und überzeugend. Jemand sagte über dieses Buch: Man kann der Autorin vertrauen.



BUCHEMPFEHLUNGEN VON URSULA ULBRICH



Elizabeth Strout
Die Unvollkommenheit der Liebe
Aus dem Amerikanischen von Sabine Roth
Luchterhand Verlag, 18,- Euro

Lucy Barton lebt mit ihrer Familie in New York. Eine lebensbedrohliche Infektion zwingt sie zu einem längeren Krankenhausaufenthalt. Es ist eine schwierige Situation, denn ihr Mann muss sich jetzt zusätzlich um die zwei kleinen Kinder und den Haushalt kümmern und kann sie deswegen nur selten besuchen. Völlig unerwartet sitzt eines Tages ihre Mutter am Krankenbett. Die beiden haben sich seit Jahren nicht mehr gesehen. Lucy ist einerseits überglücklich, andererseits wird sie von der Vergangenheit eingeholt, die sie lange Zeit zu verdrängen suchte: ihre bettelarme Kindheit ohne elterliche Zuneigung, die soziale Isolation und das schwierige Verhältnis zu ihrem Vater. Jahre nach dieser Begegnung am Krankenbett erzählt uns Lucy nun davon. Sie ist mittlerweile Schriftstellerin geworden und ihre Lebensumstände haben sich grundlegend geändert. Ihr Blick zurück erfolgt fast staunend, ohne jegliche Schuldzuweisungen und immer auf der Suche nach der Wahrheit. Ein sehr berührendes Buch über eine Frau, die trotz aller Widrigkeiten ihren Weg gefunden hat!

Judith W. Taschler
bleiben
Droemer Verlag, 19,99 Euro

Juliane, Max, Paul und Felix lernen sich zufällig während einer Zugfahrt nach Rom kennen. Alle vier befinden sich in Aufbruchstimmung, sind voller Hoffnungen und Träume. Diese Begegnung beeinflusst die jungen Leute nachhaltig. Obwohl sie sich in Rom zunächst trennen, werden Juliane und Paul später heiraten und Max und Felix die Welt umsegeln. Nach vielen Jahren treffen sich Juliane und Felix eines Tages wieder. Sie fühlen sich schon damals zueinander hingezogen und beginnen jetzt eine leidenschaftliche Affäre. Juliane ist eigentlich glücklich in ihrer Ehe mit Paul, kann aber trotz ihres schlechten Gewissens nicht aufhören, sich immer wieder mit Felix zu treffen. Als dieser völlig unerwartet den Kontakt zu ihr abbricht, ist Juliane verzweifelt. Und ausgerechnet ihr Mann Paul erzählt ihr den schrecklichen Grund für Felix' Verhalten. Dieser Roman hat mich von Anfang an gefesselt, wozu neben der berührenden Thematik auch die außergewöhnliche Erzählweise beigetragen hat, denn man erfährt die ganze Geschichte durch Gespräche der vier Protagonisten.

Michel Bussi
Das verlorene Kind
Aus dem Französischen von Eliane Hagedorn und Barbara Reitz
Verlag Rütten & Loening, 16,99 Euro

Der fünfjährige Malone hat viel Fantasie und erzählt gerne Geschichten. Als er behauptet, dass seine Mutter nicht seine richtige Mutter sei, glaubt ihm niemand. Nur Vasile, der Schulpsychologe, wird aufmerksam. Malone weiß Details von früher, die sich ein Kind in diesem Alter normalerweise nicht merken und auch nicht ausdenken kann. Ein Gespräch zwischen Schulleiterin und Eltern zeigt, dass Malone wohl umsorgt aufwächst und keinerlei Spuren von Misshandlung aufweist. Trotzdem ist Vasile tief beunruhigt und wendet sich, nachdem die Schule nun keinen Handlungsbedarf mehr sieht, an Marianne Augresse, die Kommissarin der Polizei von Le Havre. Diese führt gerade Ermittlungen zu einem Raubüberfall mit zwei Toten durch und kann sich nur nebenbei mit Vasiles Anliegen beschäftigen. Doch das ändert sich schlagartig, als plötzlich ein schrecklicher Unfall geschieht. Dieser spannende Krimi hat mich von der ersten Seite bis zum erstaunlichen Ende in seinen Bann gezogen und ganz nebenbei habe ich viel Interessantes über das Gedächtnis von kleinen Kindern erfahren.

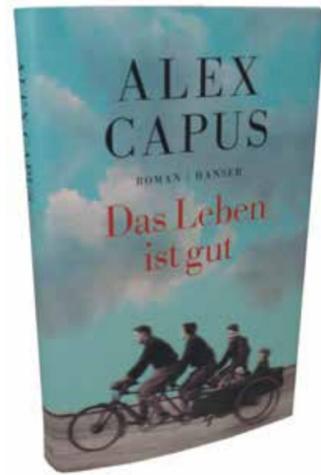
Petra Hartlieb
Ein Winter in Wien
Kindler Verlag, 16,95 Euro

Petra Hartlieb entführt uns in diesem Roman in das Wien des Jugendstils. Marie stammt aus ganz ärmlichen Verhältnissen und muss früh für sich selbst sorgen. Jetzt endlich erhält sie die Chance, als Kindermädchen in einem wohlhabenden Hause eine Anstellung zu bekommen. Es handelt sich um den Haushalt des berühmten Schriftstellers Arthur Schnitzler und sie darf zunächst zur Probe dort anfangen. Für Marie ist alles wie im Märchen: Sie hat genug zu essen, eine warme Kammer und lernt sogar noch einen netten jungen Mann kennen, der in einer Buchhandlung arbeitet und ihr den Hof macht. Doch wie lang wird das Glück für Marie währen? Was ist, wenn sie nach der Probezeit nicht übernommen wird?

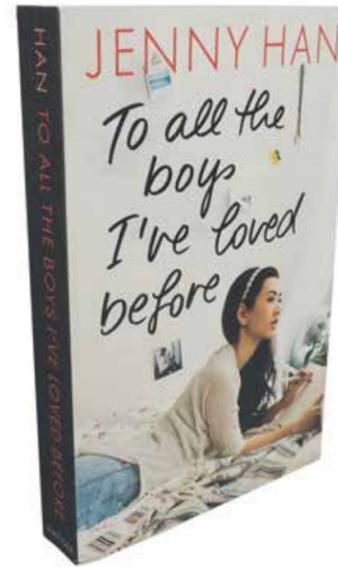


Alex Capus
Das Leben ist gut
Carl Hanser Verlag, 20,- Euro

Nachdem der 50-jährige Schriftsteller Max erstmals mit einem Roman gut verdient hat, kann er sich einen Traum erfüllen. In der kleinen Stadt, in der er seit seiner Geburt lebt, gibt es keine gute Bar mehr, und weil Max sich ein Leben ohne gute Bar nicht vorstellen kann, kauft er die alte, leer stehende Sevilla-Bar. Sie war einst Treffpunkt und Heimat für spanische Gastarbeiter. Nun ist sie ein Relikt aus vergangenen Zeiten, umrahmt von modernen, hohen Glasbauten. Max, der alles Besondere liebt, haucht ihr wieder Leben ein und betreibt die Bar aus tiefer Überzeugung. Als seine Frau aus beruflichen Gründen nach Paris muss, ist es das erste Mal seit 25 Jahren, dass sie voneinander getrennt sind. Max hat nun viel Zeit, darüber nachzudenken, was für ihn wirklich wichtig ist im Leben. Dazu gehören auch die vielen kurzen Geschichten, die Max über Freunde oder Gäste aus der Bar erzählt. Sie machen deutlich, wie sehr er die kleinen Dinge im Alltag wertschätzt, die von den meisten Menschen gar nicht mehr beachtet werden. Ein leichter, unterhaltsamer Roman mit Tiefgang!



BUCHEMPFEHLUNGEN VON JULIA WALLIN

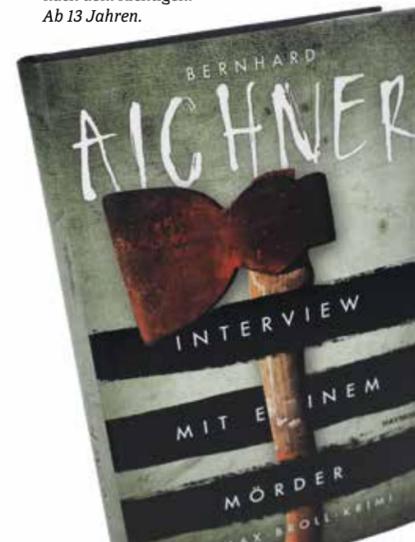


Jenny Han
To all the boys I've loved before
Aus dem Englischen von Birgitt Kollmann
Hanser Verlag, 16,00 Euro

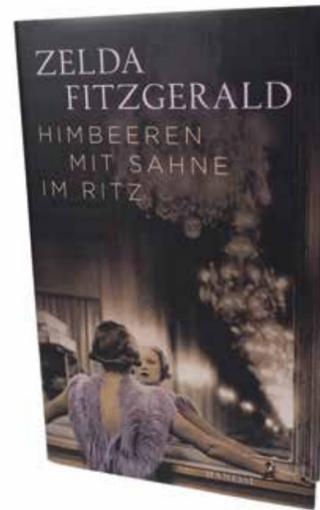
Wie kann man am besten mit einer Verliebtheit abschließen? Lara Jean hat da eine ganz eigene Methode: Sie schreibt an alle Jungs, in die sie jemals verliebt war, einen Liebesbrief, der gleichzeitig auch eine Art symbolischer Abschiedsbrief ist, legt diese Briefe in eine Hutschachtel und schickt sie niemals ab. Doch was macht man, wenn eines Tages alle fünf Briefe weg sind? Noch schlimmer, wenn man kurz darauf bemerkt, dass alle Briefe zugestellt wurden? Genau das passiert Lara Jean und wie zu erwarten war, werden durch die Liebesbriefe Lavinien losgetreten, die irgendwann nicht mehr aufzuhalten sind. Es folgt eine Zeit voller Verwechslungen, Peinlichkeiten und eben auch Liebesbekundungen verschiedenster Personen. Jenny Han erzählt Lara Jeans Geschichte auf eine herrlich erfrischende Art, bei der kein Auge trocken bleibt. Man schließt die Protagonistin sofort ins Herz und begibt sich mit ihr zusammen auf die Suche nach dem Richtigen. Ab 13 Jahren.

Bernhard Aichner
Interview mit einem Mörder
Haymon Verlag, 19,90 Euro

Max Broll wird Zeuge, als sein bester Freund auf offener Straße niedergeschossen wird und anschließend ins Koma fällt. Er hat zwar freien Blick auf den Täter, doch weder die Polizei noch seine Freunde glauben ihm, da er sich vor der Tat schon ein paar Schnäpse gegönnt hatte. Aus diesem Grund beschließt Broll, die Verfolgung selbst aufzunehmen. Schnell ist Konrad Maria Fink als Täter identifiziert und Broll schafft es, ihn bis auf ein Kreuzfahrtschiff zu verfolgen. Was er nicht ahnt: Fink ist nicht nur ein Serienkiller, sondern vor allem ein Spieler, und das Spiel, das er mit Broll spielen wird, übersteigt alle Vorstellungen. »Interview mit einem Mörder« ist der vierte Fall für den Kultotengräber Max Broll, aber unabhängig von den Vorgängern lesbar und absolut empfehlenswert. Jeder, der schräge Geschichten und skurrile Typen mag, wird Aichners Krimis und vor allem Max Broll lieben.



WWW.SCHMITZKATZE.BOOK.DE



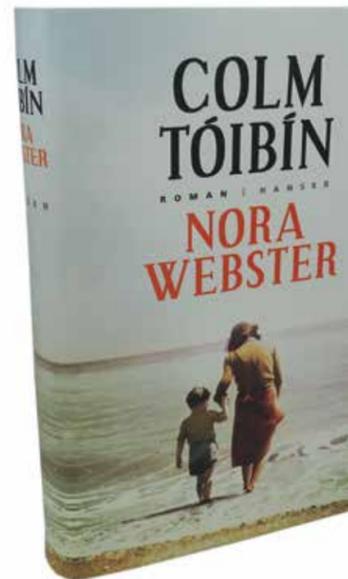
Zelda Fitzgerald
Himbeeren mit Sahne im Ritz
Aus dem Amerikanischen von Eva Bonné
Manesse Verlag, 24,95 Euro

Zelda Fitzgerald entführt uns mit ihren Erzählungen in die berausende Welt der Roaring Twenties. Sie selbst ist der Inbegriff des Flappers und stellt uns Frauen vor, die ebenso typisch für dieses Jahrzehnt waren wie sie selbst. Ihre Figuren sind frech, extravagant und abenteuerlustig. Sie alle suchen ihren Platz im Leben und stellen mit ihrer emanzipierten Art die Welt auf den Kopf, wie zum Beispiel die clevere Gracie in New Heidelberg oder die lebenshungrige Harriett in Jeffersonville. Dabei sind ihre Erzählungen keinesfalls vorhersehbar, jede überrascht mit ihrem Ausgang. Zelda Fitzgerald schafft es mit ihrer lebhaften Sprache, dieses bewegende und glamouröse Jahrzehnt zum Leben zu erwecken und uns allen näherzubringen.



Paula Fürstenberg
Familie der geflügelten Tiger
Verlag Kiepenheuer & Witsch, 18,99 Euro

Eigentlich läuft es in Johannes Leben rund. Sie ist jung, hübsch, lebt in Berlin und absolviert eine Ausbildung zur Straßenbahnfahrerin. Der einzige Wermutstropfen ist, dass sie ihren Vater nie richtig kennenlernen konnte, da er abgehauen ist, als Johanna noch ganz klein war. Angeblich soll er kurz vor dem Mauerfall von Ostdeutschland in den Westen geflohen sein. Doch dann erhält sie plötzlich einen überraschenden Anruf. Es ist ihr Vater, der im Sterben liegt und sie nach 20 Jahren Abwesenheit kennenlernen möchte. Die Neugier siegt und sie kommt seiner Bitte nach. Bei ihrem Besuch offenbart sich eine ganz andere Geschichte, als sie vorher kannte. In Johannes wachsen die Zweifel: Was ist wahr und was ist erfunden? Oder liegt die Wahrheit irgendwo zwischen den beiden Geschichten? Paula Fürstenberg ist ein beeindruckendes Debüt gelungen, zugleich nachdenklich und unterhaltsam. Es besticht durch eine wunderbare Sprache und bleibt bis zum Ende spannend.



Colm Tóibín
Nora Webster
Aus dem Englischen von Giovanni und Ditte Bandini
Hanser Verlag, 26,- Euro

Als ihr Mann viel zu früh und vollkommen überraschend stirbt, verliert Nora Webster nicht nur die Liebe ihres Lebens, sondern auch ihr sorgenloses und fröhliches Leben. Von nun an muss sie ihre zwei jüngsten Kinder, die noch bei ihr leben, allein durchbringen und selbst für den Familienunterhalt aufkommen. Im Irland der 1960er Jahre ist dies keine leichte Aufgabe, vor allem weil ihr durch Neid, Boshaftigkeit und Engstirnigkeit das Leben im idyllischen Provinznest schwer gemacht wird und sie viele Herausforderungen meistern muss. Colm Tóibín stellt uns in seinem stillen, aber zugleich beeindruckenden Roman eine starke Frau mit viel Empathie, Herz und Verständnis vor, die die Leser gerne begleiten werden.



BUCHEMPFEHLUNGEN VON THOMAS SCHMITZ



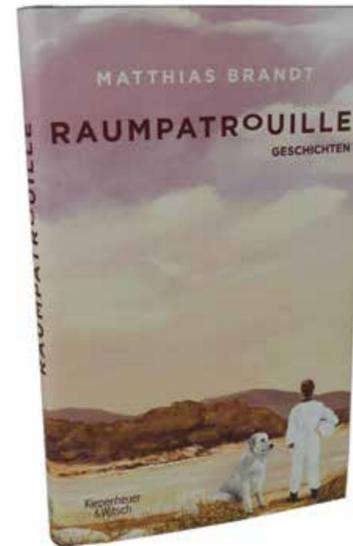
Paul McVeigh
Guter Junge
Aus dem Englischen
von Hans-Christian Oeser
und Nina Frey
Wagenbach Verlag, 22,- Euro



Bernard MacLaverty
Cal
Aus dem Englischen
von Nikolaus Stingl
Diogenes Verlag, 12,- Euro



Georg Elterlein
Die Sprache der Krähen
Picus Verlag, 22,- Euro



Matthias Brandt
Raumpatrouille
Verlag Kiepenheuer & Witsch,
18,- Euro



Brigitte Glaser
Bühlerhöhe
List Verlag, 20,- Euro

Leon de Winter
Geronimo
Aus dem Niederländischen
von Hanni Ehlers
Diogenes Verlag, 24,- Euro

Was, wenn die Geschichte ganz anders verlaufen wäre? Im Jahre 2009 fassen US-amerikanische Elitesoldaten den meistgesuchten Mann der Welt, nämlich Osama bin Laden. Aber warum wurde er erschossen, warum konnte er nicht rechtzeitig fliehen? Es bleiben Fragen, die nie beantwortet werden können, es sei denn, man strickt einen Roman und erzählt das Unternehmen Geronimo neu. Leon de Winter tut das auf eine sehr beeindruckende Weise. Immer wieder wechselt er Perspektiven, geschickt webt er noch weitere Handlungsstränge mit ein, etwa den eines musikbegeisterten afghanischen Mädchens mit amputierten Händen. Ein Buch mit unheimlich vielen kleinen Details – glaubhaft und spannend zugleich.

Geschichten, die in Moll erzählt werden müssten, in Dur verfassen, das können Iren gut. In diesem Buch geht es um den kleinen Mickey, der im traurig-tristen katholischen Teil Belfasts groß wird. Eine ziemlich raue Welt für einen eher klugen und feinfühligsten Jungen, der von einer Filmkarriere in Amerika träumt. McVeigh beobachtet und beschreibt seinen Protagonisten einen Sommer lang. Er erzählt von der Liebe zur Mutter und zur kleinen Schwester, von der Angst vor der neuen Schule nach den Ferien und von der Liebe zu einem unerreichbaren Nachbarmädchen. Und am Ende der Geschichte steht ein befreiender Verrat.

Ein Buch über Liebe und Schuld, beides muss Cal aushalten lernen. Cal, ein vielleicht 19-jähriger Junge aus Nordirland, gerät mehr aus Langeweile denn aus Überzeugung in die Fänge der IRA und übernimmt harmlose Jobs wie zum Beispiel das Fahren des Fluchtautos bei Banküberfällen. Einmal jedoch ist er beteiligt, als ein britischer Offizier erschossen wird. So weit wollte er eigentlich nie gehen ... Wochen, vielleicht Monate später, trifft er zufällig eine attraktive Frau, die einige Jahre älter ist als er. Er verliebt sich und erst später wird ihm klar, dass es sich um die Witwe des erschossenen Offiziers handelt. Gut, dass der Roman »Cal« gerade erst wieder vom Diogenes Verlag neu aufgelegt wurde. Er gehört seit Jahren zu meinen Lieblingen.

Bov Bjerg
Die Modernisierung meiner Mutter
Blumenbar, 16,- Euro

Das 4:0 im literarischen Quartett interessierte mich wirklich nicht, aber sein Vorgängerbuch »Auerhaus« verhalf Bov Bjerg im letzten Jahr völlig zu Recht an die Spitze der Bestenlisten. Jetzt hat Blumenbar, sein Verlag, nachgelegt und eine Sammlung mit urkomischen, wunderbaren fabulierten Erzählungen herausgebracht. Offensichtlich nicht alle neu, aber alle sehr lesenswert. Ob es die Geschichte ist, in der seine Mutter den Führerschein macht und der Gemeinderat zeitgleich die erste Ampel im Ort installieren lässt (was fatale Folgen für Mensch und Tier hat). Oder vielleicht die, in der es um den bescheidenen Job eines Horoskopeschreibers geht – Bjergs Geschichten sind immer kurzweilig, amüsant und bisweilen ein wenig melancholisch.

Hat man sich erst einmal ans Österreichische gewöhnt und nimmt man endlich hin, dass ein Junge dauernd als Bub bezeichnet wird, ist der Roman wirklich gut. Der Kleinkriminelle Leonhard ist jemand, den man als einsamen Wolf bezeichnen darf. Er hat seine Erfahrungen gemacht (das waren nie die besten) und will eigentlich nur seine Ruhe haben. Da erhält er die Nachricht, dass sein Bruder – zu dem er jahrzehntlang keinen Kontakt hatte – sowie dessen Frau bei einem Unfall ums Leben gekommen sind und er offenbar der einzige lebende Verwandte ihres Sohnes ist. Erik, ein schüchternen zehnjähriger Junge, kann seit dem Unfall nicht mehr sprechen. Leonhard möchte sich am liebsten seiner Verantwortung entziehen, hat er doch noch einen großen Job zu erledigen. Doch er spürt gleichzeitig eine vorsichtige Zuneigung zu dem Kind, das seinerseits immer mehr an seinem Onkel hängt. Eine Mischung aus Thriller und Familiendrama und packend zu lesen.

Christian von Ditfurth
Zwei Sekunden
Carl's Books, 14,99 Euro

237 Kapitel auf gerade einmal 459 Seiten sind ein untrügerisches Indiz dafür, dass hier rasant erzählt wird. In Berlin gibt es einen vermeintlichen Anschlagversuch auf die deutsche Bundeskanzlerin und den russischen Präsidenten. Nur um zwei Sekunden verpasst eine Bombe die Staatskarosse, stattdessen wird das hintere Begleitfahrzeug in die Luft gesprengt. Die Russen schieben alles auf die Tschetschenen, obwohl es kein Bekennerschreiben gibt. Die offiziellen deutschen Stellen tappen im Dunkeln, die Öffentlichkeit fordert Aufklärung. In dieser Phase akzeptiert das BKA, dass Hauptkommissar Eugen de Bodd, ein Polizist mit ziemlich eigenwilligen Methoden, eigene Ermittlungen anstellen darf. In höheren Polizeikreisen ist de Bodd allerdings unbeliebt bis verhasst. Das macht seine Arbeit nicht leicht. Christian von Ditfurth hat einen Thriller komponiert, der spannender kaum sein kann und eine Sogwirkung entfaltet, der ich mich nicht entziehen konnte.

Ein großartiger Schauspieler, ein ziemlich prominenter Vater, eine bisweilen so langweilige wie urkomische Kindheit im Rheinland der 1970er Jahre. Was habe ich dieses schmale Bändchen gerne gelesen! Matthias Brandt, Sohn des charismatischen Willy Brandt, unternimmt eine Reise in seine eigene Kindheit; damals, als seine Heimat eine kleine Stadt am Rhein noch Bundeshauptstadt war und sein Vater Bundeskanzler. Lakonisch, ironisch, aber immer liebevoll, erzählt Matthias Brandt Episoden aus seiner Kindheit: wie er mit seinem Fahrrad ein übers andere Mal die Personenschützer austrickst, wie es ihn langweilt, bei seinen Nachbarn, den Lübkes, Kakao zu trinken, oder wie er mit dem streitenden Paar Wehner/Brandt eine kleine Fahrradtour unternehmen soll (offenbar als Puffer zwischen den Kontrahenten) und das, obwohl Vater Willy überhaupt nicht Fahrrad fahren konnte.

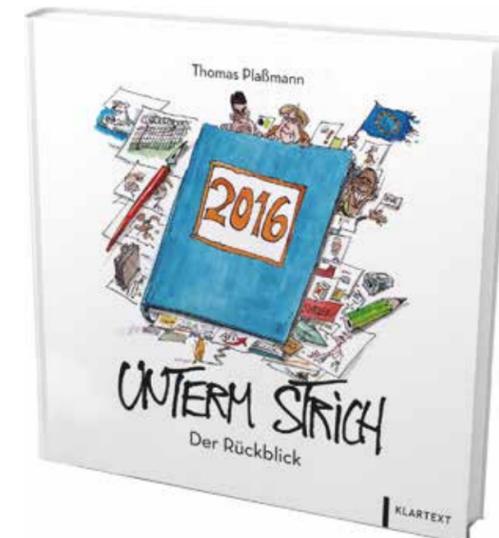
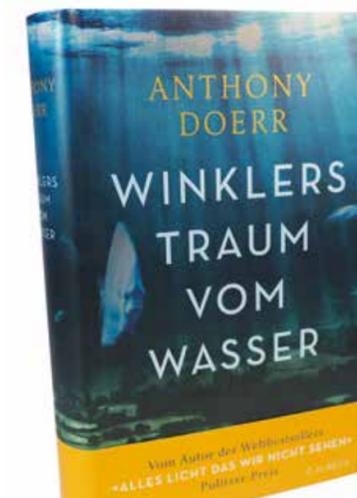
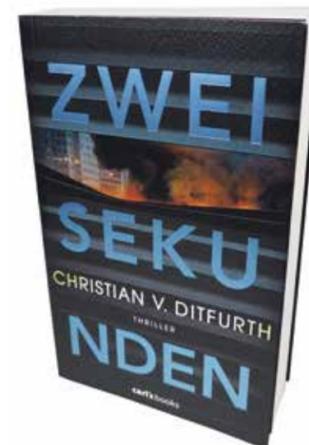
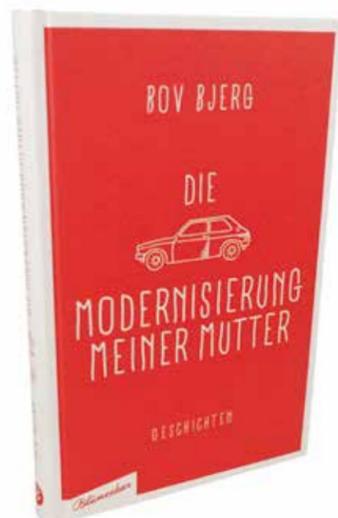
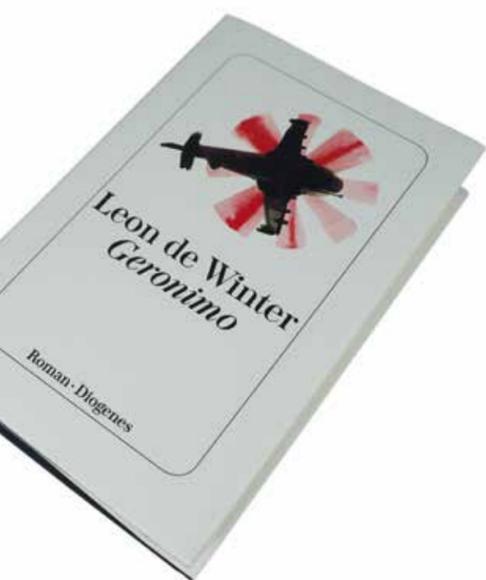
Anthony Doerr
Winklers Traum vom Wasser
Aus dem Englischen
von Judith Schwaab
Beck Verlag, 19,95 Euro

David Winkler, ein Meteorologe aus Ohio, kann hier und da Dinge sehen, die sich anschließend bewahrheiten. Als kleiner schüchtern Junge, der in Alaska groß wird und eine Vorliebe für Eiskristalle hat, träumt er zum Beispiel von einem Mann mit einer Hut-schachtel, der von einem Bus angefahren wird, oder von einer Frau in einem Supermarkt, in die er sich verlieben wird. Nicht nur diese Ereignisse treten ein. Als Winkler davon träumt, dass seine neugeborene Tochter in einer Flut ertrinkt, während er versucht, sie zu retten, flieht er panisch von seiner Familie, um seiner Tochter dieses Schicksal zu ersparen. Erst 25 Jahre später stellt er sich seiner Verantwortung und macht sich auf die Suche nach seiner Familie, nicht wissend, ob seine Tochter damals tatsächlich ertrunken ist (immerhin gab es diese Sturmflut). Ein mächtiges, spannendes aber gleichzeitig wunderbar erzähltes Buch. Es steht seinem Vorgänger »Alles Licht, das wir nicht sehen« in nichts nach.

Der vorletzte Tipp wird mir vom Sofa aus zugerufen. Wenn mir noch etwas fehlen würde, möge ich doch die »Bühlerhöhe« nehmen. Spannend, höre ich, zwei Frauenschicksale, Schwarzwald, junge Bonner Republik, Mossad. Ich vertraue und lasse mich darauf ein, obwohl ich erst nach Druckdatenschluss die Chance bekommen werde, in das Buch hineinzulesen: Die Geschichte spielt 1952. Die Mossad-Agentin Rosa Silbermann, eine 17 Jahre zuvor geflohene und nach Palästina emigrierte Jüdin, reist in den Schwarzwald in das Nobelhotel »Bühlerhöhe«, um einen Anschlag auf den deutschen Bundeskanzler Konrad Adenauer zu vereiteln. Ihre Gegenspielerin ist die äußerst misstrauische Hausdame Sophie Reisacher, die ebenfalls ihre Heimat, nämlich Straßburg, verlassen musste und die für ihren gesellschaftlichen Aufstieg eine Menge tun würde.

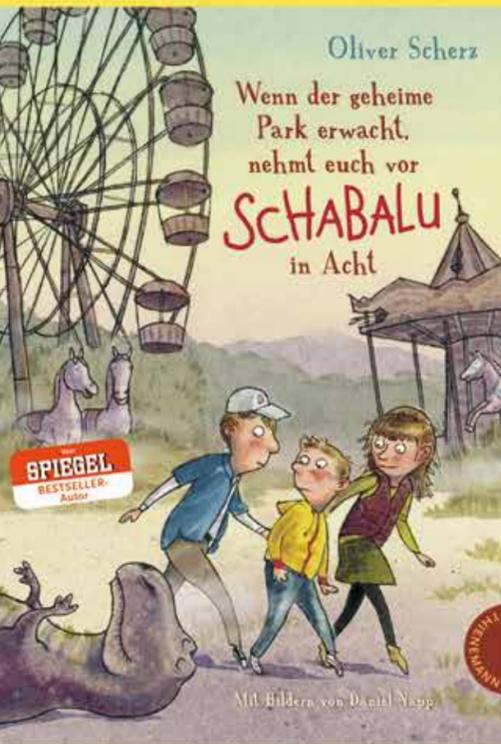
Thomas Pläßmann
2016 – Unterm Strich
Der Rückblick
Mit Texten von Peter Toussaint
Klartext Verlag, 14,95 Euro

»Unterm Strich« ist ein Buch, das beim Schreiben der Zeilen noch nicht vorlag. Ich musste mit einem PDF vorliebnehmen. Das habe ich zwar nicht so sehr gerne getan, aber, obwohl ich die meisten Karikaturen kannte, sie waren ja im Laufe des Jahres in der Frankfurter Rundschau oder der Essener NRZ erschienen, blieb ich eine halbe Stunde am Bildschirm sitzen und ließ das Pläßmann'sche Jahr Revue passieren. Alle bekommen ihr Fett weg: Merkel, Seehofer, die AFD, Erdogan. Es gibt kein Politiker, der vor ihm sicher ist, keine politische Entwicklung, die Thomas Pläßmann entgeht, keine Situation, die er nicht mit vermeintlich lockerem Strich kommentiert. Mal witzig, mal ironisch, mal bleibt einem das Lachen im Halbesocken. So kenne ich Thomas Pläßmann seit nun mehr als 25 Jahren. Da kann ich mir all die anderen Rückblicke im Fernsehen Ende des Jahres wirklich sparen. Und wissen Sie was? Das werde ich auch tun!



"(...) der Roman [erzählt] von einer Reise, die ohne Ziel und Richtung durch ein Terrain von tradierten Abenteuern führt, die es jeweils neu zu bestehen gilt, mit eigenen Lösungen. Genau so sollte ein literarischer Vergnügungspark beschaffen sein."

FAZ, TILMAN SPRECKELSEN



Oliver Scherz, Daniel Napp
Wenn der geheime Park erwacht, nehmt euch vor Schabalu in Acht
 Ab 6 Jahre
 144 Seiten, vierfarbige Innenillustrationen
 ISBN: 978-3-522-18445-8
 Preis: 12,99€



EIN FOTO UND SEINE GESCHICHTE



DEUTSCH-HOLLÄNDISCHE FREUNDSCHAFT

Das Erlebte steckt noch immer tief in den Knochen. Vor einigen Jahren befand ich mich auf dem Fährschiff, das mich an einem sonnigen Sonntagnachmittag eines ansonsten kalten Februarwochenendes von der Insel Ameland ans Festland nach Holwerd bringen sollte. Die Fähre war überfüllt. Mit der ersten Mühe organisierte ich einen Kaffee, eine Frikandel und ein Tütchen Ketchup, mit der zweiten einen letzten Platz gegenüber einem älteren holländischen Ehepaar.

Wir kamen ins Gespräch und ich lobte ihr Ameland über alle Maßen. Es sei die Insel meiner Kindheit, hier sei ich zu Hause, sobald ich festen Boden unter den Füßen hätte, hier könnte ich entspannen zu jeder Jahreszeit und bei jedem Wetter. Außerdem sei man auf den holländischen Nordseeinseln viel freundlicher – vor allem zu Kindern –, als ich es von den deutschen Schwesterinseln gewohnt sei. Meine beiden Gegenüber lächelten freundlich. Sie begleiteten meinen Monolog mit Kopfnicken und kurzen Zwischentönen in perfektem Deutsch.

Mit Blick auf die Frikandel fiel mir wieder ein, warum ich überhaupt einen Platz gesucht hatte – um zu essen. Ich nahm die Tüte mit dem Ketchup, packte das eine perforierte Ende zwischen Daumen und Zeigefinger. Mit zwei, drei Schüttelbewegungen wollte ich den Inhalt ans andere Ende drücken, damit es beim Öffnen der Tüte kein Malheur geben würde.

Was soll ich sagen, es passiert selten genug, aber die Tüte war auf der falschen Seite bereits angerissen und der Ketchup wurde herausgeschleudert, in einer Diagonale von links unten nach rechts oben über das Kostüm und das rosa Lederhandtäschchen der älteren holländischen Dame, über das weiße Hemd, Anzug, Gesicht und Brille ihres Gatten bis ans Bullauge des Schiffes.

Plötzlich verstummte jedes Gespräch auf dem Boot. Totenstille. Ich bekam vor Schreck keine Luft mehr und dachte ans Kielholen aus alten Piratengeschichten. Nichts passierte. 300 Augenpaare waren auf unseren Tisch gerichtet. Der ältere Herr hob langsam seine Hand und mit einigen Scheibenwischerbewegungen versuchte er seine Brille vom Ketchup zu säubern. Dann begann er ansatzlos laut zu lachen. Mit erstickter Stimme meinte er schließlich zu mir:

»Und – verdammt – jetzt wollten Sie einmal ausprobieren, wie weit es her ist mit der deutsch-holländischen Freundschaft, was?«

Daraufhin holte er ein Taschentuch hervor und tupfte seine Frau trocken. Ich war gerettet. Nicht einmal Geld für die Reinigung wollten die beiden von mir haben.

Thomas Schmitz

SCHMITZKATZE NIEDERLANDE & FLANDERN RÄTSEL

Nein, eins können wir Ihnen nicht vorhalten: Sie sind nicht lauffaul. Dreiviertel aller Mittrater wünschten sich als Preis, mit uns wandern zu dürfen. Ähnlich sah es dann bei der Verlosung aus. Vier Paare haben uns auf einen ungewöhnlichen Spaziergang begleitet, der mit einem fast improvisierten Picknick endete. Astrid Kiesau aus Bochum, Ludger Hertel aus Borken, Ludger Hicking und Birgit Küpper aus Essen: Alle kamen mit Begleitung und alle haben durchgehalten. Dabei war die Strecke an der einen oder anderen Stelle etwas abenteuerlich, führten die 13 Kilometer doch einmal um das Autobahnkreuz Duisburg Kaiserberg. Nur Karin Toll aus Essen entschied sich sicherheitshalber für das Buchpaket. Es ist unterwegs und das Team von *schmitz*. Die Buchhandlung sagt herzlichen Glückwunsch! Natürlich möchten wir Ihnen die richtigen Antworten nicht vorenthalten. Das markante Gebäude in Welheim ist ein Weltkriegsbunker, die Bramme auf der Schurenbachhalde schuf Richard Serra und die übergroße Figur auf dem Förderturm der Zeche Nordstern wird gemeinhin *Herkules von Gelsenkirchen* genannt.

In jedem Jahr darf sich ein anderes Land auf der internationalen Buchmesse in Frankfurt präsentieren. In diesem Jahr war es unser Nachbarland Niederlande. Mit im Schlepptau befand sich gleich eine Seelenverwandte, nämlich die belgische Provinz Flandern. Ziemlich beeindruckend zeigten sie unter dem Motto »Dit is wat we delen« (»Dies ist, was wir teilen«) in einer eigens hergerichteten Halle ihre Vorstellungen von Literatur und Kreativität. Für uns eine günstige Gelegenheit, Sie zu testen oder zum Raten zu animieren. Kennen Sie sich mit der niederländisch-flämischen Literatur aus? Versuchen Sie es einfach, allzu schwer machen wir es Ihnen ja nie. Es gibt auch wieder etwas zu gewinnen, nämlich ein dickes Paket mit Büchern unserer westlichen Nachbarn.

Hier sind die Fragen:

Maarten 't Hart gehört wohl zu den beliebtesten Autoren der Niederlande und sein Roman »Das Wüten der ganzen Welt« hat auch in Deutschland begeisterte Leser gefunden. In diesem Roman berichtet 't Hart aus einer Kleinstadt in der süd-holländischen Provinz. Er erzählt die Geschichte des Komponisten Alexander Goudveyl, der dort als Sohn eines Lumpensammlers aufgewachsen ist. Auch nach 30 Jahren noch tauchen in Goudveyl immer wieder Erinnerungen an einen regennassen Samstagnachmittag kurz vor Weihnachten auf. An diesem 22. Dezember 1956 wurde nämlich der Dorfpolizist hinterrücks erschossen – der Täter aber nie gefasst.

Im Leben des Alexander Goudveyl spielt ein deutscher Komponist eine herausragende Rolle. Von welchem Komponisten ist die Rede?

- A Johann Sebastian Bach
- B Ludwig van Beethoven
- C Richard Wagner

Geboren wurde er in Haarlem, gelebt hat er in Amsterdam. Ohne die Literatur Harry Mulischs wären nicht nur die Niederlande ein ganzes Stück ärmer. Sein hochgelobtes und mehrfach ausgezeichnetes Hauptwerk ist die Geschichte zweier ungleicher Freunde, die Geschichte von Max Delius und Onno Quist. Wir möchten von Ihnen nichts weiter wissen, als wie denn der Roman nun heißt.

Heißt er

- A »Die Entdeckung des Himmels«?
- B »Die Entdeckung der Erde«?
- C »Die Entdeckung der Fremde«?

Und weil das Gastland der diesjährigen Buchmesse in Frankfurt eben nicht nur auf die Niederlande begrenzt ist, sondern explizit auch Flandern mit einschließt, hier eine Frage zu Belgien, flämischer Teil.

Die Literaturkritik stellt das Buch »Der Kummer von Belgien« von Hugo Claus auf eine Stufe mit der Grass'schen »Blechtrommel« oder »Hundert Jahre Einsamkeit« von García Márquez. Es ist die Geschichte des kleinen, frechen Louis Seynaves, der beobachtet, wie SS-Truppen sein flämisches Heimatstädtchen Walle besetzen. Zunächst findet er verlockend, dass die Flamen sich ja mit den Deutschen verbünden könnten, um gegen die Wallonen vorzugehen, doch seine Einstellung ändert sich rasch.

»Der Kummer von Belgien«, so heißt das Buch erst in der Neuübersetzung von 2008. Ursprünglich wurde es mit einem anderen Titel in Deutschland ausgeliefert.

Kennen Sie den ursprünglichen Buchtitel?

War es

- A »Das Elend von Belgien«?
- B »Das Elend von Flandern«?
- C »Der Kummer von Flandern«?

Und, alles gewusst? Dann schicken Sie uns bitte Ihre Lösung per Post oder Mail oder kommen Sie persönlich in einer unserer beiden Buchhandlungen vorbei. Der **Einsendeschluss** ist der **31. März 2017**. Wir drücken beide Daumen und weisen auf so kleine Selbstverständlichkeiten hin, wie: Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Meine Antworten:

Name: _____

Straße: _____

PLZ/Stadt: _____

E-Mail: _____

1: _____

2: _____

3: _____

Ja, ich würde mich freuen, regelmäßig Informationen über Veranstaltungen und Aktionen der Buchhandlung Schmitz zugesandt zu bekommen. (Die Adresse wird selbstverständlich nicht an Dritte weitergegeben.)

SCHMITZ. PRÄSENTIERT

AMSTERDAM.

Klezmer BAND

SA 08. APRIL 2017
20.00 UHR, EINLASS AB 19.00 UHR
FORUM MARIENGYMNASIUM
BRÜCKSTRASSE 108, 45239 ESSEN
EINTRITT 25,- EURO



KARTENVORVERKAUF
SCHMITZ. DIE BUCHHANDLUNG
GRAFENSTRASSE 44, 45239 ESSEN
0201 494640
SCHMITZ@SCHMITZBUCH.DE

SCHMITZ JUNIOR. DIE BUCHHANDLUNG FÜR KINDER
WERDENER MARKT 6, 45239 ESSEN
0201 8496164
INFO@SCHMITZJUNIOR.DE